



15.82
59.41
34.73
12.36
27.87
LAST
12.34
8.95
37.18
97.22
34.79
62

+9.43
+1.82
+0.87
+1.42
+2.54
+0.92
+0.84
+1.46
+3.76
+1.22
+0.83

16.12
+9.92
+6.12
+1.57
+4.52
+21.3

15.82
58.21
34.73
12.36
27.87
12.34
4.5
12.83
92.23
16.82
29.41
29.73

dp derivativepartners
SCHWEIZER JAHRBUCH⁺
 für Strukturierte Produkte
2015



NR. 06
JAHRBUCH⁺
www.payoff.ch

Frischer Wind aus allen Richtungen



Der Finanzmarkt gehörte auch im letzten Jahr wahrscheinlich zu den Industrie-Sektoren mit der grössten Dynamik. Zunächst gab es über alle Anlageklassen hinweg viele unvorhergesehene Auf- und Abwinde. Plakative Beispiele sind u.a. der Kurssturz im Russischen Rubel und im Ölpreis oder der heisse Föhnwind, welcher IT- und Biotech-Aktien in luftige Höhen aufsteigen liess. Kaum hat nun das Jahr 2015 begonnen, sorgt die SNB für einen Tsunami im Devisenmarkt: Die Kursgrenze gegenüber dem Euro wurde am 15. Januar aufgehoben – mit sensationellen Verwerfungen. Das zeigt eindrücklich: Gut, dass dank Strukturierten Produkten auch asymmetrisch investiert werden kann.

Auch die Finanzbranche selbst stand und steht im Zentrum so manch hitziger Debatte. Too-big-to-fail, Weissgeld-Strategie oder Offenlegung von Vertriebskommissionen – um nur ein paar zu nennen. Auch die Derivatebranche musste hunderte Seiten an oft gehaltvoller Kost von Marktaufsehern verdauen. Federleicht und ohne Zeitverlust können heutzutage nur noch wenige Investmentprodukte lanciert werden. Das ist mehr als schade, es ist schlicht eine Schande. Zumal der Finanzplatz Schweiz eine erstklassige Infrastruktur hat und die SIX Swiss Exchange zu den modernsten Handelsplätzen der Welt zählt.

Doch nun möchten wir Sie nicht länger auf die Folter spannen: Alles Relevante, wie beispielsweise die Structuring-Plattformen, aggregierte Marktanteile, Regulierung und natürlich auch die beliebtesten Schlüsselfiguren im Schweizer Markt für Strukturierte Produkte, finden Sie in diesem Jahrbuch. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Auf ein erfolgreiches Anlagejahr mit Struktur!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Daniel Manser'.

DANIEL MANSER
Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Raab'.

MARTIN RAAB
Chefredaktor

HERAUSGEBERIN

Derivative Partners AG
 Splügenstrasse 10, 8002 Zürich
 Telefon 043 305 05 30
 www.derivativepartners.com

CHEFREDAKTION

Martin Raab

REDAKTIONSLEITUNG

Dieter Haas

AUTORENTEAM

Enrico Fritz, Philipp Schultze,
 Christoph Schuler, Patrick Walther

ANZEIGEN

Nicole Leimgruber

DESIGN UND LAYOUT

Anna Martens

DRUCK

Ziegler Druck
 Postfach 778, 8401 Winterthur
 www.zieglerdruck.ch

AUFLAGE

Wird einmal jährlich in gedruckter Form und als
 E-Mail an rund 30'000 Anleger verschickt

RISIKOHINWEIS/DISCLAIMER

Für die Richtigkeit der über das Jahrbuch verbreiteten Informationen und Ansichten, einschliesslich Informationen und Ansichten von Dritten, wird keine Gewähr geleistet, weder ausdrücklich noch implizit. Derivative Partners AG und ihre Tochtergesellschaften unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Informationen zu gewährleisten, doch machen sie keinerlei Zusagen über die Korrektheit, Zuverlässigkeit oder Vollständigkeit der enthaltenen Informationen und Ansichten. Leser, die aufgrund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Anlageentscheide fällen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten Informationen begründen keinerlei Haftungsansprüche. Eine Haftung für eventuelle Vermögensschäden, die aufgrund von Hinweisen, Vorschlägen oder Empfehlungen des Jahrbuches aufgetreten sind, wird kategorisch ausgeschlossen.

FOCUS

Derivatmarkt Schweiz: Heiter bis wolkig	4
Terminbörsen im Wandel der Zeit	9
Volldampf in der Derivateküche	12
PIB-Service, für Schweizer Emittenten	15
Trotz Nullzinspolitik, es bleibt wechselhaft!	19

INTERVIEW

Georg von Wattenwyl, Präsident des SVSP	22
Lars Brandau, Geschäftsführer Deutscher Derivate Verband	25
Thomas Wulf, Secretary General European Structured Investment Products Association	28

DIE 30 WICHTIGSTEN KÖPFE

Im Schweizer Markt für Strukturierte Produkte	31
---	----

AWARD-REVIEW

Swiss Derivative Awards	47
-------------------------	----

SVSP MAP

Upgrade am bewährten Navigationsinstrument	49
--	----

RECHT

Revidierte Richtlinien für Strukturierte Produkte	50
---	----

PLATTFORM-PORTRAITS

Trade @ a click	54
Constructor – die Kundenplattform für individuelle Finanzlösungen	56
eTrading Pro – Die Multi-Asset Handelsplattform	58

EMITTENTEN

Marktführer 2015	60
------------------	----

STATISTIKEN

	74
--	----

GLOSSAR

	96
--	----

WEBLINKS

	115
--	-----



Derivatmarkt *Schweiz:* *Heiter bis wolkig*

Das Aktienjahr 2014 überraschte positiv. Davon profitierten auch die Strukturierten Produkte. Nach längerer Stagnation kehrten sie auf den Wachstumspfad zurück, entsprechend zuversichtlich ist die Branche für 2015.

DIETER HAAS

Das vergangene Jahr brachte überwiegend eitel Sonnenschein für Anleger – zur Überraschung der meisten Analysten, Research-Auguren und letztlich auch der Mehrheit der Anleger. Die meisten Aktien- und Obligationenmärkte lagen Ende Jahr im Plus. Dank der expansiven Geldpolitik der Notenbanken floss und fliesst reichlich Liquidität in die Märkte. Viele Börsenindizes erklommen neue Allzeit-Höchstwerte, darunter auch der Swiss Performance Index, der US-amerikanische S&P 500 sowie der Deutsche Aktienindex DAX. Nach langer Durststrecke belebte sich im Jahresverlauf auch das Geschäft bei den Strukturierten

Produkten. Der Abwärtstrend konnte somit endlich gestoppt werden. Nebst dem börslichen Handel belebte sich vor allem der ausserbörsliche Handel. Die von uns vor Jahresfrist gehegten Hoffnungen auf einen Umschwung haben sich somit vollauf erfüllt.

Viele Neuerungen

Als wesentliche Neuerung wurde die bis dato im Herbst stattfindende «Struki-Messe» konsolidiert. SIX Structured Products Exchange und der Schweizerische Verband für Strukturierte Produkte als Veranstalter des Strukturierte-Produkte-Forums sowie ▶

die BEVAG Better Value AG als Veranstalterin der Fondsmesse haben beschlossen, die beiden Finanzmessen künftig unter dem Namen FINANZ'15 gemeinsam durchzuführen. Die zu Jahresbeginn stattfindende Anlegermesse wird dadurch zur grössten Austausch- und Informationsplattform für Anleger in der Schweiz. Ein weiterer Meilenstein in 2014 war der neu geschaffene «InvesTalk». Die erstmals durchgeführte Struki-Roadshow für Retailinvestoren fand im September 2014 statt. Ein weiterer Meilenstein waren die Anstrengungen zur Verbesserung der Transparenz. So werden ab 1. März 2015 alle im SVSP organisierten Emittenten von Strukturierten Produkten ihre Vertriebsgebühren offenlegen. Dieser Schritt wurde indirekt erwartet, es galt, Vorurteile gegen Strukis (zu teuer, zu intransparent) aus der Welt zu schaffen.

Rochade im SVSP-Präsidium

Von der Bildfläche verschwunden, aber nicht aus der Welt, ist seit dem abgelaufenen Jahr dagegen der SVSP-Präsident Daniel Sandmeier. Er legte an der Generalversammlung Ende Oktober sein Amt nieder. Sandmeier, für die Credit Suisse tätig, amtierte seit dem Jahr 2010 und war aktiver Begleiter diverser Initiativen. Als Nachfolger rückte der bisherige Vizepräsident Georg von Wattenwyl nach. Der Derivat-Veteran aus dem Hause Vontobel legt im Exklusiv-Interview seine Schwerpunkte und künftigen Ziele für den SVSP dar. Der Wissensvermittlung bei der Anlegerseite und dem Portfolio-Gedanken beim Einsatz von Strukturierten Produkten wird dabei unvermindert grosses Gewicht beigemessen. Mit dem im Herbst lancierten interaktiven Informationstool erhalten interessierte Einsteiger auf einfache Art und Weise wertvolle Informationen zum richtigen Einsatz von Strukturierten Produkten.

Es geht aufwärts...

Seit 2005 führt die Schweizerische Nationalbank (SNB) in ihrem statistischen Monatsheft den Bereich «Strukturierte Produkte» als eigenständige Anlagekategorie. Ein steuerlich attraktives Umfeld sowie eine auf Selbstregulierung basierende Gesetzgebung verschafften dem Schweizer

«Für 2015 wird mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung gerechnet.»

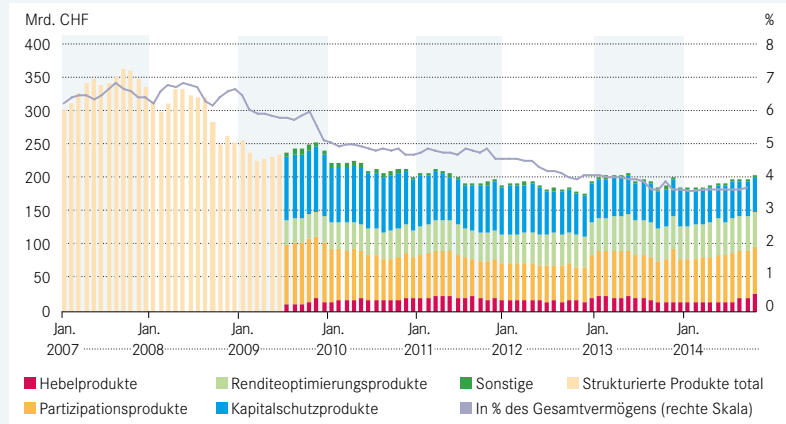
Derivatmarkt bis zum Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise hohe Wachstumsraten. Der Bestand an Strukturierten Produkten in Schweizer Wertschriftendepots erhöhte sich von März 2005 bis September 2007 von CHF 146.6 Mrd. auf CHF 361.2 Mrd. Die Finanzkrise in 2008 sowie die Pleite der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers brachten eine Zäsur. Der Bestand an Strukturierten Produkten verringerte sich bis November 2012

kontinuierlich. Danach kam es zu einer vermeintlichen Trendwende. Diese war jedoch einer Änderung des Behebungskreises zu verdanken. So integrierte die SNB ab Dezember 2012 auch Institute mit besonderem Geschäftskreis in ihre Berechnungen. Das bewirkte einen Volumenzuwachs um CHF 29 Mrd. Der darauf folgende vermeintliche Aufschwung war somit rein technischer Natur und nicht die Folge einer echten Nachfragesteigerung.

...endlich!

In Tat und Wahrheit wurde der Tiefpunkt erst im März 2014 erreicht, bei einem prozentualen Anteil der Strukturierten Produkte am gesamten in der Schweiz verwalteten Vermögen von 3,59%. Anteilsmässig sind die erzielten Fortschritte bislang erst in Ansätzen zu erkennen. Die Statistik der SNB hinkt dem Geschehen jedoch hinterher. Der stabile Anteil der Strukturierten Produkte in den Kundendepots der Banken (Ende Oktober: 3,69%) täuscht. Wert-

BESTAND STRUKTURIERTE PRODUKTE IN KUNDENDEPOTS



Quelle: Statistisches Monatsheft der SNB

mässig entwickelte sich die Anlageklasse in 2014 nämlich erfreulich. So stiegen die Absatzzahlen in den ersten zehn Monaten um beachtliche 9,7%. Kein Wunder sind die Emittenten insgesamt äusserst zufrieden. Endlich brummt das Geschäft wieder – primär liegt das Wachstum allerdings im OTC-Bereich.

Umsatzleader Partizipationsprodukte

Gemessen am Bestand von Strukturierten Produkten in Schweizer Wertschriftendepots waren Partizipationsprodukte die bevorzugte Kategorie. Ende September 2014 betrug ihr Anteil 36,0%. Auf Rang zwei folgten die Kapitalschutzprodukte mit 26,6%. Ihr relatives Gewicht schrumpfte um über 2% im Vergleich zum Vorjahresend-

«Das Experiment Scoach ist inzwischen endgültig eine Legende.»

stand. An dritter Stelle rangierten die Renditeoptimierungsprodukte mit 26,4%. Ihr Anteil blieb in 2014 konstant. Sie dürften im kommenden Jahr voraussichtlich einen Rang nach oben klettern. Auf Hebelprodukte entfielen Ende September 9,6%. Sie profitierten von der Aufwärtsentwicklung an den Börsen und steigerten ihren Anteil um rund 1,5%.

Neuer Name, neues Glück

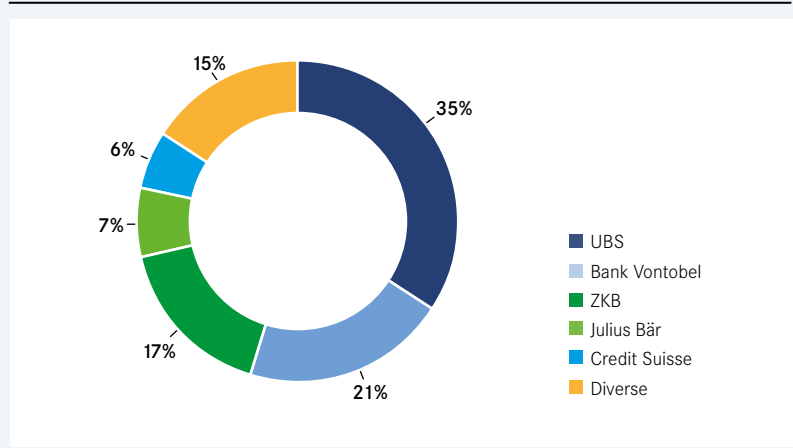
Seit dem 1. Januar 2014 ist der schweizerische Derivathandel wieder Bestandteil der SIX Swiss Exchange. Das Experiment Scoach ist damit endgültig eine Legende. Das neue Label «SIX Structured Products» blickt nach zähem Beginn auf ein überraschend positives Jahr zurück. Bis Ende November belief sich der bisherige Jahresumsatz auf CHF 24.7 Mrd. Zu diesem Zeitpunkt waren an der Derivatbörse SIX

Structured Products Exchange 37'119 Produkte kotiert. Dabei entfielen 68,5% der gelisteten Produkte auf Hebelprodukte, 21,1% auf Renditeoptimierungsprodukte, 6,6% auf Partizipationsprodukte, 2,6% auf Kapitalschutzprodukte und 1,1% auf Referenzschuldner-Zertifikate.

Dominanz der Top-3

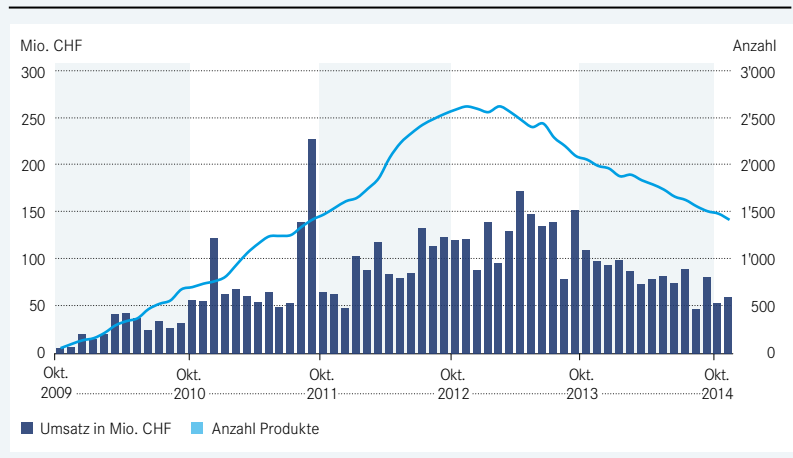
Das abgelaufene Jahr brachte keine Veränderungen der Kräfteverhältnisse in Bezug zu den Marktführern bei kotierten Produkten. So war bis Ende November die UBS mit einem Anteil von 35,1% am Börsenumsatz erneut der mit Abstand umsatz-

MARKTANTEIL GRÖSSTE EMITTENTEN (2014 BIS NOVEMBER)



Quelle: Derivative Partners

COSI (MONATSUMSÄTZE, ANZAHL PRODUKTE)



Quelle: Derivative Partners

stärkste Emittent. Platz zwei belegte die Bank Vontobel mit 20,5% vor der Zürcher Kantonalbank mit 16,7%. Bereits mit einem deutlichen Abstand folgen die Bank Julius Bär mit 7,0% und die Credit Suisse mit 5,5%.

Nachlassendes Interesse bei COSI-Produkten

Pfandbesicherte Zertifikate haben ihren Höhepunkt überschritten. Im abgelaufenen Jahr setzte sich ihr Abwärtstrend fort, nachdem sie zuvor seit ihrer Lancierung am 28. September 2009 bis Ende 2012 eine stetige Nachfragesteigerung vorweisen konnten. Sinkende Kreditrisikoprämien als Folge der überaus expansiven Politik der Notenbanken und positive Entwicklungen der Finanzmärkte haben zu einer spürbaren Abnahme des Sicherheitsbedürfnisses der Anleger geführt. Eine Trendwende ist bis auf Weiteres nicht in Sicht. Nichtsdestotrotz bleiben COSI-Zertifikate ein etabliertes Qualitätsmerkmal beim Vertrieb von Strukturierten Produkten.

D-A-CH – das Herz der Struki-Branche

In den ersten neun Monaten stieg das Marktvolumen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gegenüber dem Vorjahr um 11% auf EUR 251.9 Mrd. Dabei legten die Anlageprodukte um 7% auf EUR 234.4 Mrd. und die Hebelprodukte um 115% auf EUR 17.4 Mrd. zu. An den Börsen der EUSIPA (European Structured Investment Produkts Association)-Länder zählte Ende

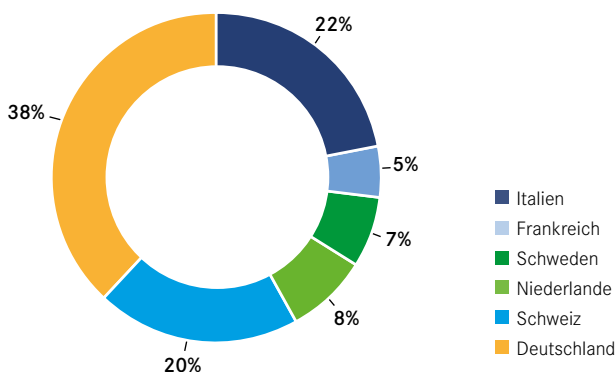
«Die Marktführerschaft bei den kotierten Produkten veränderte sich nicht.»

September das Produktangebot 492'753 Anlagezertifikate und 702'216 Hebelprodukte. Der Schweizer Derivatmarkt war Ende September mit einem ausstehenden Gesamtvolumen von EUR 163.9 Mrd. der Grösste, gefolgt von Deutschland mit EUR 76,4 Mrd. Umsatzmässig liegt Deutschland in den ersten neun Monaten 2014 an der Spitze vor Italien und der Schweiz.

Mit Rückenwind ins neue Jahr

Die Marktbelebung in 2014 lässt hoffen, dass der positive Trend auch im neuen Jahr anhält. Für 2015 wird allgemein mit einer Fortsetzung des moderaten Wachstumstrends der Weltwirtschaft gerechnet. Hinzu kommt, dass die Börsen im statistischen Durchschnitt in den 5er- und 6er-Jahren eines Dezenniums jeweils ihre höchsten Erträge erzielen. Das wäre eine ideale Vorlage für die Branche. Aus Sicht der Anleger dürfte sich das Interesse weiterhin auf Renditeoptimierungsprodukte im Allgemeinen und Barrier Reverse Convertibles im Speziellen konzentrieren. Kapitalmarktprodukte werden aufgrund des Tiefzinsumfelds nach wie vor einen schweren Stand haben. Dagegen sollten Partizipations- und Hebelprodukte sich stabil entwickeln. Ein belebendes Element in der Nachfrage dürfte die von vielen Auguren erwartete steigende Volatilität sein. Zunehmende Schwankungen steigern die Möglichkeiten bei der Konstruktion vieler Strukturierter Produkte. ■

REGIONALE ANTEILE AM DERIVATEUMSATZ IN EUROPA (JANUAR BIS SEPTEMBER 2014)



Quelle: EUSIPA | Stand: 30.09.2014



RBC Capital Markets

RBC Ranked Most Trusted Investment Bank Globally

In a survey of over 1,000 readers of The Economist, RBC Capital Markets ranked as the “most trusted investment bank”. More than any other award or league table ranking, this is a testament to our proven culture of always putting our clients’ interests first.



Take Confidence in Our Approach

Investment Banking | Sales & Trading | Research | rbccm.com

Survey conducted by The Economist Group Media Business which is the commercial arm of The Economist Group and does not represent the opinions or work of the editorial team of The Economist. RBC Capital Markets is a registered trademark of Royal Bank of Canada. RBC Capital Markets is the global brand name for the capital markets business of Royal Bank of Canada and its affiliates, including RBC Capital Markets, LLC (member FINRA, NYSE and SIPC); RBC Dominion Securities Inc. (member IROC and CIPF) and RBC Europe Limited (authorized by the Prudential Regulation Authority and regulated by the Financial Conduct Authority and Prudential Regulation Authority). © Registered trademark of Royal Bank of Canada. Used under license. © Copyright 2015. All rights reserved.



Terminbörsen *im Wandel der Zeit*

Die globalen Finanzmärkte unterliegen seit Jahren einem ständigen Wandel. Sich ändernde nationale und internationale regulatorische Rahmenbedingungen, marktabhängige Gegebenheiten sowie neue Anforderungen aufseiten der Marktteilnehmer machen Innovation in Bezug auf Produktangebot und technologische Anforderungen zur Pflicht.

PHILIPP SCHULTZE,
EUREX ZÜRICH

Die globalen Terminbörsen haben einen Globalisierungs- und Konsolidierungsprozess hinter sich. Die heutigen Derivatebörsen sind international ausgerichtet und arbeiten mit Marktteilnehmern rund um die Welt, was die Liquidität der führenden Börsen deutlich erhöht hat. Die Volumen der fünf führenden Anbieter haben sich in den vergangenen zehn Jahren in etwa verzehnfacht. Im Gegenzug stellt die Globalisierung aber auch hohe Ansprüche an die Betreiber, um lokalen regulatorischen Anforderungen sowie lokalen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. So kann beispielsweise das Interesse an Basiswerten, Liquiditätsanforderungen oder Abwicklungsstandards je nach Regi-

on und Kundensegment unterschiedlich ausfallen. Ein wichtiger Einflussfaktor auf die Volumen an den internationalen Derivatemärkten ist die Volatilität der verschiedenen Anlagekategorien. Das historisch tiefe Zinsumfeld und die kontinuierlich getätigten Unterstützungsprogramme der Zentralbanken führten dazu, dass die Volatilität der internationalen Zinsderivate abgenommen hat, was letztes Jahr zu leicht sinkenden Umsätzen in diesem Segment führte. Aktien- und Aktienindexderivate verzeichneten insgesamt stabile Umsätze. Deutliche Zuwächse in Bezug auf die gehandelten Kontrakte erzielten vor allem Volatilitäts- sowie Dividenden-derivate. ▶

Produktvielfalt gewinnt an Gewicht

Das dynamische Marktumfeld und das gestiegene Kundenbedürfnis, mehr Produkte über eine zentrale Börse zu handeln, führt zu einem stets wachsenden Produktangebot. Eurex Exchange bietet neben den etablierten Produkten eine breite Palette an Optionen und Futures - mehr als 2'000 Produkte über neun Anlageklassen hinweg. So ist an Eurex Exchange die weltweit umfassendste Auswahl an MSCI Index-Futures und -Optionen handelbar, die eine sehr positive Entwicklung in Bezug auf die gehandelten Volumen sowie den Open Interest verzeichnen. Eurex' Produktangebot umfasst zudem FX-Futures und -Optionen auf die sechs liquiden Währungspaare sowie Volatilitätsderivate auf den VSTOXX® und Variance Futures auf den EURO STOXX 50® Index. Ein weiteres Wachstumssegment sind die Dividenden-

derivate. Nach Lancierung der ersten Dividenden-Futures auf den EURO STOXX 50® Index in 2008 bietet Eurex mittlerweile Dividenden-Futures auf mehr als 80 der grössten europäischen Unternehmen an. Hinzu kommen diverse internationale Index-Futures und -Optionen, die über Kooperationen mit internationalen Börsen handelbar sind, wie beispielsweise der Bombay Stock Exchange (SENSEX Index), der Taiwan Stock Exchange (TAIEX Index), der Korea Exchange (KOSPI 200 Index) oder der Tel-Aviv Stock Exchange (TA-25 Index). Mit der Einführung von weiteren EURIBOR-Optionen und EUR Secured Funding Futures im letzten Jahr wurden die Geldmarktderivate weiter gestärkt und mit Euro-Swap Futures das Angebot im längerfristigen Zinsbereich erweitert.

Technologische Herausforderungen

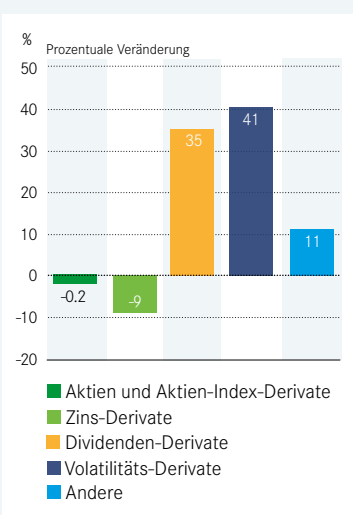
Die technologischen Bedürfnisse der Marktteilnehmer sind heutzutage auf einem Niveau angelangt, das die Betreiber internationaler Marktplätze auch zu Technologieunternehmen macht. Eurex Exchange bietet mit T7 eine State-of-the-Art-Handelsarchitektur, welche höchsten technologischen Ansprüchen in Bezug auf Stabilität, Performance und Transparenz entspricht. Mitte des letzten Jahres hat Eurex Clearing mit der Einführung der C7-Clearingarchitektur begonnen, die Nutzern technologische Neuerung auf Basis einer Low-Footprint-Lösung bringt.

ringhäuser (CCP - Central Counterparty) an Bedeutung gewinnen, um bilaterale Gegenpartei Risiken zu reduzieren und Marktteilnehmer zu schützen. Dabei profitieren diese bei Abschlüssen über eine zentrale Clearingstelle wie Eurex Clearing von reduzierten Eigenmittelvorschriften im Vergleich zu herkömmlichen bilateralen ausserbörslichen Abschlüssen (OTC-Geschäfte). Eurex Clearing bietet als eines der weltweit führenden Clearinghäuser vollautomatisierte Post-Trading-Dienstleistungen für Derivate, Aktien, Bonds, ETFs sowie den Markt für gesicherte Finanzierungen und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte an. Zudem lässt unser portfoliobasiertes Risikomanagement (Eurex Clearing Prisma) Kunden durch Cross-Margining (innerhalb von Anlageklassen und zwischen börslichen und OTC-gehandelten Kontrakten) von Kapitaleffizienzen profitieren.

Positives Umfeld und Aussichten

Das enorm dynamische Umfeld stellt alle grossen internationalen Terminbörsen und Marktteilnehmer vor neue Herausforderungen. Mit einem breiten Produktangebot, leistungsfähigen Technologien und innovativen Lösungen im Bereich Handel und Clearing bietet Eurex Group ihren Marktteilnehmern die Möglichkeit, den Herausforderungen des Wandels an den internationalen Terminmärkten zu begegnen und deren Chancen zu nutzen. ■

GEHANDELTE KONTRAKTE EUREX 2014 VS. 2013

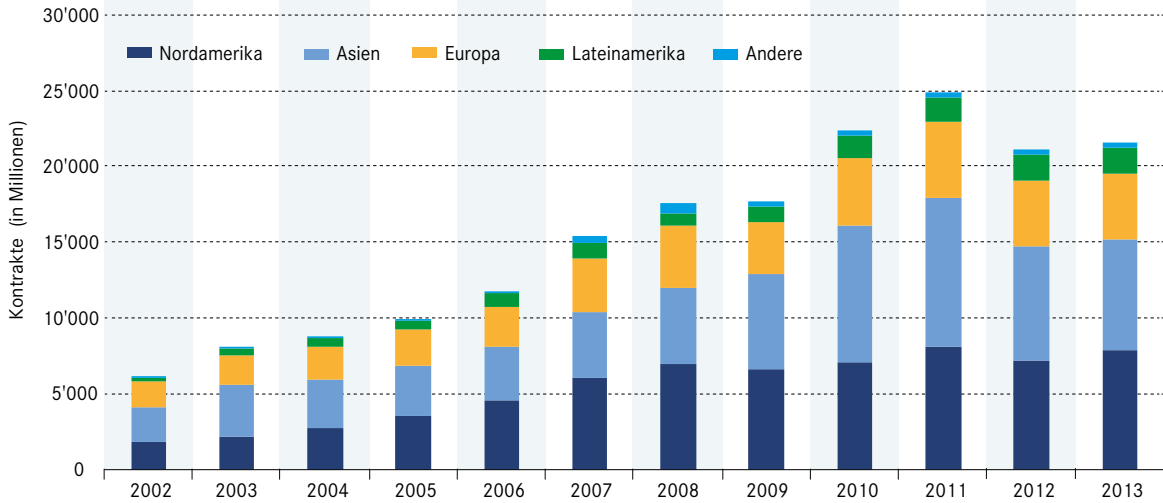


Quelle: Eurex Exchange

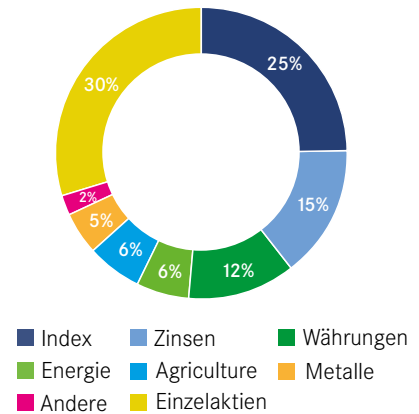
Vorteile des zentralen Clearings

Die sich ändernden regulatorischen Rahmenbedingungen zwingen viele Marktteilnehmer dazu, ihre bestehenden Geschäftsfelder zu überdenken und Prozesse neu zu gestalten. Regulatoren fordern transparentere und öffentlich zugängliche Marktplätze. So werden zentrale Clea-

GLOBALE FUTURES- UND OPTIONS-VOLUMEN



Kategorie	Jan. - Dez. 2012	Jan. - Dez. 2013	% Veränderung
Einzelaktien	6'469'512'853	6'401'526'238	-1.1%
Aktienindex	6'048'270'302	5'370'863'386	-11.2%
Zinsen	2'931'840'769	3'330'719'902	13.6%
Währungen	2'434'253'088	2'491'136'321	2.3%
Energie	925'590'232	1'265'568'992	36.7%
Agriculture	1'254'415'510	1'213'244'969	-3.3%
Nicht Edelmetalle	554'249'054	646'318'570	16.6%
Andere	252'686'977	493'359'639	95.2%
Edelmetalle	319'298'665	430'681'757	34.9%
Total	21'190'117'450	21'643'419'774	2.1%



Per Redaktionsschluss lagen uns von der FIA keine neueren Daten vor.

Quelle: Futures Industry Association



Volldampf in der Derivateküche

Die Geschmäcker sind verschieden – auch bei Anlegern. Daher forcieren viele Emittenten den elektronischen Produktvertrieb. Online können auf Structuring-Plattformen ganz nach eigenen Rezepten strukturierte Produkte kreiert werden. Ein Blick hinter die Kulissen.

MARTIN RAAB

Sie galten einst als elektronische Beigabe für die Kundenberater anspruchsvoller Anleger, die mithilfe strukturierter Produkte ihr Portfolio steuern: Structuring-Plattformen. Diese ermöglichen es Anlegern, ihre Wunschprodukte masszuschneiden – ganz nach dem jeweiligen Geschmack. Parameter wie Laufzeit, Basiswerte, Währung und natürlich der Produkttyp selbst können kombiniert, variiert und anschliessend bepreist werden. Bei Gefallen genügt ein simpler Mausklick und das Produkt ist binnen zweier Arbeitstage im Depot des Kunden verbucht. Inzwischen muss der Berater jedoch bei gewissen Kundengruppen nicht mehr als fachliche Souffleuse unterstützen – der Kunde konstruiert seine

Wunschprodukte online und mit eigenen Rezeptideen.

Haute cuisine nur exklusiv

Wo, im Sinne von auf welcher Plattform, der Kunde die Konstruktion vornahm, war bis vor zwei, drei Jahren festgeschrieben: auf der Plattform des Emittenten. Individuelle «haute cuisine» in Form von strukturierten Produkten wurde exklusiv im Hause des Emittenten offeriert. Damit einhergehend war das Streben nach der perfekten Plattform integraler Bestandteil der jeweiligen Geschäftspläne. Seit geraumer Zeit hat sich dieser Modus verändert. Viele Emittenten begannen im Jahr 2014 die Exklusivität zu überdenken. «Der Wettbewerb zwischen

«Am auffälligsten sind an dieser Stelle die zwei Weiterentwicklungstrends im Markt – entweder in Richtung Meta-Plattform oder in Richtung Single-Issuer-Plattform.»

Gian-Marc Albertini, Plattform-Manager, Bank Julius Bär

den Plattformen hat sicher zugenommen. Prinzipiell wird die strategische Ausrichtung der einzelnen Anbieter immer differenzierter», so Willi Bucher, Head Structured Products Distribution bei der Bank Julius Bär. Sein Haus betreibt mit der «Derivative Toolbox» seit dem Jahr 2008 eine eigene Structuring-Plattform. «Am auffälligsten sind an dieser Stelle die zwei Weiterentwicklungstrends im Markt – entweder in Richtung Meta-Plattform oder in Richtung Single-Issuer-Plattform», ergänzt Gian-Marc Albertini, Plattform-Manager bei der Bank Julius Bär. Je länger, je mehr möchte so mancher Emittent beim Thema Structuring-Plattformen nicht mehr zwingend zu 100% seine eigene Suppe kochen. Zwar gilt nach wie vor noch die Überzeugung «hausgemacht schmeckt den Kunden am besten», doch ist die Öffnung für übergreifende Marktplätze nicht mehr aufzuhalten.

Neues Zauberwort

Beim Stichwort «Digitaler Vertrieb» schliesst sich zunehmend auch die Sondierung an, wo überall die Strukturierten Produkte eines Emittenten offeriert werden. Das Zauberwort heisst «Multi-Issuer-Plattform». Darunter versteht man die übergreifende Aufschaltung von un-

terschiedlichen Emittenten auf einer gemeinsamen Plattform. Das Prinzip gleicht einem Supermarkt für Strukturierte Produkte. Der Kunde wird mit vergleichbaren Preisen überzeugt und muss nicht mehr der alleinigen Quotierung eines Emittenten abnehmen, dass es sich um den besten Preis handelt. «Dank Multi-Issuer-Plattformen wurde die Transparenz und Vergleichbarkeit der Produkte weiter erhöht. Die Kunden profitieren von kompetitiveren Preisen und können das Emittentenrisiko einfacher diversifizieren», erklärt Robin Lemann, Head of Public Distribution bei UBS in Zürich. Die UBS ist Pionier bei der Digitalisierung des Vertriebs Strukturierter Produkte und bereits seit über zehn Jahren mit ihrer Plattform (heutiger Name: «UBS Investor») aktiv. Seit März 2014 ist die UBS auch Teil der Multi-Issuer-Plattform deritrade, welche von der Bank Vontobel verwaltet und gesteuert wird. «Solche Plattformen helfen, die Effizienz der Emittenten zu steigern und die Kosten zu senken», ist Robin Lemann überzeugt.

Showcooking statt allein am Herd

Die Bank Vontobel gehört mit deritrade ebenfalls zu einem der ältesten Anbieter von Structuring-Plattformen. Doch man hat früh auf eine Öffnung der Plattform gesetzt – gemeinsames Showcooking statt allein am Herd. So wird deritrade derzeit von der Bank Vontobel selbst, Deutsche Bank, Morgan Stanley, Société Générale, wie erwähnt der UBS und seit Ende Oktober 2014 auch von der Zürcher Kantonalbank (ZKB) aktiv zum Produktvertrieb genutzt. Die Privatbank Vontobel scheut ganz offenbar weder Geld noch Mühen, die derivative Showküche um weitere Spitzenköche zu erweitern. Auch wurden mit Gerhard Meier und Patrick Stettler im

letzten Jahr zwei UBS-Frontmänner für die Expansion der Multi-Issuer-Plattform deritrade abgeworben. «Wir entwickeln deritrade gemeinsam mit den Partnern aktiv weiter. Konkret gehören dazu Funktionalitäten rund um den Produkt-Lebenszyklus sowie Ergänzungen im Produktangebot», gibt Patrick Stettler, Head Sales Europe Multi Issuer Platform bei der Bank Vontobel, einen Vorgeschmack auf das neue Jahr.

Bewegung beim Angebot

Doch gibt es auch andere Sichtweisen, welche strategischen Zutaten künftig bei Emissionsplattformen verstärkt zum Einsatz kommen. «Zum einen entwickeln sich Multi-Issuer-Plattformen langsamer, als von vielen erwartet wurde. Andererseits wurden von der Buy- als auch der Sell-Seite in Asien verschiedene Initiativen angestossen, bei der sich mehrere Emittenten zusammenschliessen, um

«Einer der zentralen Aspekte hiervon ist die Förderung der Preistransparenz.»

Patrick Stettler, Head Sales Europe Multi Issuer Platform, Bank Vontobel

durch Automatisierung die Kosten pro Strukturiertem Produkt weiter zu reduzieren. Es bleibt abzuwarten, welche Initiative sich durchsetzen wird», erklärt Michael Hartweg, Founding Partner und verantwortlich für Strategische Innovation bei Leonteq. Dort (Plattform «Constructor») bedient man seit knapp zwei Jahren – neben Schweizer Kunden – auch asiatische Geschmäcker. Alles andere als langsam entwickelt die Commerzbank eine Multi-Issuer-Plattform. «Primegate ▶

ist als unabhängiger Marktplatz konzipiert. Das äussert sich in einem fairen und transparenten Preiswettbewerb aller Emittenten», so Philipp Kalb, Projektleiter Primegate. Im Gegensatz zu anderen

«Der Wettbewerb zwischen den Plattformen hat sicher zugenommen.»

Willi Bucher, Head Structured Products Distribution, Bank Julius Bär

Multi-Plattformen kann auf Primegate direkt zwischen Käufer und Emittent gesettelt werden. Es gibt also keinen Zwischenhändler. Des Weiteren gelten dort, ganz demokratisch, für alle angeschlossenen Emittenten die gleichen Plattform-Gebühren. Welche Häuser auf Prime Gate starten, ist noch ein Betriebsgeheimnis, die üblichen Verdächtigen hüllen sich bis dato in Schweigen. «Die Commerzbank wurde bereits angeschlossen. Weitere Emittenten sollen in diesem Jahr folgen», gibt der Plattform-Spezialist Kalb einen Ausblick.

Regulator als Weichensteller

Hauptargument der Multi-Issuer-Plattformen ist bisher die Best-Execution, sprich der Kunde erhält den besten Preis für sein massgeschneidertes strukturiertes Produkt. Mit Blick auf das Jahr 2015 und darüber hinaus zeichnen sich hier jedoch Ergänzungen ab. «Die Client Suitability ist ebenfalls eine regulatorische Anforderung, welche zunehmend in den Fokus von Structuring-Plattformen rücken wird», gibt Michael Hartweg zu bedenken. Ähnlich sieht man bei der UBS die künftigen regulatorischen Anforderungen in Bezug auf Emissionsplatt-

formen. «Der Weiterentwicklungsbedarf intensiviert sich neben der Produkte- und Angebotsseite vermehrt auch auf kundenbezogene Funktionalitäten. Das beinhaltet beispielsweise die verbesserte Prüfung der Kundeneignung oder die Integration in den Beratungsprozess», so Robin Lemann.

Smarte Datenvielfalt

Eine neue Perspektive ergibt sich beim Thema Structuring-Plattformen, wenn man die dort anfallenden Konfigurationsdaten intelligent aufbereitet. So lässt sich aus den Hunderten Konstruktionen, die jeden Tag von Kunden kreiert, verfeinert und bepreist werden, wertvolles Material zur Schau stellen. Derartige Daten könnten Anlegern vielfältige Inspirationen bieten – oder sie abschrecken, das zu kaufen, was die Masse kauft. «Unsere im Mai 2014 bekannt gegebene

«Wir als Industrie können nicht davon ausgehen, dass sämtliche Anleger im Eigenentscheid die für sie passenden Produkte kreieren.»

Michael Hartweg, Founding Partner und Head Smart Data, Leonteq Securities

Smart Data-Initiative zielt unter anderem darauf ab, Anleger bei deren Investitionsentscheidung zu unterstützen. Wir als Industrie können nicht davon ausgehen, dass sämtliche Anleger in der Lage sind, im Eigenentscheid die für sie passenden Produkte zu kreieren», erläutert Michael Hartweg. So wird Leonteq Securities nach interner Testphase die Daten des Constructors sukzessive auch externen Partnern zur Verfügung stellen.

Vielfältige Trends

Doch neben einem grossen, zentralen Marktplatz überlegt sich auch der eine oder andere Emittent die Ergänzung seines bisherigen Single-Issuer-Angebots. «Neben Erweiterungen im Basiswertuniversum werden wir weiterhin das Ziel verfolgen, den Produktverkauf von Dritt-

«Dank Multi-Issuer-Plattformen wurde die Transparenz und Vergleichbarkeit der Produkte weiter erhöht.»

Robin Lemann, Head of Public Distribution Schweiz, UBS

emittenten für unser Wealth Management resp. den Zugang für Drittbanken zum Investment Bank-Angebot effizienter zu gestalten», gibt Robin Lemann von der UBS einen Ausblick. Zusätzlich muss die Prüfung der Kundeneignung im Hinblick auf regulatorische Anforderungen wie FIDLEG und MIDFiD II verbessert werden. «Wir sehen das Thema Intelligenz bzw. Client Suitability als grosse Trends, welche zahlreiche Chancen mit sich bringen. Die Fragestellung, welches Produkt zu welchem Kunden passt, wird hier eine zentrale Rolle einnehmen», weiss Leonteq-Gründungspartner Hartweg. In eine ähnliche Richtung blickt man bei der Bank Vontobel. «Die grösste Triebfeder künftiger Marktveränderungen orte ich in den regulatorischen Vorstössen. Einer der zentralen Aspekte hiervon ist die Förderung der Preistransparenz. Multi-Issuer-Plattformen können dies», so Patrick Stettler. Es verspricht auch im Jahr 2015 in der Derivateküche spannend zu bleiben – vor allem interaktiver und wohl auch internationaler. ■



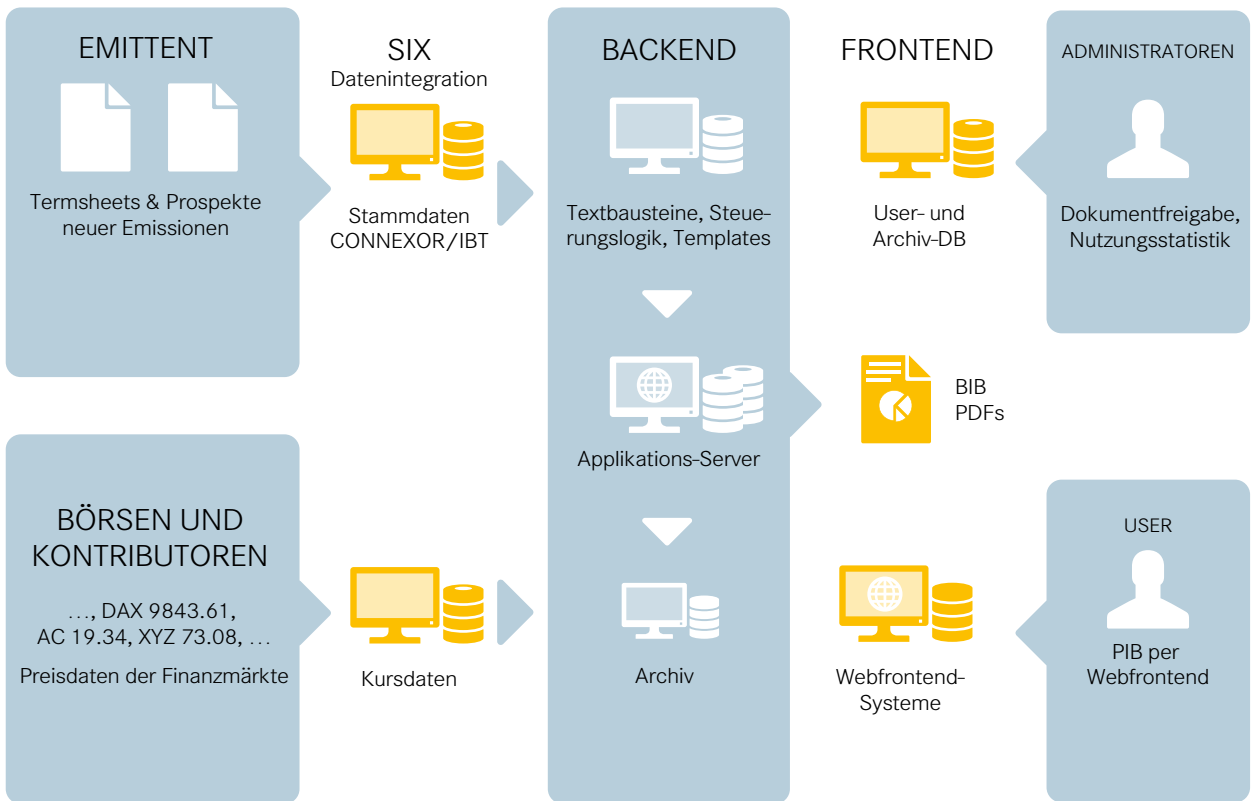
PIB-Service, *für Schweizer Emittenten*

Einheimische Finanzinstitute sind seit Juli 2011 verpflichtet, Kunden mit Wohnsitz in Deutschland Produktinformationsblätter (PIB) zur Verfügung zu stellen. Derivative Partners bietet in Zusammenarbeit mit der SIX Financial Information Lösungen, die von Leonteq Securities im praktischen Einsatz benutzt werden.

PATRICK WALTHER,
DERIVATIVE PARTNERS AG

Die Regulierungswelle im Finanzsektor zwingt die Emittenten Strukturierter Produkte, ihren Kunden im Beratungsgespräch umfassendere Informationen zu liefern. Deutschland ist auf diesem Gebiet vorgeprescht und verpflichtet seit Juli 2011 seine Banken zur Abgabe sogenannter PIBs. Auf europäischer Ebene steht diese Verbindlichkeit noch aus. Voraussichtlich im 4. Quartal 2016 dürfte auch in Europa ein standardisiertes Basisinformationsblatt (BIB) rechtsverbindlich werden, und zwar für alle Kleinanlegern angebotenen Bank-, Versicherungs- und Fondsprodukte (PRIB - Packaged Retail Investment Pro-

ducts). Schweizer Institute, die Produkte an Auslandskunden vertreiben möchten, sind bereits 2011 dazu übergegangen, Anlegern mit Wohnsitz Deutschland ein Produktinformationsblatt auszuhändigen. In Deutschland ist SIX Financial Information, teilweise in Zusammenarbeit mit externen Firmen, auf diesem Gebiet federführend. Hierzulande gibt es bislang keine umfassende Lösung für die Erstellung von Produktinformationsblätter. Die Grossbanken UBS, CS und andere Finanzinstitute haben eigene interne Ansätze kreiert. Andere wie Leonteq Securities haben die Erstellung ausgelagert.



Externe Service-Lösung

Unabhängige Finanzdienstleister, die über eine leistungsstarke Datenbasis und die technische Infrastruktur verfügen, besitzen die notwendigen Voraussetzungen zur Übernahme der regulatorischen Notwendigkeiten. So bietet Derivative Partners für Emittenten in der Schweiz in Zusammenarbeit mit SIX Financial Information Deutschland einen vollständigen PIB-Service an. Die Daten werden Connexor (Internet Based Terms – IBT und Internet Based Events – IBE) entnommen. Das offerierte Lösungspaket basiert auf einem Rollenmodell für Administratoren (SIX Financial

Information) und User. Es umfasst eine hohe Flexibilität für Individualisierungen wie Logo, Layout, Produktbeschreibung, kundenspezifische Gebühren, Kosten,

«Derivative Partners bietet in Zusammenarbeit mit SIX Financial Information Deutschland einen vollständigen PIB-Service an.»

Annahmen bei Renditeszenarien, Archivierung u.a. Daneben besteht die Möglichkeit des Hochladens für manuell erstellte Dokumente des Kunden. Die obenstehende

grafische Darstellung für PIBs stellt grosso modo den aktuellen Setup dar, wobei Derivative Partners für die Erstellung der PIBs die beiden Boxen «Backend» und «Frontend» implementiert.

Einsatz in der Praxis

Mit Leonteq Securities hat sich im abgelaufenen Jahr ein erster Kunde für die in Zusammenarbeit mit der SIX Financial Services erarbeitete dp-Lösung entschieden. Er nutzt das Angebot für seine in Deutschland vertriebenen Produkte. Gemäss Sandra Frank-Dudler, Managing Director Global Head Marketing & Com-

PIP VERSUS BIB (PRIP BZW. PRIIP)

	PIP	BIB (PRIP)
Rechtsgrundlage	Deutsches Recht WpHG, AnsFuG, WpDVerOV	Europäisches Recht PRIP Directive
Zielgruppe	Deutsche Privatanleger und Privatanleger in Deutschland	Alle Privatanleger in Europa
Region / Sprache	Deutsche Version in deutscher Sprache	Landesspezifische Version in mindestens einer im Vertriebsgebiet offiziellen Sprache
Aufbau	DK (ZVA), BVR, individuell	Konkrete Vorgaben wahrscheinlich
Verantwortung	Vertriebsstelle	Emittent + Vertriebsstelle
Anwendungsbereich	Alle für Privatanleger angebotenen Finanzinstrumente (Wertpapiere i.w.S.)	Alle für Privatanleger angebotenen Finanzinstrumente, die strukturiert bzw. indirekt risikobehaftet sind (auch fondsgebundene LVs etc.)

Quelle: Derivative Partners

munications bei Leonteq Securities AG, ist der Zeitpunkt der Publikation der PIBs auf der Webseite des Emittenten (www.leonteq.de) noch offen. Bis dato kommen 15

«Ich bin für Regulierung, nicht für Strangulierung.»

Jean Claude Juncker,
Präsident der Europäischen Kommission

IBT-Typen zur Anwendung. IBT-Typen sind eine Feinunterteilung der Kategorisierung der SVSP Swiss Derivative Map. Die bisherigen Erfahrungen sind durchweg positiv.

Basis für zukünftige Regulierungen

Die Produktinformationsblätter sollen nach den Vorstellungen der Aufsichtsbehörden den Investor besser in die Lage versetzen, richtige Anlageentscheidungen zu treffen. Durch die Rechenschaftspflicht

reduzieren sich ferner die Rechtsrisiken sowohl für die Kunden als auch für die Finanzdienstleister. Mit der bestehenden Lösungsplattform von Derivative Partners ist es ein Leichtes, die zukünftigen europäischen Anforderungen nach der PRIP-Directive darzustellen. Sie unterscheiden sich nur in wenigen Elementen (spezifische Sprachversionen u.a.). Diese dürften sich an der deutschen Vorgabe orientieren. Eine Verschärfung wäre wenig hilfreich, oder wie es Jean Claude Juncker, aktueller Präsident der Europäischen Kommission, im Herbst 2008 ausdrückte: «Ich bin für Regulierung, nicht für Strangulierung.» ■

AUF EINEN BLICK

Produktinformationsblatt

Das Produktinformationsblatt (PIB) stellt eine zwei bis drei Seiten umfassende Produktbeschreibung dar, die einheitlich aufgebaut ist und die wichtigsten Eigenschaften und Risiken eines Produkts beschreibt. Es ist im Rahmen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes verpflichtend bei der Beratung von Privatanlegern und dürfte voraussichtlich im 4. Quartal 2016 auch auf europäischer Ebene vorgeschrieben werden (Basisinformationsblatt (BIB) bzw. Packaged Retail Investment Products (PRIIP)). Das bedeutet, dass ein Berater für jedes zum Kauf empfohlene Finanzinstrument ein PIB an den Anleger aushändigen und dieses im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Prüfung nachweisen muss. Im Rahmen des Lugano-Abkommens zwischen der schweizerischen Aufsichtsbehörde FINMA und der deutschen BaFin haben sich Banken mit Sitz in der Schweiz seit Juli 2011 verpflichtet, die PIBs an Anleger mit Wohnsitz Deutschland auszuhändigen.

Basisinformationsblatt

Das Basisinformationsblatt ist eine eigenständige Unterlage, die von Werbematerialien deutlich zu unterscheiden ist. Es soll Anlegern helfen, das Produkt zu verstehen, mit anderen zu vergleichen, die Gesamtkosten der Investition abzuschätzen und sein Risiko-/Renditeprofil zu kennen.



KLEINER EINSATZ - GROSSE WIRKUNG

MINI-FUTURE ZERTIFIKATE

- Mini-Future Long und Mini-Future Short Zertifikate auf Einzelaktien, Aktienindizes, Rohstoffe, Währungen und Staatsobligationen
- Hebelwirkung aufgrund eines geringen Kapitaleinsatzes
- Open End – keine fixe Laufzeit
- Keine Volatilitätseinflüsse wie bei Warrants
- Risikobegrenzung dank eingebauter Stop-Loss-Marke
- Einfache und transparente Preisbildung
- Emittent: BNP Paribas Arbitrage Issuance B.V., Rating: A+ (S&P)
früherer Emittent: The Royal Bank of Scotland Plc, Rating: A- (S&P)
- Garant: BNP Paribas SA, Rating: A+ (S&P), A1 (Moody's), A+ (Fitch)

Mit Mini-Future Zertifikaten lassen sich kurzfristige Markttrends bereits mit geringem Einsatz ausnutzen, und das sowohl bei steigenden als auch fallenden Kursen. Zudem bieten Mini-Future Zertifikate eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, ein bestehendes Portfolio gegen sinkende Kurse abzusichern.

Online: www.bnpparibasmarkets.ch
E-Mail: markets.ch@bnpparibas.com
Telefon: +41 (0)58 212 68 50

Mitglied bei:

SVSP | Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte
Swiss Structured Products Association
Associazione Svizzera per prodotti strutturati
Association Suisse Produits Structurés



BNP PARIBAS | Die Bank für eine Welt im Wandel

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Gespräche auf der angegebenen Telefonnummer aufgezeichnet werden. Bei Ihrem Anruf gehen wir davon aus, dass Sie mit dieser Geschäftspraxis einverstanden sind. Risikohinweis: Dieses Werbeinserat stellt keinen vereinfachten Prospekt im Sinne von Art. 5 des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen oder Emissionsprospekt im Sinne der Art. 652a und 1156 des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) dar. Die in diesem Werbeinserat beschriebenen Produkte werden von BNP Paribas Arbitrage Issuance B.V. emittiert (früherer Emittent: The Royal Bank of Scotland plc) und sind derivative Finanzinstrumente. Der alleinverbindliche Prospekt in englischer Sprache kann direkt bei BNP Paribas Securities Services, Paris, Zweigniederlassung Zürich, Selnaustrasse 16, Postfach, 8022 Zürich, oder unter der Tel. +41 58 212 63 35 bezogen werden. Die Produkte qualifizieren nicht als Anteile einer kollektiven Kapitalanlage im Sinne des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen und sind daher auch nicht der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Anleger sind dem Konkursrisiko des Emittenten bzw. des Garanten ausgesetzt. Die Produkte sind weder für den Vertrieb in den Vereinigten Staaten oder Grossbritannien noch an US-Personen bestimmt. © BNP Paribas SA. Alle Rechte vorbehalten.



Trotz Nullzinspolitik, *es bleibt wechselhaft!*

Die Klimaschwankungen am Finanzmarkt waren für die Schweizer Börse herausfordernd. Auch im Handel mit Strukturierten Produkten und den Emissionsaktivitäten fegte so manche Böe. Jetzt gilt es den Allwetter-Modus zu perfektionieren und auf beständige Partner zu setzen.

CHRISTOPH SCHULER,
SIX SWISS EXCHANGE

Glau**bt** man den verschiedenen Jurys, welche jeweils das Wort oder den Satz des Jahres erküren, dann reflektiert der Titel dieses Beitrags quasi die Quintessenz des Jahres 2014. So hat ein von der NZZ ernanntes Gremium von Finanzverständigen im vergangenen Dezember das Wort «Nullzinspolitik» zum Finanzwort des Jahres 2014 gewählt, während seitens SRF der von der Grosswetterlage in der Schweiz und den Meteorologen geprägte Satz des Jahres „Es bleibt wechselhaft“ nominiert wurde. Die angesprochene Unbeständigkeit galt aber nicht nur für das Klima in der Schweiz, sondern auch für das Börsenjahr: Es war

wechselhaft und – dank den erneuten Zusicherungen der EZB zur Stützung der Anleihenmärkte – im Durchschnitt wohl ebenfalls ein, zwei Grad zu warm.

Starke Böen im Handel

Auch der Handel in Strukturierten Produkten auf SIX Structured Products unterlag in 2014 ausgeprägten saisonalen Effekten. Der Winter und der Herbst waren mit durchschnittlich 80'000 Handelsabschlüssen und 4'000 Neuemissionen pro Monat durchaus angenehm. Die verregneten Frühlings- und Sommermonate brachten jedoch wenig Handelsumsatz

und Emissionsaktivitäten. Analog zum meteorologischen Jahr blieb 2014 damit auch im börslichen Struki-Handel einiges schuldig. Denn die Wechselhaftigkeit manifestierte sich jeweils nur vorübergehend in erhöhten Volatilitäten. Dies zum Leidwesen der Handelsaktivität auf SIX Structured Products, welche in gewissen Segmenten mit einem Wert von bis zu 0.8 mit der Volatilität korreliert. Vereinfacht gesagt wird mehr gehandelt, wenn sich die Märkte stärker bewegen. So hat im Juli und Oktober eine kurzfristige Erhöhung der Volatilität von wenigen Prozentpunkten zu jeweils 30% – 40% mehr Handelsabschlüssen geführt. Aber auch der Umkehrschluss ist richtig. Die rekordtiefen Volatilitätsniveaus von zeitweise unter 10% im VSMI (als Vergleichsgrösse: eine Volatilität von 16% p.a. bedeutet, dass sich der Basiswert pro Tag um ca. 1% bewegt) sorgten in den Sommermonaten für eine spürbare Abkühlung der Handelsaktivitäten. Von der tiefen Volatilität primär betroffen waren naturgemäss die Hebelprodukte.

Sämtliche Produktarten betroffen

Jedoch litten auch die Anlageprodukte – hauptsächlich aber unter der zitierten Nullzinspolitik und den resultierenden rekordtiefen Zinsen. Diese erschweren das Angebot von Produkten zu attraktiven Konditionen. Es erstaunt deshalb nicht, dass Zertifikate mit Referenzanleihen weiter an Popularität gewonnen haben und 2014 eines der Wachstumssegmente auf SIX Structured Products darstellten. Bei diesem Produkttyp greift die Emittentin auf eine risikobehaftete Anleihe mit höherer Verzinsung zurück und erlangt damit zusätzlichen Spielraum bei der Ausgestaltung der Produktmodalitäten. Anleger profitieren von vergleichsweise höheren Partizipationsraten, attraktiveren

Coupons und/oder tieferen Barrierelevels. Dafür exponieren sie sich dem Ausfallrisiko des Referenzschuldners. Deshalb wird bei Referenzschuldner-Zertifikaten das Emittentenrisiko zumeist mittels COSI-Pfandbesicherung minimiert.

Zwischenhoch für Besicherung

Bei COSI-Produkten (Collateral Secured Instruments) hinterlegt die Emittentin ein Pfand in der Höhe des aktuellen Marktwerts des Produktes bei SIX. Kommt es zu einem Konkurs oder Ausfall der Emittentin, verwertet SIX das Pfand und zahlt den Erlös anteilig an die Anleger aus. Der Marktwert des COSI wird dabei bankwerk-täglich auf Basis der von zwei unabhängigen Agenturen berechneten Fair Values sowie den von der Emittentin gestellten Kursen bestimmt. Zusätzlich werden die hinterlegten Sicherheiten täglich bewertet und eine resultierende Abweichung zum Marktwert des COSI täglich ausgeglichen. Hinzu kommt eine Schwankungsreserve («Haircut») von bis zu 10%, welche auf das Pfand aufgerechnet wird. Damit soll sichergestellt werden, dass die ausstehenden COSI jederzeit durch ausreichend Pfandwerte gedeckt sind. Schliesslich wird mit der Kotierung und dem börslichen Handel bei SIX Structured Products auch ausreichend Liquidität und ein überwachter Markt gewährleistet. In 2013 erreichte das Segment mit einem Anteil von über 22,6% aller kotierten Anlageprodukte und einer Pfandsumme von über CHF 3 Mrd. eine erste Reifephase. Seither fanden das Anlegervertrauen und die Stabilität in die erstmals stark durchgerüttelten Märkte zurück. Dass COSI dabei etwas an Relevanz einbüsste, ist die logische Entwicklung. Per Ende 2014 waren rund 1'383 COSI mit einer hinterlegten Pfandsumme von rund CHF 2.3 Mrd. handelbar.

Spannender Ausblick

Was dürfen wir nun 2015 im Struki-Handel erwarten? Zunächst werden die per Anfang Jahr um rund 20% reduzierten Paketpreise für Kotierungen auf SIX Structured Products mithelfen, das Portfolio an börslich handelbaren Strukturierten Produkten zu erweitern und das Angebot für die Anleger noch attraktiver zu gestalten. Ermöglicht hat dies die seit Jahren von SIX vorangetriebene Automatisierung des Zulassungsprozesses und die daraus erzielten Effizienzsteigerungen, welche jeweils in Form von Gebührenreduktionen und/oder einem Leistungsausbau an die Marktteilnehmer weitergegeben werden. Mit der Anbindung der ersten Teilnehmer auf XBTR (sprich: «Exbitra») werden ausserdem erste Aktivitäten auf der bilateralen Handelsplattform erwartet. XBTR automatisiert und vereinfacht den Handel sowie die Auftragsabwicklung von ausserbörslich gehandelten Anlageprodukten.

Tiefzins-Orkan bleibt aktiv

Auf makroökonomischer Ebene bleibt uns die Nullzinspolitik bzw. das Negativzinsumfeld wohl vorerst erhalten. Davon dürften wiederum die Aktien und Aktienindizes profitieren. Punktuell sind aber erhöhte Volatilitäten zu erwarten. In Summe bleibt es also wechselhaft. Umso wichtiger ist es, auch im neuen Jahr auf beständige Partner zu setzen. Als Börse und Handelsplattform bieten SIX Structured Products und XBTR eine zuverlässige und attraktive Infrastruktur. Beide sind zudem bestrebt, mit marktnahen Angeboten weiterhin als Partner erster Wahl der Industrie zu dienen. ■

«Viele **Investoren** sind sich **der Vorteile** nicht bewusst.»

Georg von Wattenwyl, Präsident SVSP, über die Wahrnehmung Strukturierter Produkte, deren Vorteile und die Pläne des Derivatverbands für 2015.

DIETER HAAS

Herr von Wattenwyl, Gratulation zum Präsidentenamt. Wo möchten Sie als Präsident im neuen Jahr die Schwerpunkte legen?

Strukturierte Produkte werden oft unter ihrem Wert geschlagen, denn viele Investoren sind sich der Vorteile nicht bewusst. Daher ist es ein zentrales Anliegen des SVSP, die Wahrnehmung von strukturierten Produkten als innovative Anlagelösungen zu verbessern. Wir wollen das allgemeine Verständnis über Struktis sukzessive erhöhen. Gleichzeitig haben wir uns zum Ziel gesetzt, unseren Verband noch breiter abzustützen und beispielsweise die Käuferseite noch besser einzubinden.

Ein Dauerthema beim Verband ist die Ausbildung und Transparenz. Welche Ziele setzt sich der SVSP diesbezüglich für 2015?

Zahlreiche Massnahmen zu mehr Transparenz sind bereits lanciert worden, so etwa unsere Aufklärungs- und Wissens-

initiative. Mit Massnahmen wie «Strukis leicht gemacht» werden Stärken und Einsatzmöglichkeiten einfach erklärt. Mangelnde Transparenz ist ein vielgehörter Vorwurf, basiert jedoch häufig auf geringem Produktverständnis. Denn Struktis gehören von Natur aus zur transparentesten Produktgattung: So weiss der Investor, wie sich das Produkt abhängig vom Basiswert verhält. Zusätzlich schafft die Einführung der Vertriebsgebühren auch bei den Kosten verstärkt Klarheit.

Das Struki-Forum ist Geschichte. Jetzt präsentiert sich die Branche als Teil der FINANZ'15...

Struktis sind in der Finanzwelt etabliert und sollten sich mit Fonds und anderen Anlagen gemeinsam präsentieren. In diesem Zusammenhang wird anfangs Februar erstmals die neue FINANZ'15 stattfinden. Dies bietet institutionellen wie privaten Anlegern die Möglichkeit, sich über eine breite Palette von Anlageprodukten zu informieren. Gleichzeitig



trägt die neue Finanzmesse so zu mehr Transparenz bei. Ergänzend werden wir autonom Veranstaltungen wie den «InvesTalk» durchführen.

Was sind die Ziele des 2014 erstmals eingeführten «InvesTalk»?

Mit der Lancierung von «InvesTalk» wollen wir Privatanleger, die noch keine oder wenig Erfahrung mit Strukis haben, vor Ort in Schweizer Ballungszentren ansprechen. Dieses erklärende Format gilt es zu optimieren, um eine grössere Breitenwirkung bei Nicht-Experten erzielen zu können. Strukis bieten Lösungen für aktuelle Anlagethemen wie Negativzinsen, tiefer Ölpreis etc.

Was waren die wichtigsten Punkte in der kürzlich verfassten Stellungnahme des SVSP zum geplanten Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG)?

Der SVSP unterstützt die mit dem FIDLEG angestrebten Ziele, nämlich die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen und die Verbesserung des Kundenschut-

«Wir verstehen nicht, weshalb Kunden von Finanzdienstleistern in der Durchsetzung von Rechtsansprüchen Erleichterungen zugestanden werden sollen, die Konsumenten von anderen Produkten und Dienstleistungen nicht haben.»

zes. Sinnvoll ist, durch Informations- und Erkundigungspflichten der Finanzintermediäre Kunden eine informierte Anlageentscheidung zu ermöglichen. Auch Privatkunden ist dabei aber der Zugang zu einer möglichst vielfältigen Produkt- ▶

palette zu erhalten. Entsprechend begrüßen wir, dass keine neue Produktaufsicht geschaffen und der Markteingriff im Wesentlichen auf die Pflicht zur Bereitstellung transparenter Informationen beschränkt werden soll. Bei den Detailvorschriften zu Inhalt, Form und Prüfung der Emissionsdokumentation ist deshalb

«Ein angemessener Anteil von Strukturierten Produkten im Portfolio liegt wohl bei 5-7%.»

Augenmass gefragt. Die Vorschriften dürfen die marktnahe, rasche Emission von Produkten nicht einschränken. Die vorgeschlagenen Bestimmungen zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung lehnt der Verband generell ab. Wir verstehen nicht, weshalb Kunden von Finanzdienstleistern in der Durchsetzung von Rechtsansprüchen Erleichterungen zugestanden werden sollen, die Konsumenten von anderen Produkten und Dienstleistungen nicht haben.

Der Anteil Strukturierter Produkte in den Kundendepots der Banken in der Schweiz und Liechtenstein hat sich 2014 bei rund 3,6% stabilisiert. Ist damit die Talsohle erreicht, bzw. wie sehen Sie die mittelfristige Entwicklung?

Das Volumen in Strukturierten Produkten hat sich stabilisiert und ist zuletzt wieder leicht steigend. Diese Tendenz wollen wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern stärken. Vor dem Hintergrund tiefer oder gar negativer Zinsen werden Investoren intelligente Anlageideen suchen, um neue Renditequellen zu erschliessen. In einem modern diversifizierten Portfolio sollten Strukis einen festen Platz haben. Ein angemessener Anteil liegt wohl bei 5-7%.



Georg von Wattenwyl, Leiter Financial Products Advisory & Distribution bei der Bank Vontobel AG, ist verantwortlich für die globale Beratung und den Vertrieb von Finanzprodukten. Parallel ist der Derivatexperte Präsident des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte (SVSP) und dessen Gründungsmitglied. Georg von Wattenwyl begann seine Karriere bei der Credit Suisse, wo er u.a. als Fixed-Income-Spezialist tätig war. Der zweifache Familienvater ist Dipl. Bankfachexperte und Absolvent des Executive Programms der Swiss Banking School sowie der Insead in Fontainebleau und Singapur.

Welche Aspekte sind dem Verband ein besonderes Anliegen im Rahmen der europäischen Dachorganisation EUSIPA?

Die europäische Regulierung betrifft zunehmend auch die Schweiz. So ist auch das FIDLEG sehr stark an die europäische Richtlinie MIFID angelehnt. Entsprechend Hintergrund kommt der EUSIPA eine sehr grosse Bedeutung zu. Ziel ist es, die Regulierung mitgestalten zu können, um europäische Standards zu schaffen – sofern dies sinnvoll ist. Insbesondere international tätige Emittenten könnten davon profitieren.

Was wünschen Sie sich persönlich für den Finanzplatz Schweiz und das Geschäft mit Strukturierten Produkten in diesem Jahr?

Für den Finanzplatz Schweiz wären si-

cherlich etwas mehr Selbstvertrauen und Einigkeit im Aussenauftritt wünschenswert. So liessen sich die international anerkannten Schweizer Stärken meines

«Für den Finanzplatz Schweiz wären sicherlich etwas mehr Selbstvertrauen und Einigkeit im Aussenauftritt wünschenswert.»

Erachtens besser akzentuieren. Für unsere Branche wünsche ich mir ein noch besseres Gelingen, wenn es darum geht, die Stärken von Strukturierten Produkten plausibel zu machen und so Anleger an der möglichen Performance teilhaben zu lassen. ■

Herzlichen Dank für das Interview!

Entdecken Sie das Potenzial.



DAS BUCH ZUR SVSP SWISS DERIVATIVE MAP®

Bestellen Sie jetzt das neue, über 380
Seiten umfassende Standardwerk des SVSP
zu Strukturierten Produkten. Weitere
Informationen und Bestellung unter:
www.svsp-verband.ch/wissen

SVSP | Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte
Swiss Structured Products Association
Associazione Svizzera per prodotti strutturati
Association Suisse Produits Structurés

«*Transparenz* schafft Vertrauen und ist zu Recht *ein Dauerthema.*»

Lars Brandau, Geschäftsführer Deutscher Derivate Verband, über das Geschäftsjahr 2014, Kostentransparenz, den Fairness-Kodex des DDV, Koordination der Regulierungsvorhaben, Verbandsumfragen und Perspektiven der Strukturierten Produkte.

Lars Brandau ist seit Gründung des Deutschen Derivate Verbands (DDV) Geschäftsführer und vertritt den DDV auch in den Arbeitsgruppen des europäischen Dachverbands EUSIPA. Der studierte Germanist und Politologe gilt als ausgewiesener Kommunikationsprofi. Zuvor war er u.a. in verschiedenen leitenden Funktionen beim Nachrichtensender n-tv, zuletzt als Chefmoderator. In dieser Zeit berichtete er als Reporter aus Kriegs- und Krisengebieten, kommentierte zahlreiche Landtags- und Bundestagswahlen und moderierte drei Jahre lang die Telebörse.

DIETER HAAS

Herr Brandau, wie lässt sich das abgelaufene Jahr aus Ihrer Sicht zusammenfassen?

Es war ein spannendes Jahr mit volatilen Märkten. Die Mitglieder des DDV waren recht zufrieden. Das zeigt uns auch eine aktuelle Umfrage, die wir vor Kurzem bei mehr als 20 Banken durchgeführt haben. Schon das Geschäftsjahr 2013 verlief für viele Zertifikate-Anbieter besser als das Vorjahr. Und auch 2014 schätzte es mehr als jeder Zweite als positiv ein.

Der DDV steht traditionell in engem Kontakt mit der BaFin, der ESMA und der internationalen Vereinigung der Wertpapieraufsichtsbehörden IOSCO. Welche Stimmungen und Strömungen nehmen Sie dort aktuell wahr?

Grundsätzlich geht es bei allen Regulierungsvorhaben – ob national, europäisch oder international – immer darum, die

Transparenz weiter zu erhöhen. Bei immer mehr Regulierungsvorhaben steht dabei vor allem die Kostentransparenz im Mittelpunkt. Die IOSCO regte Ende vergangenen Jahres beispielsweise ein Fair

«Es geht immer darum, die Transparenz weiter zu erhöhen.»

Value Assessment an. Auch die strengen Vorgaben der EU-Finanzmarkttrichtlinie MiFID II und die PRIIPs-Verordnung für künftige europäische Informationsblätter zielen auf eine vollständige Kostentransparenz bei Finanzprodukten ab.

Transparenz ist also ein Dauerthema der Branche – welche Ziele setzt sich der DDV diesbezüglich für 2015?

Transparenz schafft Vertrauen und ist zu Recht ein Dauerthema. Nicht nur bei Fi-

nanzprodukten. Nur so ist ein wirksamer Anlegerschutz möglich. Unsere Kernaufgabe als Verband ist es, hier auch künftig Branchenstandards zu setzen. Mit strengen Selbstverpflichtungen wie dem Fairness-Kodex wollen wir Regulierung nicht vermeiden, sondern sie vielmehr vorwegnehmen. Seit dem Frühjahr 2014 weisen die Emittenten z.B. den Issuer Estimated Value, kurz IEV, aus. Das ist eine Art vom Emittenten geschätzter «innerer Wert», der nun in Deutschland in den Produktinformationsblättern der Anlageprodukte ausgewiesen wird. Im Vergleich mit anderen Assetklassen sind wir damit weit vorne.

Spitze Zungen titulieren den von Ihnen angesprochenen und seit Novem-



ber 2013 in Kraft gesetzten Fairness-Kodex als «Papiertiger»...

Das trifft sicher nicht zu, denn mit unserem Fairness-Kodex haben wir sogar die strengen deutschen Aufseher überzeugt. Immerhin widmet ihm die deutsche Finanzaufsicht in ihrem Journal einen ganzen Artikel mit positivem Zungenschlag. Im Übrigen überwacht ein unabhängiger wissenschaftlicher Beirat die Einhaltung der Kodex-Regeln. Die Konsequenz bei einer Missachtung kann bis zum Ausschluss des jeweiligen Mitglieds aus dem Verband gehen.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit der Umsetzung des Fairness-Kodex gemacht?

Der Kodex findet nicht nur in der Presse

große Aufmerksamkeit und Akzeptanz. Was sich in der Praxis bislang zeigt, ist erfreulicherweise ein ausgeprägtes Korrektiv der Emittenten untereinander. Sie achten genau darauf, dass sich ihre jeweiligen Wettbewerber an die Anforderungen des Fairness-Kodex halten.

Welche Aspekte sind dem Verband ein besonderes Anliegen im Rahmen der europäischen Dachorganisation EUSIPA?

Immer wieder beobachten wir, dass Regulierungsvorhaben auf nationaler und europäischer Ebene, die den gleichen Regelungsinhalt haben, nicht aufeinander abgestimmt sind und zum Teil zu doppeltem Ausführungsaufwand führen. Das kann für die Emittenten sehr kostspielig

werden. Mit EUSIPA hat die Zertifikatebranche eine starke Stimme in Brüssel, um solchen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Sie sprachen an der Invest 2014 in Stuttgart davon, dass Zertifikate «die moderne Aktie von morgen» sind. Können Sie diese Aussage konkretisieren?

Was tun Anleger, die wissen, dass sie auf dem Tages- und Festgeldkonto inflationsbereinigt Geld verlieren, dennoch aber die Risiken der Direktanlage in Aktien scheuen? Ganz einfach: Sie entscheiden sich für Teilschutzprodukte wie Aktienanleihen oder Bonus-Zertifikate. Struktu-

«Strukturierte Wertpapiere wurden insbesondere deshalb entwickelt, um die Risiken der Direktanlage zu verringern.»

rierte Wertpapiere wurden insbesondere deshalb entwickelt, um die Risiken der Direktanlage zu verringern. Gerade in der anhaltenden Niedrigzinsphase werden immer mehr Anleger Zertifikate mit dem Basiswert Aktien nutzen, um mit einem geringeren Risiko wieder am Aktienmarkt teilzuhaben.

Wie hoch ist der gegenwärtige Anteil Strukturierter Produkte in den Kundendepots der Banken in Deutschland und wie hat er sich im Zeitablauf entwickelt?

Leider liegt uns hierzu bislang kein statistisches Material vor. Allerdings haben wir uns im Rahmen einer Online-Umfrage direkt an Privatanleger gewandt und wollten wissen, welchen Anteil Zertifikate in einem ausgewogenen Depot eines mittel- oder langfristig orientierten ▶

Anlegers haben sollten. Von mehr als 3'000 Befragten hält die Hälfte einen Zertifikate-Anteil von mehr als 10% im Wertpapier-Depot für sinnvoll. Ein Viertel der Teilnehmer befürwortet einen Anteil zwischen 10 und 20%. Für jeden Zehnten enthält ein optimales Depot zwischen 20 und 30% Zertifikate und für 16% sogar mehr als 30%. Bei den Umfrage-Teilnehmern handelt es sich in der Regel um gut informierte Anleger, die als Selbstentscheider ohne Berater investieren.

Ihr Verband führt regelmässige Umfragen durch. Welche Ihrer 2014 durchgeführten Befragungen brachte für Sie die überraschendsten Ergebnisse?

Mich persönlich hat am meisten überrascht und auch erfreut, wie sich die Depots der meisten Privatanleger in Deutschland laut Umfrageergebnis im Jahr 2014 entwickelt haben. Viele weisen

seit Jahresbeginn ein deutliches Plus auf. Mehr als 40% von über 4'300 Befragten erklärten, dass ihr Wertpapierdepot seit Jahresbeginn einen Gewinn von über 6%

«Ich setze seit vielen Jahren auf Klassiker wie Discount-Papiere oder einfache Index-Zertifikate.»

ausweist. Das zeigt uns, wie gross die Akzeptanz und die Sinnhaftigkeit der Produkte im Depot ist.

Was wünschen Sie sich persönlich für den Finanzplatz Deutschland und das Geschäft mit Strukturierten Produkten?

Für fundierte und eigenständige Investitionsentscheidungen müssen Menschen auch im Finanzbereich bereit sein, Informationen zu bewerten, Risiken sorgfältig abzuwägen und vielfältige Alternativen

zu vergleichen. Dabei werden immer mehr Anleger entdecken: Strukturierte Wertpapiere gehören in jedes erfolgreiche Depot. Das ist und bleibt unsere Kernbotschaft. Dabei wünschen wir uns, dass wir mit Daten, Fakten und Argumenten eine positive Einstellung zu unseren Verbandsthemen erreichen.

Abschliessend: Welche Derivate stecken in Ihrem persönlichen Depot derzeit?

Ich bin ein konservativer Mensch und vorsichtiger Anleger. Deshalb setze ich seit vielen Jahren auf Klassiker wie Discount-Papiere oder einfache Index-Zertifikate. Sie lassen sich ebenso gut als Sparplan in kleinen regelmässigen Beträgen ins Depot holen oder auch mal als Spezialthema mit etwas mehr Risiko. ■

Herzlichen Dank für das Interview!



**Hebelprodukte einfach erklärt:
Wenig investieren – Chancen multiplizieren.**

Wer Hebelprodukte handelt, multipliziert seine Gewinnchancen. Wie das funktioniert? Ganz einfach: Dank der Hebelwirkung bewegen Sie selbst mit kleinem Einsatz grosse Summen. Ihr maximales Risiko ist dabei Ihr Einsatz. Neben spekulativem Nutzen von Chancen bieten sie Ihnen umgekehrt auch Lösungen zur Risikobegrenzung. Jetzt mehr erfahren:
www.six-structured-products.com/produktwissen



«*Der Rat* von Schweizer Kollegen in finanztechnischen Dingen *wird* in Brüssel *gerne gehört.*»

Thomas Wulf, Secretary General European Structured Investment Products Association, über die Entwicklungen im letzten Jahr, Änderungen bei den Themen Finanzprodukte und Anlegerschutz, ihre Auswirkungen auf die Schweiz und die Verbandsagenda 2015.

MARTIN RAAB

Herr Wulf, wie lässt sich das vergangene Jahr aus Ihrer Optik in wenige Sätze fassen?

Im vergangenen Jahr gab es in der Mehrzahl der Märkte positive Zeichen, die nicht nur eine solide Konsolidierung anzeigen, sondern auch vorsichtige Wachstumssignale erkennen lassen. Darauf deuten nicht nur viele einzelne Trends im Zahlenwerk unserer Marktberichte hin. Für eine solche Annahme sprechen auch die operativen Absichten einiger Emittenten, wieder über den Heimatmarkt hinauszuschauen und Neukunden in anderen Ländern zu gewinnen.

Wie ist die aktuelle Stimmung in der neu aufgestellten EU-Kommission in Sachen Finanzmarkt?

Die neue EU-Kommission hat sich in Finanzmarktfragen noch keine klare

Agenda gegeben. Zwar gibt es ein erstes Arbeitsprogramm und gewisse Verlautbarungen. Alles wartet aber gespannt darauf, was Lord Hill, der neue EU-Finanzmarktkommissar, aus dem Projekt der EU-Kapitalmarktunion machen wird. Dem Vernehmen nach geht es zuallererst

«Alles wartet gespannt darauf, was der neue Finanzmarktkommissar aus der EU-Kapitalmarktunion machen wird.»

um Fragen des grenzüberschreitenden Kapitalzugangs für kleinere und mittlere Unternehmen, für die ein solcher bislang nicht wirklich besteht. EUSIPA wird versuchen, daneben den Aspekt des Retailvertriebs für Finanzprodukte mit in die Diskussion einzubringen. Gerade hier wird der für gelistete Produkte (in-

folge der EU-Prospektrichtlinie) eigentlich gegebene EU-weite Marktzugang in letzter Zeit durch willkürliche nationale Vertriebsbeschränkungen de facto wieder ausgehebelt.

Darf man Änderungen bei den Themen Finanzprodukte und Anlegerschutz erwarten?

Ganz allgemein kann man sagen, dass sich die regulatorischen Diskussionen, EU-Kapitalmarktunion und einzelne weitere Projekte ausgenommen, auf die zweite Ebene, also die der Umsetzung von bestehenden Richtlinien und Verordnungen, verlagern wird. Hier gibt es, vor allem in den politisch umstrittenen und/oder technisch komplizierten Dossiers wie MiFID2/MiFIR und PRIIPs, eine Unmenge Einzelfragen, von denen viele eine grosse operative Relevanz haben werden. ▶



Thomas Wulf ist seit Januar 2012 EUSIPA-Generalsekretär und war zuvor sieben Jahre für die internationale Anwaltskanzlei Linklaters tätig. Zuletzt war er dort von Brüssel aus für Geschäftsentwicklung und Marketing in Westeuropa zuständig und leitete zuvor das Marketingteam der belgischen Büros der Kanzlei. Wulf ist Jurist und war von 2002 bis Anfang 2005 Mitarbeiter im EU-Verbindungsbüro der Commerzbank AG. Bereits im Referendariat hatte er beim Bundesverband der Deutschen Industrie in Brüssel die Gelegenheit, die europäischen Institutionen und den Gesetzgebungsprozess aus der Nähe kennenzulernen. Der verheiratete Familienvater lebt in Brüssel.

Welche Anliegen haben Sie dabei konkret?

Eines der Hauptprobleme ist, dass auf der genannten zweiten Ebene die Mitgliedsstaaten nicht mehr in der Ratsformation (also auf Ministerebene) zusammenarbeiten, sondern sich mittels einer Vielzahl von Fachbeamten aus nationalen Aufsichtsbehörden direkt (z.B. in den Gremien der ESMA) abstimmen sollen. Dadurch prägen nationale Sichtweisen die Diskussion viel stärker ideologisch, als dies normalerweise (im EU-Rat) der Fall ist, wo eher taktisch verhandelt wird. Insbesondere besteht die Gefahr, dass einzelne Mitgliedsstaaten versuchen, keinen Konsens zu erzielen, sondern ihre nationalen Sonderregelungen als allgemeingültige

Erkenntnis zu vermarkten. Dies wird auch dadurch befördert, dass, anders als im EU-Rat, die Mitgliedsstaaten in den Aufsichtsbehörden (ESMA, EIOPA und EBA) nicht mehr proportional zur

«EUSIPA hat letztlich den Vorteil und auch das Alleinstellungsmerkmal, dass wir einen produktbezogenen Fokus einnehmen.»

Bevölkerungszahl, sondern mit jeweils einer Stimme vertreten sind. Damit es bei diesen Diskussionen nicht zu unschönen Überraschungen kommt, müssen wir letztlich selbst versuchen, als Industrie Lösungsansätze für strittige Fragen zu

formulieren und diese mit den Entscheidungsträgern direkt zu diskutieren. Der EU-Kommission kommt dabei als Mittlerin weiterhin eine wichtige Rolle zu.

Welche übergreifenden Effekte werden auf die Schweiz zukommen?

Wie schon auf Primärebene werden sich die Schweizer Emittenten letztlich mit dem Ergebnis der Umsetzungsrechtsakte konfrontiert sehen. Der EU-Marktzugang für heimische Institute ist an die Einhaltung dieser technischen Regelungen gebunden, da es in den grossen Dossiers (wie MiFID2/MiFIR) keine Ausnahmen für Nicht-EU-Länder geben wird. Eine sehr spannende Debatte läuft gerade in einem kleineren Dossier mit grosser

Sprengkraft, der sog. Benchmark-Verordnung, die die Erstellung, Verwaltung und Nutzung von Preisindizes als Benchmarks in Finanzprodukten regeln wird. Dabei ist umstritten, ob nicht in der EU ansässige Institute die Regelungen der Verordnung bei ihrer Geschäftstätigkeit in der EU befolgen müssen oder ob es ausreicht, dass sie im Heimatmarkt die einschlägigen IOSCO-Standards einhalten. Es ist bislang jedoch völlig ungeklärt, wie sich die auf IOSCO-Ebene erlassenen Regelungen und Empfehlungen zu den Rechtsakten der EU verhalten. Für die Schweiz bietet IOSCO in jedem Fall einen weiteren Kanal, um auf Rechtssetzungsvorhaben in

«Auch weiterhin wird es sehr spannende Debatten geben.»

Europa einzuwirken. Ganz allgemein sollte sich die hiesige Industrie, frühzeitiger als dies beim Erlass der MiFID2-Richtlinie auf Primärebene der Fall war, in die Diskussionen der technischen Umsetzung einbringen. Ich kann es nicht oft genug wiederholen: Der Rat von Schweizer Kollegen in finanztechnischen Dingen wird in Brüssel gerne gehört. Die in der Vergangenheit hitzig diskutierten Themen wie Datenschutz und Steuerthemen haben daran nichts geändert.

Sind Sie stark bei Ihrer Arbeit mit anderen Lobbyisten oder Verbänden aus der Investment-Industrie im übergreifenden Austausch?

Wir sind natürlich mit den grossen europäischen und auch einigen nationalen Verbänden im Austausch. EUSIPA hat letztlich den Vorteil und auch das Alleinstellungsmerkmal, dass wir einen produktbezogenen Fokus einnehmen, der uns nicht auf eine Stufe in der Wertschöpfungs-

fungskette beschränkt. Hieraus ergeben sich manchmal Schwierigkeiten in der Positionierung mit anderen Verbänden. Wir sind daher oft im Alleingang unterwegs. In Hinblick auf Schnelligkeit oder Fokussierung unserer Lobbyarbeit ist dies aber nicht unbedingt von Nachteil.

Mit Blick auf 2015: Was steht auf der EUSIPA-Agenda?

In der Lobbyarbeit werden wir versuchen, punktuell dort einen grossen Einfluss auf technische Details der Umsetzungsrechtsakten zu nehmen, wo dies für die Emittenten von operativ grosser Bedeutung ist, sprich mit hohen Kostenrisiken verbunden ist. Die Arbeit in den Expertengruppen der Kommission und Aufsichtsbehörden wird dabei enorm wichtig. Wir haben bereits damit begonnen, die Bewerbungen für diese Gremien, die EUSIPA natürlich nicht selbst abdecken kann, mit den Emittenten und unseren Mitgliedern zu koordinieren.

Wie lassen sich die Landesverbände besser verzahnen – wo gibt es konkrete Punkte für eine Zusammenarbeit?

Ein Punkt, der mir sehr am Herzen liegt, ist der Mehrwert, den die EUSIPA-Struktur als Plattform für den Austausch technischer und politischer Argumente liefern kann. Letztlich geht es in allen Ländern darum, für die lokalen Emittenten ein optimales Marktumfeld zu schaffen bzw. selbiges zu erhalten. Vielleicht würde man es nicht unbedingt erwarten, aber wir haben in verschiedenen Staaten sehr gute Erfahrungen damit gemacht, die EU-Ebene oder andere Märkte in die lokale Diskussion mit Regulatoren einzubeziehen. Oft kommen so Argumente zum Vorschein, die in einem

Markt allzu augenfällig scheinen, von denen unser Gegenüber in einem anderen Markt aber noch keine Kenntnis hat. Ein gutes Beispiel ist Italien, wo unser Mitgliedsverband ACEPI neben EUSIPA auch die ISDA und den nationalen Bankenverband mobilisiert hatte, um das politisch getriebene Ansinnen einer freiwilligen Vertriebsbeschränkung der

«Die EUSIPA-Struktur liefert einen grossen Mehrwert als Plattform für den Austausch technischer und politischer Argumente.»

Industrie für eine Vielzahl von Produkten (bislang erfolgreich) zurückzuweisen und den überregulierten belgischen Markt als Negativbeispiel angeführt hat. Dieser Meinungs-austausch hat nicht zu einem Grabenkrieg geführt, sondern zu einem konstruktiven Klima zwischen Industrie und Aufsicht. EUSIPA wird nun auch an einzelnen Gesprächen mit der CONSOB teilnehmen.

Abschliessend: Halten Sie die derzeitige Feuerkraft der EUSIPA für ausreichend?

Die nationalen Verbände haben EUSIPA in den vergangenen Jahren als Stimme im Konzert der Brüssler Verbände etabliert. Nun müssen wir sehen, wie wir diese Position weiterentwickeln. Wenn man sich andere europäische Verbände anschaut, sieht man recht schnell, was einen Mehrwert für die Mitglieder liefert und was man eher lassen sollte. Unser Vorstand hat das Thema im Blickfeld und ich bin mir sicher, dass sich in den kommenden Monaten einiges tun wird. ■

Herzlichen Dank für das Interview!

Die 30 wichtigsten Köpfe

im Schweizer Markt
für Strukturierte Produkte



Die Schweizer Derivatbranche zeichnet sich – aller Unkenrufe zum Trotz – durch Kreativität und grosse Vitalität aus. Der Erfolg kommt jedoch nicht von alleine und muss börsentäglich erkämpft werden: durch guten Service, innovative Produkte und Mehrwert für die Buy-Side. Stellvertretend für die rund 1'500 Beschäftigten der hiesigen Derivatbranche werden auf den nachfolgenden Seiten die 30 wichtigsten Köpfe dieses Business porträtiert.

VOTING-PROZESS

Die 30 wichtigsten Köpfe wurden durch gut 200 Vertreter der Schweizer Derivatbranche gewählt. Um auch in diesem Aspekt unabhängig agieren zu können, sind Finanzmedien bei der Nominierung ausgenommen. Jede/r Wählende konnte bei der Abstimmung maximal zehn Personen aus einer Nominierten-Liste seine Stimme geben und zusätzliche Personen auf die Nominierungsliste setzen lassen. Auf Basis dieser Stimmen wurden die Top-30 erstellt.

LEONTEQ SECURITIES
SCHOCH JAN



Jan Schoch (1977): Gründungspartner und CEO Leonteq. Nach diversen Stationen bei Goldman Sachs und Lehman Brothers gründete Jan Schoch im Jahr 2007 zusammen mit drei weiteren Partnern den Spezialisten für Strukturierte Produkte «EFG Financial Products». Die rasante und sehr erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens erlaubte 2012 den Börsengang. Kurze Zeit später fand die Umfirmierung zu Leonteq statt. Das Unternehmen ist mittlerweile neben der Schweiz in Europa und Asien präsent und hat eine Mitarbeiterzahl von über 350 Personen. Für diese Leistung wurde Jan Schoch 2013 mit dem Entrepreneur of the Year Award von Ernst & Young ausgezeichnet.

BANK VONTOBEL / SVSP
WATTENWYL GEORG



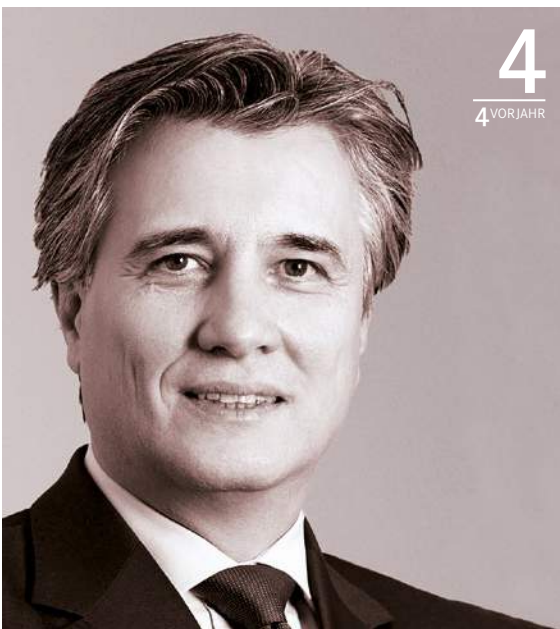
Georg von Wattenwyl ist als Leiter der Abteilung Financial Products, Advisory & Distribution verantwortlich für den globalen Vertrieb von Finanzprodukten bei Vontobel. Für die Bank ist er bereits seit 1998 tätig. Dabei war er von Anfang an mitverantwortlich für die Entwicklung von derivativen Produkten und deren Handel. Die globale Beratungs- und Vertriebsverantwortung unterliegt ihm seit 2007. Zuvor durchlief er als Fixed-Income-Spezialist mehrere Stationen bei Credit Suisse. Herr von Wattenwyl ist diplomierter Bankfachexperte und Absolvent des Executive Programmes der Swiss Banking School sowie des International Executive Programms der INSEAD in Fontainebleau und Singapur. Seit Oktober 2010 ist er Mitglied des Vorstandes des Verbandes für Strukturierte Produkte (SVSP) und seit Oktober 2014 Verbandspräsident.

SIX SWISS EXCHANGE
BUCK
ANDRÉ



André Buck ist seit dem 1. September 2014 als Head Sales verantwortlich für den Vertrieb sämtlicher Produktklassen innerhalb der SIX Swiss Exchange AG. Bei der Börse übernahm er im August 2009 die Position als Head of Sales & Marketing bei Scoach Schweiz AG, heute SIX Structured Products Exchange AG. Nach 14 Jahren Erfahrung im Bereich Trading bei der UBS in Zürich und London wechselte André Buck im Jahre 2000 zur Zürcher Kantonalbank, wo er mitunter führend war im Aufbau des Sales und Trading Teams für Strukturierte Produkte. Während seiner Zeit bei der ZKB gehörte er dem Gründungskomitee an, welches die Bildung des Schweizerischen Verbandes für Strukturierte Produkte SVSP hervorbrachte. Vor seinem Wechsel zu Scoach leitete André Buck zwei Jahre lang das Sales Team für Strukturierte Produkte der Bank Vontobel in Zürich. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

WALDER WYSS / SVSP
FRIZ
ENRICO



Enrico Friz ist Rechtsanwalt und Partner bei Walder Wyss AG, einer führenden Anwaltskanzlei in der Schweiz. Er leitet beim SVSP den Geschäftsbereich «Legal & Regulations» und ist Mitglied des Legal Committee und des Principles Committee von eusipa, dem europäischen Dachverband für Strukturierte Produkte. Enrico Friz ist seit 2011 Verwaltungsrat der derivative.com AG. Er studierte Rechtswissenschaft an der Universität Freiburg und erwarb 1988 das Anwaltspatent. Von 1989 bis 1998 war er als Rechtskonsulent bei der UBS AG tätig, u.a. mit globaler Verantwortung für die Rechtsberatung bei Derivaten und Strukturierten Produkten. 1998 wechselte er zu Walder Wyss und fokussiert seine Beratung seither auf den Bereich Banken- und Kapitalmarktrecht.

BANK JULIUS BAER
RICKENBACHER^{PHILIPP}



Philipp Rickenbacher startete seine berufliche Laufbahn 1996 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft im Handelssupport Zürich. Vor seinem Einstieg in die Berufswelt studierte er an der ETH Zürich und schloss 1997 mit dem Master of Science in Biotechnologie ab. Im gleichen Jahr wechselte er zu McKinsey & Company, wo er bis 2004 u.a. als Associate Principal in Zürich und London tätig war. Danach führte sein Weg zur Bank Julius Bär, wo er bis 2007 in mehreren Funktionen amtierte. Zwischen 2008 und 2009 arbeitete er als Managing Director bei der Konzerntochter GAM (Schweiz) AG. Seit 2009 ist er Head Structured Products der Bank Julius Bär und seit 2014 Vizepräsident des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte (SVSP). Rickenbacher ist verheiratet und hat zwei Kinder.

BANK JULIUS BAER
BUCHER^{WILLI F.X.}



Willi F. X. Bucher absolvierte von 1991 bis 1994 die Kaderschule Zürich und bildete sich zum Betriebsökonom KSZ aus. Nach dem Abschluss besuchte er bis 1996 das Executive Programm am Swiss Finance Institute. 1995 folgten ergänzende Ausbildungen im Bereich Derivate in Chicago und Fontainebleau. Seine berufliche Laufbahn begann bei der ehemaligen Schweizerischen Bankgesellschaft. Dort hatte er verschiedene Verkaufsfunktionen inne und war ab 1995 verantwortlich für Aktien-Derivate Schweiz Handel und Verkauf. 1998 avancierte er bei der UBS zum Leiter Swiss Equities and Derivatives Salestrading. Von 2001 bis 2005 war er als Managing Director Leiter Equities Sales Trading und Co-Leiter Client Execution Services Switzerland. Im Jahr 2005 machte sich Bucher selbstständig und bot nach entsprechenden Ausbildungen Einzel- und Teamcoaching an. Seit 2008 ist er bei der Bank Julius Bär im Bereich Structured Products tätig und leitet dort den Bereich «Structured Products Distribution».

SIX SWISS EXCHANGE
REUSS CHRISTIAN



Christian Reuss ist Mitglied der Geschäftsleitung bei SIX Swiss Exchange und leitet dort den Bereich Sales & Product Management, der auch Marketing & Communications umfasst. Zudem ist er CEO der SIX Structured Products Exchange. Seine berufliche Karriere begann er 1995 mit der Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Dresdner Bank, bevor er seine Studien aufnahm. Zwischen 2002 und 2009 bekleidete er verschiedene Positionen bei Goldman Sachs, zuletzt als Executive Director mit europaweiter Verantwortung in der Private Investor Products Group. 2009 wurde er CEO der Börse Scoach (by Deutsche Börse and SIX), aus der die SIX Structured Products Exchange hervorgegangen ist. Christian Reuss hält Abschlüsse als Diplomkaufmann der Goethe Universität in Frankfurt, als M.B.A. der University of Iowa und ist CFA Charterholder. Zudem ist er Alumni der Harvard Business School (Executive Education).

BANK VONTOBEL
BLATTMANN ERIC



Eric Blattmann ist Leiter Public Distribution Financial Products bei der Bank Vontobel AG. Er hat einen Abschluss in Betriebsökonomie an der Universität St. Gallen (lic. oec. HSG) mit Vertiefungsrichtung «Finance & Capital Markets». Während des Studiums war er 1997 Mitgründer von Wasescha & Blattmann Research GmbH, die heute als Derivative Partners Holding AG in Zürich firmiert und sich auf bankenunabhängige Analysen und Beratung für Strukturierte Produkte spezialisiert hat. 2004 verliess Blattmann die Firma und übernahm die Position des Head Public Distribution Switzerland im Investmentbanking bei der ABN AMRO Bank. Danach wechselte er zu Merrill Lynch Capital Markets. Seit 2009 zeichnet er als Leiter Public Distribution Financial Products für den öffentlichen Vertrieb von Strukturierten Produkten bei der Bank Vontobel AG verantwortlich.

COMMERZBANK
BÖHLER DOMINIQUE



Dominique Böhler begann 2004 seine Laufbahn im Bereich Equity Derivatives bei der Dresdner Kleinwort, zuständig für den Vertrieb von Strukturierten Produkten im französischen Markt. 2007 kam der gebürtige Schweizer zurück in die Schweiz und ist seitdem für den Vertrieb von Strukturierten Produkten in der Schweiz zuständig. 2009 wurde sein Verantwortungsbereich zusätzlich mit ETFs ergänzt. In seiner Freizeit ist Böhler meistens beim Windsurfen oder Skifahren anzutreffen. Er besitzt einen Bachelor of Science in Management & Systems von der Cass Business School in London und einen Master of Science in Operational Research von der London School of Economics (LSE).

UBS INVESTMENT BANK
GROB PATRICK



Patrick Grob begann seinen beruflichen Werdegang 1996 beim Schweizerischen Bankverein im Handel für Devisenoptionen. Die Tätigkeit als Optionshändler übte er während der folgenden fünf Jahre in Zürich, London, Singapur und Stamford aus. In 2001 wechselte er von der Devisen- in die Aktienabteilung und vom Handel in den Vertrieb von Derivativen Instrumenten. 2005 übernahm er die Leitung des Verkaufs für Institutionelle Kunden in der Schweiz und im Juni 2010 die Leitung des Vertriebs von strukturierten Aktienderivaten in Europa. Per Dezember 2012 übernahm er die Gesamtverantwortung für den Vertrieb von Aktien- und Commodity-Derivaten in Europa. Diese Funktion nimmt er gegenwärtig aus Zürich und London wahr. Zusätzlich zu seiner Rolle in der UBS Investment Bank ist Patrick Grob Mitglied der Anlagekommission einer Pensionskasse in der Schweiz.

LEONTEQ SECURITIES
DÜRR MANUEL



Manuel Dürr studierte an der Universität Konstanz, an der Copenhagen Business School sowie an der Universität Zürich Ökonomie mit Vertiefungsrichtung Finanzen. Nach Stationen im Marketing Structured Products bei Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Schweiz) AG, Institutional Derivatives Sales, Public Distribution bei Goldman Sachs International sowie Asset Management bei PricewaterhouseCoopers stiess er im Jahr 2009 zu Leonteq Securities (vormals EFG Financial Products). Im Jahr 2012 war er am Aufbau der Niederlassung in Singapur beteiligt und leitet seit 2013 den Bereich Public Solutions. Er ist Mitautor des Buches «Optionen, Derivate und Strukturierte Produkte».



SVSP
KELLER PETER



Peter Keller ist seit 2008 in einem Teilzeit-Mandat für den SVSP tätig und verantwortet den Bereich Operations & Standards. Ausserdem beschäftigt er sich als Partner einer Private Equity-Plattform mit der Finanzierung von Start-Up-Unternehmen im Technologiebereich. Bevor der Finanzinfrastrukturexperte sich selbstständig gemacht hatte, stand er während elf Jahren im Dienste der Schweizer Börse, war als CEO der virt-x in London und als Mitglied der Gruppenleitung der SWX in Zürich verantwortlich für die in- und ausländischen Kassamarktaktivitäten des grössten Schweizer Börsendienstleisters. Nach seiner Ausbildung bei einer Schweizer Bank war er für mehrere Jahre im Derivathandel für ein amerikanisches Finanzinstitut tätig. Peter Keller ist verheiratet, Vater von zwei Söhnen und widmet seine Freizeit dem Wasser-, Schnee- und Ausdauersport und engagiert sich als kommunales Behördenmitglied.

*Grösste Rangverbesserung



BNP PARIBAS
STASCH FLORIAN



Florian Stasch ist seit September 2014 Mitglied der Direktion bei BNP Paribas (Suisse) SA und als Head Sales & Marketing verantwortlich für den Bereich Exchange Traded Solutions Schweiz. Sein Team kümmert sich um Produktentwicklung und Vertrieb von kotierten Strukturierten Produkten im Schweizer Markt sowie um Aufbau und Entwicklung der Emissionplattform. Der Diplom-Kaufmann studierte Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Derivate an der Universität Frankfurt am Main. Seine Karriere begann er im Jahr 2000 bei der Deutschen Bank in Frankfurt. Weitere Stationen waren Commerzbank, DWS und ABN AMRO. 2006 wechselte er zum Strukturierte Produkte Team der ABN AMRO in Zürich, welches später in der Royal Bank of Scotland aufging. Bei RBS war er zuletzt Head Exchange Traded Products und massgeblich in die Übertragung des Geschäfts mit Strukturierten Produkten von RBS zu BNP Paribas involviert.

BANK VONTOBEL
STUDER ROGER



Roger Studer ist seit 2000 bei der Vontobel-Gruppe tätig. Seit Januar 2008 ist er Leiter Investment Banking der Vontobel-Gruppe und Mitglied der Gruppenleitung. Zuvor verantwortete er als Head Financial Products das Derivate- und Handelsgeschäft. Roger Studer begann seine Laufbahn 1984 bei der Bank J. Vontobel & Co. AG. Hier war er bis 1995 in verschiedenen Funktionen tätig. Danach trat er als Head Quantitative Asset Allocation bei einer Lebensversicherung ein. Anschliessend wechselte er zu einer internationalen Bank, wo er das Portfolio Management und Research leitete. Er ist Inhaber mehrerer Fachdiplome (CIIA, CIWM) und schloss das MBA-Programm der Partner-Universitäten Rochester-Bern ab. Roger Studer war von 2006 bis 2010 Präsident des Schweizerischen Verbandes für Strukturierte Produkte (SVSP) in Zürich und ist Vice President der European Structured Investment Products Association (EUSIPA).

NOTENSTEIN PRIVATBANK
WOLFERS SINAH



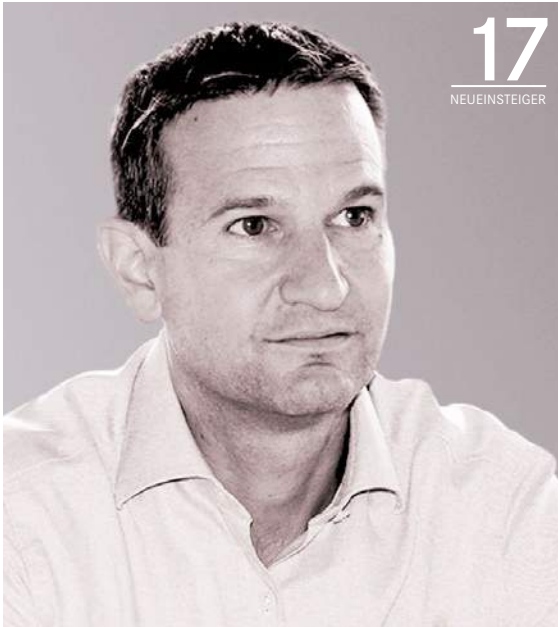
Sinah Wolfers ist seit September 2013 bei der Notenstein Privatbank AG im Sales Strukturierte Anlageprodukte tätig. Zuvor war sie im Sales für Strukturierte Produkte bei der Zürcher Kantonalbank sowie bei der Swiss Capital Group, ebenfalls im Bereich Strukturierte Produkte, tätig. Sie ist Autorin diverser Fachartikel über Anlagestrategien und die verschiedenen Anlagemöglichkeiten mit Strukturierten Produkten. Sinah Wolfers ist Mitglied der Arbeitsgruppe «Standards» des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte. Sie studierte Betriebswirtschaft an der Universität Zürich und erwarb dort den Master of Arts in Finance.

CREDIT SUISSE
SANDMEIER DANIEL



Daniel Sandmeier, seit Kurzem Head Managed Accounts bei der Credit Suisse, amtierte bis Ende Oktober 2014 während vier Jahren als Präsident des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte (SVSP) und war bis zu seinem Rücktritt acht Jahre im Vorstand des Schweizerischen Branchenverbands. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Derivatehändler, wobei er in verschiedenen Positionen im Handelsbereich der Credit Suisse, UBS und Merrill Lynch tätig war. Nach seiner Tätigkeit als Händler hat er das Structuring Team der Credit Suisse in Zürich aufgebaut und über mehrere Jahre die Division Private Banking mit Strukturierten Produkten beliefert. Vor dem Wechsel in seine aktuelle Rolle war er Leiter des Bereichs Marketing & Distribution für Strukturierte Produkte der Credit Suisse. Sandmeier, geboren 1966 in New York, hält einen Master of Arts UZH.

LEONTEQ SECURITIES
HARTWEG MICHAEL



Michael Hartweg (1972): Gründungspartner und Head of Strategic Innovation & Business Intelligence Leonteq. Nach Stationen bei der Commerzbank in Frankfurt und Goldman Sachs in London gründete Michael Hartweg im Jahr 2007 zusammen mit drei weiteren Partnern den Spezialisten für Strukturierte Produkte «EFG Financial Products». Die rasante und sehr erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens erlaubte 2012 den Börsengang. Kurze Zeit später fand die Umfirmierung zu Leonteq statt. Als stellvertretender CEO war Michael Hartweg verantwortlich für den Aufbau von Trading, Structuring und Quantitative Analytics wie auch für die Entwicklung der Plattform in den Bereichen Pricing und Risk Management. Weiter leitete er die Divisionen Structured Solutions und White-labeling & Platform Development. Michael Hartweg hält ein Diplom in Wirtschaftsingenieurwesen der Universität Karlsruhe.

GOLDMAN SACHS
BEERLI CHRISTIAN



Christian Beerli begann seine berufliche Laufbahn 2006 bei Goldman Sachs International in Zürich und wechselte später nach London. Aktuell verantwortet er als Executive Director das institutionelle Aktienderivatgeschäft sowie den Vertrieb von Strukturierten Anlageprodukten und Hebelprodukten in der Schweiz. Dort war er am Aufbau der Handelsplattform Swiss DOTS (Swiss Derivatives OTC Trading System) beteiligt, die im Mai 2012 startete. Vor seiner beruflichen Laufbahn studierte Christian Beerli an der Universität Zürich und der Ohio State University. An der Universität Zürich erwarb er ein Master Degree in Corporate Finance. Seit 2008 ist er CFA Charterholder.

ROYAL BANK OF CANADA
HASCOET STEFAN



Stefan Hascoet ist seit 2010 bei der Royal Bank of Canada Capital Markets als Leiter Global Investment Solutions für den Schweizer Markt zuständig. In seiner Position ist er federführend verantwortlich für den Vertrieb von strukturierten Produkten aller Anlageklassen an Schweizer Privatbanken, Vermögensverwalter und institutionelle Investoren. Stefan baute zuvor als Gründungsmitglied das Privatbanken-Team von Lehman Brothers auf und war nach der Übernahme des Lehman Equity-Bereichs durch die Nomura Bank als Senior Solutions Sales am Standort Zürich aktiv. Sein akademisches Profil wird durch einen Masterabschluss & Diplomkaufmann der ESCP Europe in Paris und Berlin abgerundet. In seiner Freizeit spielt er am liebsten Tennis, Golf und fährt gerne Ski. Außerdem reist er gerne, um neue Sprachen und Kulturen kennenzulernen. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes.

UBS INVESTMENT BANK
SCHIRO VITTORIO



Vittorio Schiro studierte an der Universität Zürich Rechtswissenschaften und schloss 1993 an der Universität St. Gallen mit einem Master in Wirtschaft ab. Im gleichen Jahr startete er seine berufliche Laufbahn bei der UBS im Bereich Special Transactions Group Equities. 1998 übernahm der begeisterte Sportler das Amt des Head Equity Structured Products and Corporate Derivatives in der Schweiz. Sieben Jahre danach wurde er als Mitglied des globalen UBS Equity Derivative Board aufgenommen. Im Jahr 2007 wurde er zusätzlich zum Mitglied des UBS Investment Bank Board ernannt. Ab dem Jahr 2008 war Vittorio Schiro European Head Equity Derivatives Distribution. Seit 2010 ist er bei der UBS im Bereich Investment Products & Services tätig und global für den Bereich Advisory Solutions verantwortlich. Schiro ist Vater eines Kindes und zählt Fussball, Jogging, Mountainbiking sowie Skifahren zu seinen Hobbys.

CAT FINANCIAL PRODUCTS
GLOCKER GIULIANO



Giuliano Glocker (1983) ist Gründer und CEO der CAT Financial Products AG, einer in Zürich ansässigen und unabhängigen Best-Execution Plattform für Strukturierte Produkte. Bereits früh setzte er den Fokus auf Technologie, Unabhängigkeit und Transparenz. Die innovative und eigens entwickelte IT Plattform für vollautomatisiertes Reporting- und Life-Cycle-Management ermöglicht den institutionellen Kunden (seit 2015 auch im White-Labeling-Format) die laufende Überwachung und Analyse ihres Portfolios von Strukturierten Produkten, emittentenübergreifend. Giuliano hält seit mehreren Jahren Gastreferate an der Universität Zürich zum Thema Strukturierte Produkte. Bevor er anfangs 2008 mit dem Aufbau begann, absolvierte er die Ausbildung zum eidg. dipl. Bankfachmann bei der Credit Suisse, währenddessen und danach durchlief er mehrere Stationen im Private Banking und Handel und ist lizenzierter Händler der SIX Swiss Exchange.

BANK VONTOBEL
STETTLER PATRICK



Patrick Stettler, Jahrgang 1969, hat Informatik studiert, bevor er 1994 seine berufliche Karriere beim Schweizerischen Bankverein im Derivat-handel begann und später einen Teil des Market-makings in Zürich leitete. 2001 wechselte er zur ehemaligen Bank Leu als Leiter Derivat-handel einschliesslich dem Aufgabenbereich Strukturierte Produkte. Nach einem MBA-Studium baute Patrick Stettler von 2004 bis 2006 für HBM Partners in Zürich eine Plattform für Alternative Anlagen auf. Ab Januar 2007 betreute er bei der UBS in Zürich institutionelle Kunden im Bereich Derivate und leitet seit 2011 den öffentlichen Vertrieb von Strukturierten Produkten in der Schweiz. Seit August 2014 verantwortet er bei der Bank Vontobel den Vertrieb der deritrade® Multi Issuer Plattform in Europa und gestaltet damit die zukünftige Entwicklung der Branche aktiv mit. Er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern.

SVSP
STÄHELIN JÜRIG



Jürg Stähelin ist seit April 2011 im Teilzeit-Mandat Geschäftsführer des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte. Hauptberuflich ist er als Partner bei IRF Communications, einer der führenden Kommunikations-Agenturen der Schweiz, tätig. Zuvor war er über 15 Jahre als Kommunikations-/Marketing-Verantwortlicher in der Finanzbranche aktiv (Bank Vontobel und Julius Bär-Gruppe). Jürg Stähelin studierte Betriebswirtschaft mit Vertiefung Bank und Marketing an der Universität Zürich. 2006 absolvierte er ein Advanced Management Program an der Wharton School in Pennsylvania. Der Kommunikationsexperte ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Hobbys sind vor allem Sport (Fussball, Squash, Golf, Skifahren) und Reisen.

DERIVATIVE PARTNERS
WASESCHA ERIC



Eric Wasescha (1973) ist Gründer und VR-Präsident von Derivative Partners AG sowie Inhaber von Augurium AG, über die er mit verschiedenen Management-Mandaten betraut ist. Er startete seine berufliche Laufbahn im Fondsmarketing und Private Banking bei der Bank Sarasin und gründete danach Derivative Partners AG, welche sich als führende unabhängige Informationsanbieterin im Markt einen Namen verschafft hat. Eric Wasescha initiierte 2006 die Gründung des Schweizerischen Verbandes für Strukturierte Produkte SVSP und übernahm die Position des Geschäftsführers in einem Teilzeit-Mandat bis 2011. Er ist Betriebsökonom HWV (1999) und Alumnus der Harvard Business School (GMP 2013). Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

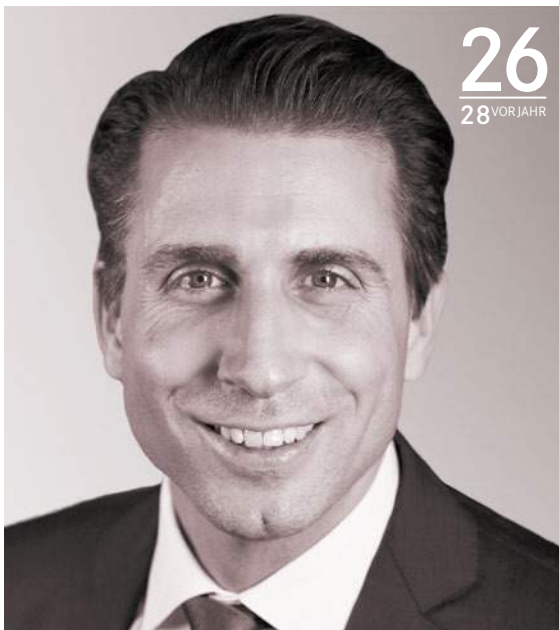
BANQUE CANTONALE VAUDOISE
VAUTHEY ERIC



25
NEUEINSTEIGER

Als Leiter des Handels der Banque Cantonale Vaudoise (BCV) in Lausanne ist Eric Vauthey verantwortlich für die Bereiche Devisenhandel, Strukturierte Produkte, Bonds und Executions. Während seiner Banklehre war er bereits als Devisenhändler tätig und hat danach eine Management-Ausbildung (Intercadres Lausanne), den Bankspezialisten bei der Swiss Banking School in Zürich und einen MBA an der IMD Lausanne absolviert. Seine berufliche Laufbahn hat Eric Vauthey bei der Graubündner Kantonalbank gestartet. Anschliessend war für die Credit Suisse in Toronto tätig, bevor er in den 90er zur BCV zurückkam. Als Vater von zwei Kindern verbringt er einen Grossteil seiner Freizeit in den Bergen – im Sommer auf den Wanderwegen, im Winter auf den Pisten.

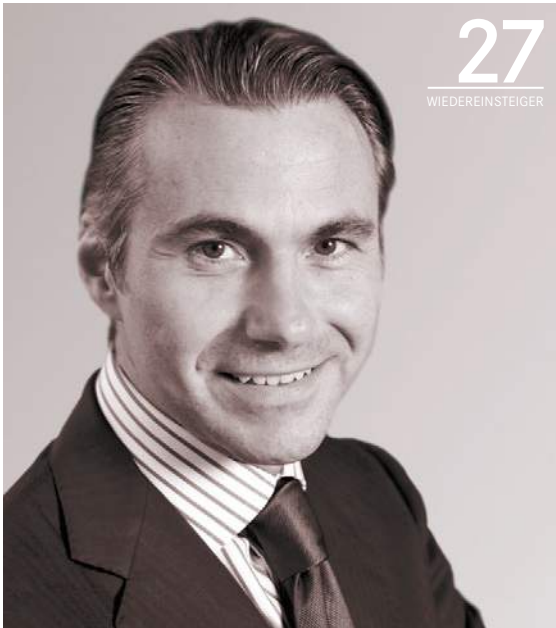
CREDIT SUISSE
SCHMIDLIN THOMAS



26
28 VORJAHR

Thomas Schmidlin ist seit Oktober 2013 zuständig für den Bereich Structured Flow bei der Credit Suisse. Vorher war er bei der Credit Suisse verantwortlich für den Bereich Verkauf Aktienderivate Schweiz. Von 2003 bis 2012 war er bei Clariden Leu im Bereich Sales für Strukturierte Produkte und Derivative tätig, wo er den Aufbau des Geschäfts für Strukturierte Produkte massgeblich mitgestaltete und ausbaute. Zuletzt war er Leiter des Bereichs Sales und Distribution bei Clariden Leu. Thomas Schmidlin begann seine Karriere 1999 bei der damaligen Bank Leu in Zürich, wo er im Sales Trading für Aktien, Optionen und Futures für die Betreuung von Drittbanken und institutionellen Kunden verantwortlich war. Seit Oktober 2014 ist er Mitglied des Vorstandes des Verbandes für Strukturierte Produkte (SVSP). Der begeisterte Sportler ist zertifizierter International Investment Analyst (CIIA).

NOTENSTEIN PRIVATBANK
TOPATIGH CLAUDIO



Claudio Topatigh ist Leiter Verkauf Strukturierte Produkte bei der Notenstein Privatbank, zu der er im September 2013 stiess. Zuvor war er rund sieben Jahre bei der Zürcher Kantonalbank im selben Bereich tätig. Von 1998 bis 2007 trug er als Partner bei der Swiss Capital Group die Verantwortung für die Vermarktung von Strukturierten Anlageprodukten. Der studierte Betriebswirt und Finanzanalyst war ab 1994 im Investment Banking der UBS tätig und leitete dort das Handelsgeschäft für Strukturierte Produkte. Seit Sommer 2010 ist er im Besitz des Master of Advanced Studies in Finance der Uni/ETH Zürich.

BANQUE CANTONALE VAUDOISE
CORBEL GILLES



Gilles Corbel ist Leiter der Abteilung für Strukturierte Produkte bei der BCV, die er in den vergangenen zehn Jahren aufgebaut und weiterentwickelt hat. Zuvor arbeitete er als Bond-Händler bei der UBS in Zürich. Er besitzt ein Lizenziat in Volkswirtschaft der HEC Lausanne und einen Master in Banking und Finance des Swiss Finance Institute. Corbel publiziert regelmässig Artikel zu Strukturierten Produkten in der Fachpresse. Er hat zwei Söhne und eine kleine Tochter. Zu seinen Hobbys gehören Musik und Klettern.

NOTENSTEIN PRIVATBANK AG
WIDMER OLIVER



Oliver Widmer ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung und Leiter Produkte & Handel bei der Notenstein Privatbank AG. Im Jahr 1992 stieg er bei Wegelin & Co. Privatbankiers in der Abteilung Handel ein und übernahm die Leitung dieser Abteilung im Jahr 2003. Ab Juli 2007 übernahm er als Teilhaber die Verantwortung für den Bereich Produkte & Handel. Seit 1998 ist er eid. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, seit 2007 hält er ein EMBA der Carnegie Mellon University, Pittsburgh und der Université de Genève.

NAEGELI & PARTNERS
STEINER CHRISTOPH



Christoph Steiner ist Rechtsanwalt und Partner bei Naegeli & Partner Rechtsanwälte AG, einer Boutique Anwaltskanzlei für Strukturierte Produkte und kollektive Kapitalanlagen in Zürich. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bern, war anschliessend für zwei Jahre Assistent am Institut für Wirtschaftsrecht und doktorierte 2001 im Gebiet des Bankenrechts. Ein Jahr später bildete er sich im Rahmen eines Nachdiplomstudiums an der New York University School of Law weiter und arbeitete danach einige Monate in einer amerikanischen Anwaltskanzlei. Seit zehn Jahren berät er unter anderem in- und ausländische Emittenten in rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Emission, Kotierung und Vertrieb von Strukturierten Produkten in der Schweiz. Christoph Steiner ist anerkannter Emittentenvertreter der SIX Swiss Exchange.

Swiss Derivative Awards



Am 10. April 2014 fand zum neunten Mal die Verleihung der Swiss Derivative Awards statt. Die «Oscars der Derivatbranche» förderten aus knapp

100 eingereichten Hebel- und Anlageprodukten von elf Emittenten für fünf Kategorien das jeweils beste Produkt zutage. Für ihren Top-Service geehrt wurden die Bank Vontobel, Leonteq Securities und

die BCV. Beim Market Making räumten die Bank Vontobel in der Kategorie Hebelprodukte und Leonteq Securities in der Kategorie Anlageprodukte ab. Der Spezialpreis ging an Christian König.



Gewinner

AKTIENPRODUKT	
CREDIT SUISSE	Best-of Bonus-Zertifikat auf Nestlé, Zurich, ABB)
	ISIN: CH0210446073 Valor: 21 044 607 Symbol: BESTBC
ROHSTOFFPRODUKT	
LEONTEQ	Distance 2 Range Reverse Convertible auf Brent Rohöl
	ISIN: CH0204231606 Valor: 20423160 Symbol: EFGEQG
EDELMETALLPRODUKT	
NOTENSTEIN	Multi Barrier Reverse Convertible auf Gold, Palladium, Silber
	ISIN: CH0207119428 Valor: 20 711 942 Symbol: NPAAPU
WÄHRUNGS-/ZINSPRODUKT	
UBS	Credit Default Warrant auf General Electric Capital Corp
	ISIN: CH0195581506 Valor: 19558150 Symbol: UCWDF
PRODUKT AUF ALTERNATIVE BASISWERTE	
LEONTEQ	Short Tracker-Zertifikat auf Swiss Real Estate Basket
	ISIN: CH0213875328 Valor: 21387532 Symbol: LTOAMK

TOP SERVICE	
 <p>Swiss Derivative Awards TOP SERVICE 2013</p>	<p>Leonteq Bank Vontobel BCV</p>
MARKET MAKING	
HEBELPRODUKTE	Bank Vontobel
ANLAGEPRODUKTE	Leonteq
SPEZIALPREIS	
Christian König	

ANLAGEPRODUKTE

11 KAPITALSCHUTZ

Kapitalschutz-Zertifikat mit Partizipation (1100)	Wandel-Zertifikat (1110)	Kapitalschutz-Zertifikat mit Barriere (1130)	Kapitalschutz-Zertifikat mit Coupon (1140)
<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender Basiswert Stiegende Volatilität Große Kursrückschläge des Basiswerts möglich <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Rückzahlung per Verfall erfolgt mindestens in der Höhe des Kapitalschutzes Kapitalschutz wird in Prozenten des Nominal ausgedrückt (z.B. 100%) Kapitalschutz bezieht sich nur auf das Nominal und nicht auf den Kurswert Wert des Produkts kann während der Laufzeit unter den Kapitalschutz fallen Beteiligung am Kursanstieg des Basiswerts ab Strike 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender Basiswert Stiegende Volatilität Große Kursrückschläge des Basiswerts möglich <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Rückzahlung per Verfall erfolgt mindestens in der Höhe des Kapitalschutzes Kapitalschutz wird in Prozenten des Nominal ausgedrückt (z.B. 100%) Kapitalschutz bezieht sich nur auf das Nominal und nicht auf den Kurswert Wert des Produkts kann während der Laufzeit unter den Kapitalschutz fallen Beteiligung am Kursanstieg des Basiswerts ab Strike (Wandelergebnis) Auszahlung eines Coupons möglich 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender Basiswert Große Kursrückschläge des Basiswerts möglich Basiswert wird während Laufzeit Barriere nicht berühren oder überschreiten <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Rückzahlung per Verfall erfolgt mindestens in der Höhe des Kapitalschutzes Kapitalschutz wird in Prozenten des Nominal ausgedrückt (z.B. 100%) Kapitalschutz bezieht sich nur auf das Nominal und nicht auf den Kurswert Wert des Produkts kann während der Laufzeit unter den Kapitalschutz fallen Die Höhe des Coupons ist abhängig von der Entwicklung des Basiswerts Eine wiederkehrende Coupon-Zahlung ist vorgesehen Gewinnmöglichkeit begrenzt 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender Basiswert Große Kursrückschläge des Basiswerts möglich <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Rückzahlung per Verfall erfolgt mindestens in der Höhe des Kapitalschutzes Kapitalschutz wird in Prozenten des Nominal ausgedrückt (z.B. 100%) Kapitalschutz bezieht sich nur auf das Nominal und nicht auf den Kurswert Wert des Produkts kann während der Laufzeit unter den Kapitalschutz fallen Die Höhe des Coupons ist abhängig von der Entwicklung des Basiswerts Eine wiederkehrende Coupon-Zahlung ist vorgesehen Gewinnmöglichkeit begrenzt

Referenzschuldner-Zertifikat mit bedingtem Kapitalschutz (1410)

Markterwartung

- Steigender Basiswert
- Große Kursrückschläge des Basiswerts möglich
- Kein Kreditereignis des Referenzschuldners

Merkmale

- Dem Produkt liegen ein oder mehrere Referenzschuldner zu Grunde
- Rückzahlung des Produkts ist zusätzlich zum Emittentenrisiko abhängig von der Zahlungsfähigkeit (Nichtereignis eines Kreditereignisses) des Referenzschuldners
- Rückzahlung per Verfall erfolgt mindestens in der Höhe des bedingten Kapitalschutzes, sofern kein Kreditereignis des Referenzschuldners eingetreten ist
- Tritt während der Laufzeit ein Kreditereignis beim Referenzschuldner ein, erfüllt der bedingte Kapitalschutz, Das Produkt wird zu einem aufgrund des Kreditereignisses zu bestimmenden Betrag vorzeitig zurückbezahlt
- Der Wert des Produkts kann während der Laufzeit unter den bedingten Kapitalschutz fallen, u.a. aufgrund einer negativen Einschätzung der Bonität des Referenzschuldners
- Bedingter Kapitalschutz bezieht sich nur auf das Nominal und nicht auf den Kurswert
- Beteiligung an der Kursentwicklung des Basiswerts, sofern kein Kreditereignis des Referenzschuldners eingetreten ist
- Das Produkt ermöglicht bei höherem Risiko höhere Erträge

12 RENDITEOPTIMIERUNG

Discount-Zertifikat (1200)	Discount-Zertifikat mit Barriere (1210)	Reverse Convertible (1220)	Barrier Reverse Convertible (1230)	Express-Zertifikat (1260)
<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwach tendierender oder leicht steigender Basiswert Sinkende Volatilität <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Legt der Basiswert bei Verfall unter dem Strike Lieferung Basiswert und/oder Barabergeltung Discount-Zertifikate weisen einen Rabatt (Discount) gegenüber dem Basiswert auf Entspricht einer Schreibstrategie (Stillhalter-Geschäft) Geringeres Verlustrisiko als bei einer Direktanlage in den Basiswert Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko höhere Dividenden Gewinnmöglichkeit begrenzt (Cap) 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwach tendierender oder leicht steigender Basiswert Sinkende Volatilität Basiswert wird während Laufzeit Barriere nicht berühren oder unterschreiten <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird die Barriere nie berührt, erhält der Anleger den maximalen Rückzahlungsbetrag (Cap) Discount-Zertifikate mit Barriere weisen einen Rabatt (Discount) gegenüber dem Basiswert auf Durch die Barriere ist die Wahrscheinlichkeit für eine Maximalkapitalzahlung höher, der Coupon jedoch kleiner als bei einem Discount-Zertifikat Bei dem Berühren der Barriere wird das Produkt zum Discount-Zertifikat Geringeres Verlustrisiko als bei einer Direktanlage in den Basiswert Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko höhere Dividenden oder tiefere Barrieren Gewinnmöglichkeit begrenzt (Cap) 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwach tendierender oder leicht steigender Basiswert Sinkende Volatilität <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Legt der Basiswert bei Verfall unter dem Strike Lieferung Basiswert und/oder Barabergeltung Legt der Basiswert bei Verfall über dem Strike, wird der Coupon zusammen mit dem Nominal zurückbezahlt Der Coupon wird unabhängig vom Kursverlauf des Basiswerts ausbezahlt Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko höhere Coupons Gewinnmöglichkeit begrenzt (Cap) 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwach tendierender oder leicht steigender Basiswert Sinkende Volatilität Basiswert wird während Laufzeit Barriere nicht berühren oder unterschreiten <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird die Barriere nie berührt, wird der Gesamtbetrag (Nominal) zusätzlich des Coupons zurückbezahlt Durch die Barriere ist die Wahrscheinlichkeit für eine Maximalkapitalzahlung höher, der Coupon jedoch kleiner als bei einem Reverse Convertible Bei dem Berühren der Barriere wird das Produkt zum Reverse Convertible Der Coupon wird unabhängig vom Kursverlauf des Basiswerts ausbezahlt Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko höhere Coupons oder tiefere Barrieren Gewinnmöglichkeit begrenzt (Cap) 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwach tendierender oder leicht steigender Basiswert Sinkende Volatilität Basiswert wird während Laufzeit Barriere nicht berühren oder unterschreiten <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Legt der Basiswert am Beobachtungstag über dem Strike, wird das Nominal zusätzlich Coupon vorzeitig zurückbezahlt Erreichte eine vorzeitige Rückzahlung mit einer attraktiven Rendite Geringeres Verlustrisiko als bei einer Direktanlage in den Basiswert Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko höhere Coupons oder tiefere Barrieren Gewinnmöglichkeit begrenzt (Cap)

Referenzschuldner-Zertifikat mit Renditeoptimierung (1420)

Markterwartung

- Schwach tendierender oder leicht steigender Basiswert
- Sinkende Volatilität des Basiswerts
- Kein Kreditereignis des Referenzschuldners

Merkmale

- Dem Produkt liegen ein oder mehrere Referenzschuldner zu Grunde
- Rückzahlung des Produkts ist zusätzlich zum Emittentenrisiko abhängig von der Zahlungsfähigkeit (Nichtereignis eines Kreditereignisses) des Referenzschuldners
- Tritt während der Laufzeit ein Kreditereignis beim Referenzschuldner ein, wird das Produkt zu einem aufgrund des Kreditereignisses zu bestimmenden Betrag vorzeitig zurückbezahlt
- Der Wert des Produkts kann während der Laufzeit fallen, u.a. aufgrund einer negativen Einschätzung der Bonität des Referenzschuldners
- Legt der Basiswert bei Verfall unter dem Strike, erhält man das Nominal geliefert und/oder eine Barabergeltung, sofern kein Kreditereignis des Referenzschuldners eingetreten ist
- Je nach Ausprägung des Produkts kann entweder ein Coupon oder ein Rabatt (Discount) gegenüber dem Basiswert gewährt werden
- Ein Coupon wird unabhängig vom Kursverlauf des Basiswerts ausbezahlt, sofern kein Kreditereignis des Referenzschuldners eingetreten ist
- Das Produkt kann zusätzlich mit einer Barriere ausgestattet sein
- Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko höhere Coupons, höhere Discounts oder tiefere Barrieren
- Gewinnmöglichkeit begrenzt (Cap)
- Das Produkt ermöglicht bei höherem Risiko höhere Erträge

13 PARTIZIPATION

Tracker-Zertifikat (1300)	Outperformance-Zertifikat (1310)	Bonus-Zertifikat (1320)	Bonus-Outperformance-Zertifikat (1330)	Twin-Win-Zertifikat (1340)
<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender Basiswert <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Beteiligung an der Kursentwicklung des Basiswerts Widerspiegelt die Entwicklung des Basiswerts 1:1 (angepasst um Bezugsverhältnis und anfällige Gebühren) Risiko entspricht dem einer Direktanlage in den Basiswert 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender Basiswert Stiegende Volatilität <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Beteiligung an der Kursentwicklung des Basiswerts Überproportionale Beteiligung (Outperformance) an der positiven Kursentwicklung ab Strike Widerspiegelt die Entwicklung des Basiswerts unterhalb des Strike 1:1 Risiko entspricht dem einer Direktanlage in den Basiswert 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwach tendierender oder steigender Basiswert Basiswert wird während Laufzeit Barriere nicht berühren oder unterschreiten <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Beteiligung an der Kursentwicklung des Basiswerts Mindestrückzahlung entspricht dem Strike (Bonus-Level), sofern Barriere nie berührt wurde Bei dem Berühren der Barriere wird das Produkt zum Tracker-Zertifikat Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko ein höheres Bonus-Level oder eine tiefere Barriere Geringeres Risiko als Direktanlage in den Basiswert 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender Basiswert Basiswert wird während Laufzeit Barriere nicht berühren oder unterschreiten <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Beteiligung an der Kursentwicklung des Basiswerts Überproportionale Beteiligung (Outperformance) an der positiven Kursentwicklung ab Strike Mindestrückzahlung entspricht dem Strike (Bonus-Level), sofern Barriere nie berührt wurde Bei dem Berühren der Barriere wird das Produkt zum Outperformance-Zertifikat Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko ein höheres Bonus-Level oder eine höhere Beteiligung am Basiswert Geringeres Risiko als Direktanlage in den Basiswert 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Steigender oder leicht sinkender Basiswert Basiswert wird während Laufzeit Barriere nicht berühren oder unterschreiten <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Beteiligung an der Kursentwicklung des Basiswerts Gewinnmöglichkeit sowohl bei steigendem als auch sinkendem Basiswert Kursverluste im Basiswert werden bis zur Barriere in Gewinne umgewandelt Mindestrückzahlung entspricht dem Nominal, sofern Barriere nie berührt wurde Bei dem Berühren der Barriere wird das Produkt zum Tracker-Zertifikat Mehrere Basiswerte (Worst-off) ermöglichen bei höherem Risiko tiefere Barrieren Geringeres Risiko als Direktanlage in den Basiswert

Referenzschuldner-Zertifikat mit Partizipation (1430)

Markterwartung

- Steigender Basiswert
- Kein Kreditereignis des Referenzschuldners

Merkmale

- Dem Produkt liegen ein oder mehrere Referenzschuldner zu Grunde
- Rückzahlung des Produkts ist zusätzlich zum Emittentenrisiko abhängig von der Zahlungsfähigkeit (Nichtereignis eines Kreditereignisses) des Referenzschuldners
- Tritt während der Laufzeit ein Kreditereignis beim Referenzschuldner ein, wird das Produkt zu einem aufgrund des Kreditereignisses zu bestimmenden Betrag vorzeitig zurückbezahlt
- Der Wert des Produkts kann während der Laufzeit fallen, u.a. aufgrund einer negativen Einschätzung der Bonität des Referenzschuldners
- Beteiligung an der Kursentwicklung des Basiswerts, sofern kein Kreditereignis des Referenzschuldners eingetreten ist
- Das Produkt kann zusätzlich mit einer Barriere ausgestattet sein
- Das Produkt ermöglicht bei höherem Risiko höhere Erträge

HEBELPRODUKTE

Warrant (2100)	Spread Warrant (2110)	Warrant mit Knock-Out (2200)	Mini-Future (2210)	Constant Leverage-Zertifikat (2300)
<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Warrant (Call): Steigender Basiswert, steigende Volatilität Warrant (Put): Sinkender Basiswert, steigende Volatilität <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Geringer Kapitaleinsatz erzeugt einen Hebeleffekt gegenüber dem Basiswert Erhöhtes Risiko eines Totalverlusts (beschränkt auf Kapitaleinsatz) Eigen sich zur Spekulation oder zur Absicherung Tägliche Zehnerwert (gegen Laufzeitende ansteigend) Regelmässige Überwachung erforderlich 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Spread Warrant (Bull): Steigender Basiswert Spread Warrant (Bear): Sinkender Basiswert <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Geringer Kapitaleinsatz erzeugt einen Hebeleffekt gegenüber dem Basiswert Erhöhtes Risiko eines Totalverlusts (beschränkt auf Kapitaleinsatz) Eigen sich zur Spekulation oder zur Absicherung Regelmässige Überwachung erforderlich Gewinnmöglichkeit begrenzt (Cap) 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Knock-Out (Call): Steigender Basiswert Knock-Out (Put): Sinkender Basiswert <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Geringer Kapitaleinsatz erzeugt einen Hebeleffekt gegenüber dem Basiswert Erhöhtes Risiko eines Totalverlusts (beschränkt auf Kapitaleinsatz) Eigen sich zur Spekulation oder zur Absicherung Regelmässige Überwachung erforderlich Verfallen sofort wertlos, wenn die Barriere während der Laufzeit berührt wird Geringer Einfluss der Volatilität und geringer Zehnerwert 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Mini-Future (Long): Steigender Basiswert Mini-Future (Short): Sinkender Basiswert <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Geringer Kapitaleinsatz erzeugt einen Hebeleffekt gegenüber dem Basiswert Erhöhtes Risiko eines Totalverlusts (beschränkt auf Kapitaleinsatz) Eigen sich zur Spekulation oder zur Absicherung Regelmässige Überwachung erforderlich Kein Einfluss der Volatilität 	<p>Markterwartung</p> <ul style="list-style-type: none"> Long: Steigender Basiswert Short: Sinkender Basiswert <p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> Geringer Kapitaleinsatz erzeugt einen Hebeleffekt gegenüber dem Basiswert Erhöhtes Risiko eines Totalverlusts (beschränkt auf Kapitaleinsatz) Ein alljährlicher Stop-Loss und/oder Anpassungsmechanismus verhindert, dass der Wert des Produkts negativ wird Häufige Richtungswechsel des Basiswerts wirken sich negativ auf die Produktperformance aus Durch ein regelmäßiges Resetting wird der konstante Hebel vergrößert Regelmässige Überwachung erforderlich

Zusatzmerkmale

Die Kategorisierung kann weiter durch folgende Zusatzmerkmale genauer definiert werden:

- Asian Option**: Der Wert des Basiswerts wird nicht zu einem einzigen Zeitpunkt, sondern als Durchschnitt mehrerer Zeitpunkte (monatlich, quartalsweise, jährlich) ermittelt. Liegt der Basiswert an einem Beobachtungstag auf oder über (bzw. auf oder unter) einer oder einer in Voraus definierten Schwelle (Automatic Trigger), führt dies zu einer vorzeitigen Rückzahlung des Produkts.
- Callable**: Der Emittent hat ein frühzeitiges Kündigungrecht, jedoch keine Verpflichtung.
- Capped Participation**: Das Produkt verfügt über eine Maximallimitierung.
- Conditional Coupon**: Es besteht die Möglichkeit (im Szenario), das der Coupon nicht ausbezahlt wird (auch: Coupon at Risk).
- COSI**: Aktueller Wert des Fremdbesicherten Zertifikates (auf English: Collateral Secured Instruments <COSI>) ist durch den Sicherungsbetrag zu Gunsten der SWX Swiss Exchange garantiert. Für den Anleger heisst das: Absicherung im Fall von Emittentenrisiken.
- European Barrier**: Nur der letzte Tag (close price) ist für die Beobachtung der Barriere relevant.
- Look-Back**: Wird das Look-Back-Level erreicht, erfolgt die Rückzahlung mindestens zu diesem Wert, unabhängig von der weiteren Basiswertentwicklung.
- Memory**: Barriere und / oder Strike werden erst zeitlich verzögert (zeitlagter Look-back-Phase) Es besteht die Möglichkeit (im Szenario), das ein nicht ausbezahlt Conditional Coupon zu einem späteren Zeitpunkt aufgeteilt werden kann.
- Partial Cap**: Das Produkt ermöglicht bei höherem Risiko höhere Erträge.
- Protection**: Der Anleger hat das Recht, das Produkt zu bestimmten Tagen während der Laufzeit an den Emittenten zurückzugeben.
- Variable Coupon**: Die Höhe des Coupons kann, abhängig von einem definierten Szenario, variieren.

20 HEBEL



Revidierte *Richtlinien* für Strukturierte Produkte

Am 1. März 2015 werden die revidierten Richtlinien über die Information der Anlegerinnen und Anleger zu Strukturierten Produkten in Kraft treten. Das Gemeinschaftswerk der Bankiervereinigung und des SVSP wurde von der FINMA als Selbstregulierungsstandard anerkannt. Was jetzt auf die Branche wartet.

ENRICO FRIZ, PARTNER BEI
WALDER WYSS AG

In wenigen Wochen gibt es ergänzende «Spielregeln» im Markt für Strukturierte Produkte. Die Richtlinien konkretisieren im Sinne von Art. 4 Abs. 3 der Kollektivanlagenverordnung die Anforderungen an den vereinfachten Prospekt. Entsprechend ist ihr Geltungsbereich auf vereinfachte Prospekte beschränkt, die gemäss Art. 5 KAG beim Vertrieb von Strukturierten Produkten in der Schweiz oder von der Schweiz aus an nicht qualifizierte Anlegerinnen und Anleger zu erstellen sind. Die Richtlinien sind dabei sowohl auf den vorläufigen wie auch auf den definitiven vereinfachten Prospekt anwendbar.

Ergänzende Spielregeln

Nicht anwendbar sind die Richtlinien auf den Vertrieb von Strukturierten Produkten an qualifizierte Anleger. Als solche gelten gemäss KAG unter anderem beaufsichtigte Finanzintermediäre, Unternehmen mit professioneller Tresorerie, vermögende Privatpersonen, die schriftlich erklären, als qualifizierte Anleger gelten zu wollen oder Vermögensverwaltungskunden. Auch nicht anwendbar sind die Richtlinien bei Angeboten an nicht qualifizierte Anleger, die nicht als Vertrieb im Sinne von Art. 3 KAG und Art. 3 KKV gelten. Dies ist insbesondere beim

Erwerb von Strukturierten Produkten auf Eigeninitiative des nicht qualifizierten Anlegers der Fall. In all diesen Fällen ist kein

«Nicht anwendbar sind die Richtlinien auf den Vertrieb von Strukturierten Produkten an qualifizierte Anleger.»

vereinfachter Prospekt zu erstellen und entsprechend sind auch die Richtlinien in diesen Fällen nicht auf die Emissions- oder Vertragsdokumentation anwendbar.

Gliederung und Inhalt

Die Richtlinien sehen vor, dass der vereinfachte Prospekt in die drei Oberkategorien «Produktebeschreibung», «Gewinn- und Verlustaussichten» sowie «Bedeutende Risiken für Anlegerinnen und Anleger» zu gliedern sind. Um Anlegern das Lesen von vereinfachten Prospekten und den Vergleich von Produkten verschiedener Anbieter zu erleichtern, verlangen die Richtlinien die Zuordnung gewisser Mindestinformationen in eine bestimmte Oberkategorie. Hingegen ist es Anbietern gestattet, die Reihenfolge der Informationen innerhalb einer Oberkategorie frei zu bestimmen. Dies ist sinnvoll, zumal bestimmte Informationen nur auf einzelne Produktkategorien anwendbar sind beziehungsweise je nach Produkttyp von unterschiedlicher Wichtigkeit sind. Die Richtlinien gestatten Anbietern auch ausdrücklich, zusätzliche Informationen in weiteren Abschnitten des vereinfachten Prospekts aufzuführen. Hierbei ist allerdings dem Grundsatz der leichten Verständlichkeit und Lesbarkeit Rechnung zu tragen. Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit schreiben die Richtlinien vor, dass unter der Oberkategorie «Produktebeschreibung» neben der bereits heute ver-

langten Kurzbeschreibung des Produkts auch die Kategorisierungsnummer und Produktbezeichnung gemäss Kategorisierung des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte aufgeführt wird.

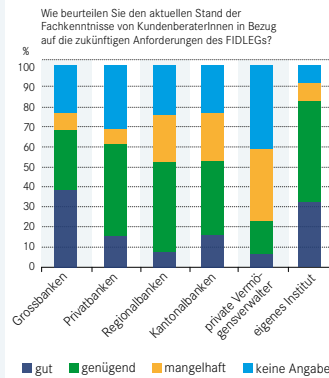
Bonitätsrisiko wird prominenter

Ergänzt wurden auch die Anforderungen an die Informationen, die auf der ersten Seite des vereinfachten Prospekts an prominenter Stelle und textlich in Fettschrift hervorgehoben offenzulegen sind. Wie bis anhin ist darauf hinzuweisen, dass es sich beim Produkt nicht um eine der Bewilligung und Aufsicht der FINMA unterstellte kollektive Kapitalanlage handelt, sogenannte Etikettierungspflicht. Neu ist der Anleger auch ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass er dem Bonitätsrisiko des Emittenten ausgesetzt ist. Wird das Produkt nicht von einem beaufsichtigten Finanzintermediär emittiert, garantiert oder gleichwertig gesichert, muss auch dies auf der ersten Seite in Fettdruck vermerkt werden. Dasselbe gilt für den Hinweis, dass der vereinfachte Prospekt nicht in einer schweizerischen Amtssprache erhältlich ist. Schliesslich ist bei sogenannten «Actively Managed Certificates» darauf hinzuweisen, dass es sich beim Produkt um ein aktiv diskretionär verwaltetes handelt.

Offenlegung von Vertriebsgebühren

Die in der Öffentlichkeit wohl meist beachtete Neuerung betrifft die Pflicht zur Offenlegung der Vertriebsgebühren. Als solche gelten gemäss Richtlinien «sämtliche vom Emittenten eines Strukturierten Produkts im Ausgabepreis oder in einem Ausgabezuschlag eingerechneten Gebühren für den Vertrieb des Produktes». Um die Vergleichbarkeit zu erhöhen, sind die Vertriebsgebühren als Prozentsatz des

**FIDLEG-UMFRAGE:
GEMISCHTE GEFÜHLE**



Quelle: Swiss Compliance Forum

Nominalbetrags pro Jahr auszuweisen. Weil Strukturierte Produkte in aller Regel basierend auf einer «buy and hold»-Strategie bis zum Verfall gehalten werden, erscheint der «per annum»-Ausweis für den Anleger zweckmässig. Dabei soll bei Pro-

«Es droht eine Überregulierung, die sich letztlich negativ auf die Anlagefreiheit des mündigen Anlegers auswirken wird.»

dukten mit unbeschränkter Laufzeit eine Haltedauer von zehn Jahren angenommen und entsprechend die total eingerechnete Vertriebsgebühr für Offenlegungszwecke auf zehn Jahre aufgeteilt werden.

Pro-aktives Anbieten des vereinfachten Prospekts

Die FINMA hatte in ihren Untersuchungen zu den Vertriebspraktiken festgestellt, dass der vereinfachte Prospekt in ▶

den Verkaufs- und Beratungsgesprächen mit nicht qualifizierten Anlegerinnen und Anlegern zu wenig verwendet wird. Diesem Missstand wollen die Richtlinien dadurch entgegenwirken, dass der vereinfachte Prospekt dem nicht qualifizierten Anleger pro-aktiv angeboten werden soll. Er soll dabei auch darauf hingewiesen werden, dass er den vereinfachten Prospekt in gedruckter Form kostenlos beziehen kann. Die Richtlinien verlangen hingegen nicht, dass Anbieter den vereinfachten Prospekt jedem nicht qualifizierten Anleger in gedruckter Form ohne entsprechende Nachfrage aushändigen.

Sprache und Inkrafttreten

Die Richtlinien schreiben die Sprache des vereinfachten Prospekts nicht vor. Wie bis anhin kann der vereinfachte Prospekt also auch ausschliesslich in englischer Sprache erstellt und angeboten werden. Allerdings ist der Anleger auf der ersten Seite des vereinfachten Prospektes darauf hinzuweisen, falls der vereinfachte

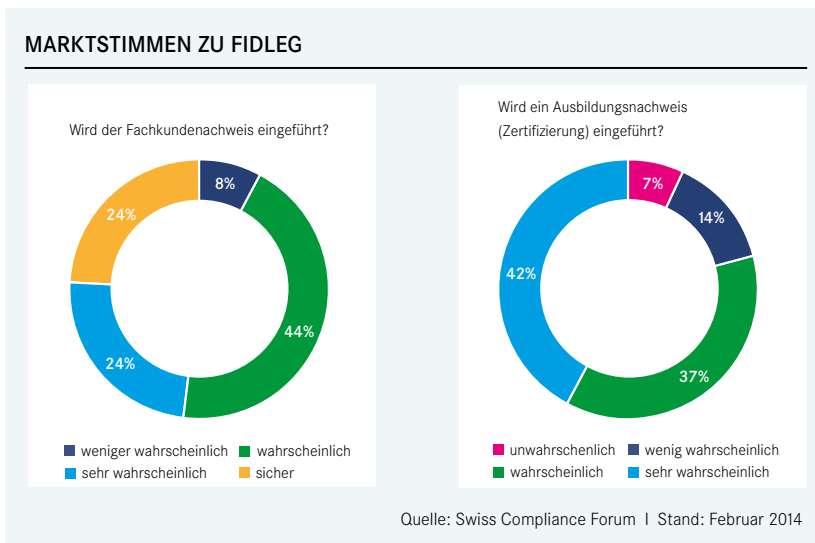
Prospekt nicht in einer Schweizer Amtssprache bezogen werden kann. Die revidierten Richtlinien treten per 1. März 2015 in Kraft und sind für Strukturierte Produkte einzuhalten, welche ab diesem Datum emittiert werden. Eine Rückwir-

«Die in der Öffentlichkeit wohl meist beachtete Neuerung betrifft die Pflicht zur Offenlegung der Vertriebsgebühren von Strukturierten Produkten.»

kung der Richtlinien auf früher emittierte Strukturierte Produkte wird ausdrücklich verneint. Für Produkte, die zwar vor dem 1. März 2015 emittiert wurden, aber erst danach an nicht qualifizierte Anleger vertrieben werden, muss deshalb kein neuer vereinfachter Prospekt nach den Vorschriften der revidierten Richtlinien erstellt werden.

Ausblick

Die Tage des vereinfachten Prospekts scheinen trotz der Verschärfung der Richtlinien gezählt. Bekanntlich will der Gesetzgeber den Anlegerschutz in der Schweiz in einem neuen Finanzdienstleistungsgesetz weiter stärken. Dabei sollen unter anderem die Dokumentationsvorschriften verschärft werden. Vor einem öffentlichen Angebot von Strukturierten Produkten soll ein Vollprospekt erstellt, von einer unabhängigen Stelle geprüft und anschliessend veröffentlicht werden. Da der Vollprospekt schon aufgrund seines Umfangs nicht Grundlage für den Anlageentscheid eines Privatanlegers sein kann, soll darüber hinaus, ähnlich wie in der EU, ein Basisinformationsblatt erstellt werden. Gemäss Vernehmlassungsvorlage soll dieses von jedem Finanzdienstleister jedem Privatkunden zwingend abgeben werden, dem ein Strukturiertes Produkt angeboten wird. Es droht eine Überregulierung, die sich letztlich negativ auf die Anlagefreiheit des mündigen Anlegers auswirken wird. Hier erscheint die Bürokratie eine dominierende Rolle einzunehmen. Es bleibt zu hoffen, dass sich Verwaltung und Gesetzgeber bei der Ausarbeitung der Vorschriften zum Basisinformationsblatt nicht von ausländischem Regulierungswahn leiten lassen, sondern der umsichtigen Selbstregulierung der Schweizer Verbände folgen. ■





Die Live-Plattform für Investoren, Vordenker und Marktexperten.

Privatanleger, Vermögensverwalter und institutionelle Investoren finden mit dem Investors Panel eine erstklassige und unabhängige Informationsplattform, die sich fokussiert mit aktuellen Anlagetrends, Portfolio-Architektur, Innovationen und Zukunftsthemen auseinandersetzt.



Jetzt Termine für 2015 vormerken!

10. März 2015 | 10. Juni 2015

08. September 2015 | 11. November 2015

www.investors-panel.ch

Investors Panel präsentiert regelmässig Paneldiskussionen mit führenden Experten zu aktuellen Investment-Themen. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an professionelle und private Investoren. | www.investors-panel.ch

Partner



Co-Partner



Medien-Partner



Veranstalter



Trade @ a click

Online-Tools ergänzen das Angebot und erhöhen Transparenz sowie Komfort im Umgang mit Strukturierten Produkten.

GIAN-MARC ALBERTINI, BANK JULIUS BÄR

Da das klassische «Public Distribution»-Angebot an Strukturierten Produkten nicht immer allen Ansprüchen gerecht werden kann, ergänzen Onlinelösungen an dieser Stelle seit geraumer Zeit die Möglichkeiten. Neben der unkomplizierten Benutzerführung stellen die tiefen minimalen Investitionsbeträge von CHF 50'000 sowie die sofortige Abschlussmöglichkeit ohne Zeichnungsfrist einen echten Mehrwert dar.

Die von Julius Bär entwickelte Derivative Toolbox ist für die internen Relationship-Manager bereits seit 2009 «am Netz». Kundenberater in der Schweiz, weiteren Ländern in der EU, Hong Kong, Singapur sowie in mehreren Ländern in Südameri-

«Die von Julius Bär entwickelte Derivative Toolbox ist für die internen Relationship-Manager bereits seit 2009 'am Netz'.»

ka nutzen während ihrer täglichen Arbeit diesen direkten Zugang zu massgeschneiderten Strukturierten Produkten. Stand ursprünglich die Automatisierung der Reverse Convertibles auf Währungen im Zentrum, wurden nach und nach zusätzliche

Payoffs sowie Basiswerte hinzugefügt. Einerseits konnten die Stückkosten substanziiell gesenkt werden und andererseits haben die Anwender stark an Flexibilität gewonnen. Den Beweis, dass die User die Vorteile der Derivative Toolbox effektiv ausschöpfen, zeigt das Nutzerverhalten bei kurzfristigen Volatilitätsauschlägen

in den betroffenen Basiswerten. Wo sonst auf einen Zeichnungsschluss gewartet werden muss, sichern sich die Anwender der Plattform die aktuell höheren Volatilitäten durch einen sofortigen Abschluss. Nach der Erweiterung des Angebots im Jahre 2011 durch Single sowie Multi Barrier Reverse Convertibles auf Aktien be-

DERIVATIVE TOOLBOX

The screenshot displays the 'Barrier Reverse Convertible Calculator' interface. It features several input sections: 'Product Data' with fields for Amount (250,000 CHF), Underlying(s) (ABB, BMW, General Electric), Maturity (1Y), and Settlement (Cash); 'Solving Parameters' with fields for Coupon (11%), Strike (100), and Barrier (10); and 'Reference' (1). Below the calculator, there is a 'Pre-Sale Documentation' section with a 'Copy' button and a 'Save Template' button. A payoff diagram is visible on the right side of the interface, showing a price of 100.00 and a strike of 100.00, with a barrier at 72.00. The payoff is 0.00 at the barrier and 100.00 at the strike.

Quelle: Julius Bär

stand der nächste Schritt in der Öffnung der Plattform für andere Banken. Eine breite Anzahl an externen Instituten aus verschiedenen Marktregionen sowie Kundensegmenten berechnet und handelt mittlerweile einen Teil ihrer strukturierten Produkte über die Derivative

«Durch die Einführung des Quanto-Features profitiert der Kunde von einer massiven Erhöhung der Aktienausswahl.»

Toolbox von Julius Bär. Die meisten Weiterentwicklungen können somit gleichzeitig für interne sowie externe User zur Verfügung gestellt werden. Lediglich die Equity Linked Notes wurden nur für die User in Asien freigeschaltet, da diese Struktur vor allem in dieser Region eingesetzt wird.

Als Neuerungen in 2014 konnten wir den Multi Barrier Reverse Convertible auf Indizes präsentieren. Das Set an Basiswerten umfasst in dieser Kategorie den SMI®, den EURO STOXX50®, den S&P500® sowie aktuell drei weitere Indizes. Ebenfalls neu auf der Plattform wurde das Quanto-Feature lanciert, welches das «Mischen» von Indizes in verschiedenen Währungen erlaubt. Wird zum Beispiel ein Multi Barrier Reverse Convertible auf den SMI® zusammen mit dem S&P500® in Schweizer Franken abgeschlossen, so entfällt in diesem Falle das Währungsrisiko des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken. Heisst, dass bezüglich der S&P500®-Komponente innerhalb des Produktes für die Barrierebeobachtung während der Laufzeit sowie für die Rückzahlung nach Verfall einzig die prozentuale Veränderung des Basiswertes massge-

Minimum Investment	50'000 CHF / EUR / USD oder 50'000 CHF Gegenwert (FX)
Angebotene Strukturen	Reverse Convertible (FX) Discount Certificate (EQ & FX) Single Barrier Reverse Convertible (EQ & Index) Multi Barrier Reverse Convertible (EQ & Index)
Investitionswährungen	EQ - CHF, EUR, GBP, NOK, USD // Index - CHF, EUR, USD // FX - 17 Investitionswährungen
Basiswerte	300 Aktien 6 Indizes 55 Währungspaare 11 Edelmetallpaare
Quanto	Ja (EQ & Index)
Zeitdauer Preiskalkulation	2 Sek.
Simulation	Ja, inkl. Factsheets
Termsheet-Sprachen	DE, EN
Produktlaufzeiten	ab 1 Woche (FX) bis 2 Jahre (Index)
Emittentin	Bank Julius Baer & Co. Ltd., Guernsey Branch
Rating	Moody's A1
Plattform-Zugang	Browserbasierte Lösung

bend ist. Dieses Feature macht nicht nur im Zusammenhang mit Indizes Sinn. Die Implementierung für die Produkte mit Aktien als Basiswerte war die logische Schlussfolgerung. Nun kann zum Beispiel ein Multi Barrier Reverse Convertible in Schweizer Franken auf Geberit, BMW und Boeing berechnet und abgeschlossen werden. Durch die Einführung des Quanto-Features profitiert der Kunde von einer massiven Erhöhung der Aktienausswahl. Für ein aktienbasiertes Produkt kommt nun das komplette in der Derivative Toolbox verfügbare Universum infrage.

Den wachsenden regulatorischen Anforderungen musste natürlich auch im vergangenen Jahr Rechnung getragen werden, was entsprechende Anpassungen

in den Fact- sowie Termsheets mit sich brachte. Um gleichzeitig der deutschen Kundschaft die nötigen Produktdokumentationen zur Verfügung zu stellen, wurde das «Produktinformationsblatt», auch PIB genannt, aufgesetzt.

Weiterhin profitieren die Benutzer von der Tatsache, dass die Derivative Toolbox eine rein webbasierte Lösung ist, welche keinerlei Softwareinstallation auf der Anwenderseite bedingt. So entfallen aufwendige Updates und spezielle Hardware-Anforderungen. Auch im neuen Jahr wird das Universum an Basiswerten in allen angebotenen Bereichen weiter ausgebaut sowie voraussichtlich die Single- sowie Multi Barrier Reverse Convertible-Struktur durch das Callable-Feature ergänzt. ■

Constructor – die *Kundenplattform* für *individuelle* Finanzlösungen

Leonteq ist eine der führenden Plattformen für Anlageprodukte in der Schweiz, mit aktuell mehr als 8'000 gelisteten Produkten.

Leonteq verbessert kontinuierlich seine Infrastruktur, um die Vielfalt und Transparenz im Markt für Strukturierte Produkte für alle Anleger zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen und das Kundenbedürfnis nach individuellen Finanzlösungen zu erfüllen, bietet Leonteq Securities seit dem Frühjahr 2008 den Constructor an. Der Constructor ist primär auf institutionelle Kunden wie Vermögensverwalter, Versicherungen, Pensionsfonds sowie Universal- und Privatbanken ausgerichtet.

Zusätzlich ist der «Public Constructor» in der Schweiz zur Berechnung von Preisindikationen öffentlich zugänglich.

EINZIGARTIGE FUNKTIONEN DES CONSTRUCTOR

Jeder Preis ist ein handelbarer Preis

Während den Börsenhandelszeiten und innerhalb bestimmter Volumenbeschränkungen werden handelbare Preise mithilfe von eigenen quantitativen Modellen und verschiedenen Marktparametern (Volatilität, Dividenden, Zinssätze) berechnet. Hierdurch können Sie mit nur einem Mausklick handeln – «Click n Trade».

Massgeschneiderte Produkte und mehr Flexibilität

Das Mindestvolumen für Ihr massgeschneidertes Produkt ist lediglich CHF 1'000 (äquiv.).

Emittentenauswahl

Es kann derzeit aus fünf Emittenten ausgewählt und das Gegenparteirisiko entsprechend diversifiziert und gesteuert werden:

- Leonteq Securities AG, Zürich
- Leonteq Securities AG, Guernsey Branch
- EFG International Finance (Guernsey) Ltd
- Notenstein Privatbank AG, St. Gallen
- Notenstein Finance (Guernsey) Ltd.

Kotierung an der SIX Swiss Exchange

Produkte können an der SIX Swiss Exchange gelistet werden. Leonteq Securities AG tritt als Market Maker auf und stellt die benötigte Liquidität während den Handelszeiten zur Verfügung.

DER CONSTRUCTOR

WAS IST DER CONSTRUCTOR?

- Der Constructor ist eine internetbasierte Anwendung, welche die Strukturierung, Berechnung und Lancierung von Strukturierten Produkten auf rund 1'900 Basiswerte in Echtzeit ermöglicht.
- Er berechnet handelbare Preise in Echtzeit, basierend auf Marktdaten von Leonteq Securities.
- Die Preise der gehandelten Produkte werden auf Bloomberg, Reuters, Telekurs und der Internetseite von Leonteq Securities www.leonteq.com veröffentlicht.

IN 5 SCHRITTEN ZUM MASSGESCHNEIDERTEN PRODUKT

- **Wählen Sie eine Struktur aus**
Wählen Sie den gewünschten Produkttyp, welchen Sie strukturieren möchten.
- **Definieren Sie die Produktparameter**
Definieren Sie den Basiswert, die Laufzeit und weitere spezifische Produktparameter.
- **Handelbarer Preis**
Berechnen Sie den handelbaren Preis.
- **Wählen Sie ein Termsheet**
Wählen Sie zwischen vier Sprachen aus.
- **«Click n Trade»**

Quelle: Leonteq

UNSER SERVICE WÄHREND DER PRODUKTLAUFZEIT

Schnelle und einfache Strukturierung individueller Produkte

- Handelbare Preise werden sofort gestellt.
- Die «Click n Trade»-Funktion ermöglicht, den Preis eines Produktes zu berechnen und sofort auf diesem zu handeln.
- Mit einem Klick generiert der Constructor Termsheets in verschiedenen Sprachen.
- Bei Corporate Actions und Barrier Hits werden die Produktdokumentationen automatisch angepasst und die Kunden informiert.
- In dynamischen, täglich aktualisierten Termsheets werden alle produktrelevanten Entwicklungen und Änderungen wie z.B. Barrier Hits, Couponzahlungen oder Corporate Actions erfasst.
- Aktives und zuverlässiges Market Making stellt durchgängige Liquidität des Produktes sicher.
- Auf Wunsch wird das Produkt automatisch an der SIX Swiss Exchange gelistet.
- In den Produkt Reports sind detaillierte Informationen über die historische Kursentwicklung im Sekundärmarkt verfügbar.

ENTWICKLUNG DES CONSTRUCTORS

Eine aktuelle Neuerung stellt die Einführung von Leonteq Trends dar. Durch die kontinuierliche Analyse der Pricing-Aktivitäten auf der Leonteq-Plattform können Statistiken zu den derzeit beliebten Basiswerten, Produkttypen, Sektoren und Laufzeiten (unter anderem) erstellt werden. Dieses einzigartige Angebot erhöht

die Transparenz für die Anleger weiter. Auch in Zukunft wird der Constructor weiter ausgebaut. Anleger können von einem kontinuierlichen Ausbau des An-

lageuniversums und neuen Leonteq-Partnern ausgehen und sich auf weitere Tools, welche die Anlageentscheidung erleichtern, freuen. ■

Name der Structuring-Plattform	Constructor
Mindestvolumen für Structuring via Plattform (in CHF)	1'000
Angebotene Produkttypen	RC, MRC, BRC, MBRC (Multi BRC) jeweils mit Autocall und Softcall-Möglichkeit, Multi Chance BRC, Kapitalschutz ohne Cap, Kapitalschutz mit Cap, Express, Bonus, Capped Bonus, Discount, Airbag, Outperformance, Equity Linked Note (asiatischer Payoff), Fixed Coupon Note (asiatischer Payoff)
Häufigstgenutzte Produkttypen (%-Schätzung)	Autocallables (68,70%), BRC (14,90%), Andere (16,40%)
Mögliche Währungen	AUD, CAD, CHF, EUR, GBP, HKD, JPY, NOK, SEK, SGD, USD
Mehrere juristische Emittenten wählbar?	Leonteq Securities AG, Guernsey Branch mit und ohne COSI, EFG International Finance (Guernsey) Ltd, Notenstein Private Bank Ltd, Notenstein Finance Ltd (Guernsey)
Sprachoptionen der Structuring-Plattform	DE, EN, FR
Termsheet-Sprachen	DE, EN, FR, IT
Zeitdauer Preiskalkulation	1-2 Sek.
Settlement	T+5
Emittenteneinschätzung: Was ist an unserer Plattform besonders gut?	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswertuniversum (1'770 Aktien, 15 Rohstoffe, 60 ETFs und 70 Indizes) • Geschwindigkeit • Komplexität an Strukturen • Möglichkeit, mehrere Emittenten auszuwählen • Skalierbarkeit: mehr als 1 Mio. Pricings bisher im Jahr 2014
Sind Änderungen geplant bzgl. der Funktionalitäten? Wenn ja, welche?	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der angebotenen Basiswerte (das Basiswertuniversum wurde in einem Jahr bereits verdreifacht) • Mehrere Emittenten (White-Labeling-Partner) • Weitere Anlageklassen als Basiswerte (Rohstoffe) • Tools, welche die Anlageentscheidung erleichtern

eTrading Pro – Die Multi-Asset-Handelsplattform

Mit der Plattform eTrading-Pro der Zürcher Kantonalbank massgeschneiderte Strukturierte Produkte handeln. Darüber hinaus bietet eTrading Pro die Möglichkeit des Wertschriften- und Devisenhandels.

KATHARINA THÖLÉN,
ZÜRCHER KANTONALBANK

Seit April 2013 ist die Handelsplattform eTrading Pro der Zürcher Kantonalbank auch für externe Kunden zugänglich. Anders als die Plattformen vieler anderer Emittenten ist eTrading Pro eine Multi-Asset-Plattform. eTrading Pro besteht aus den drei Modulen Strukturierte Produkte, Wertschriften (Aktien, Bonds, Warrants, ETD etc.) und Devisen. Dank dieses modularen Aufbaus ist die Nutzung sehr flexibel und individuell konfigurierbar. So können innerhalb eines Instituts verschiedene Nutzer für verschiedene Module freigeschaltet werden. Die Nutzerprofile können nach bestimmten Parametern wie Volumen, Basiswerte, Laufzeit oder Währung je nach internen/revisiontechnischen Auflagen eingeschränkt werden.

Ab CHF 20'000 das persönliche Produkt strukturieren

Auf eTrading Pro gelangt man mit nur ein paar Klicks zum individuellen Produkt und kann dieses sofort handeln – und das bereits ab einem Investitionsbetrag von CHF 20'000. Aktuell können über eTrading Pro Barrier Reverse Convertibles (single und worst of) sowie Discount-Zertifikate auf Währungs-

paare abgeschlossen werden. Für BRCs steht eine Vielzahl an Basiswerten aus aller Welt zur Verfügung. Darunter fin-

«Auf eTrading Pro können bereits ab CHF 20'000 individuelle Strukturierte Produkte gehandelt werden.»

den sich Schweizer Aktien, europäische Aktien, amerikanische Aktien, asiatische Aktien sowie der SMI® und der

EURO STOXX 50®. Als Highlight kann der Investor sogar individuelle Produkte auf die ZKB Edelmetall ETFs (Gold, Silber, Platin, Palladium) lancieren. Bei der Produktwährung kann der Anleger zwischen CHF, EUR und USD selektieren – unabhängig von der Währung der Basiswerte (Quanto Feature). Darüber hinaus können verschiedene Parameter wie etwa Laufzeit (3 Monate–3 Jahre), die Höhe der Barriere (49% - 90%), der Zeitpunkt der Fixierung (intraday oder im

ETRADING PRO PLATTFORM

The screenshot displays two side-by-side configuration panels for structured products on the eTrading Pro platform. The left panel is titled 'FXDC EURCHF' and shows parameters for a currency swap, including 'Basiswert(e) EUR/CHF', 'Wechselkurs 1.2010', 'Cap Level 1.2012', and 'Gesamtvolumen 0'. It also features a bar chart and buttons for 'Aktualisieren' and 'Speichern'. The right panel is titled 'BRC NESN V69NOVN V69ROG VX' and shows parameters for a Barrier Reverse Convertible, including 'Basiswert(e) NESN VX', 'NOVN VX', and 'ROG VX', along with 'Cap Level', 'Knock-in Level (100.00%)', and 'Gesamtvolumen 0'. It also includes a bar chart and 'Aktualisieren'/'Speichern' buttons. Both panels have tabs for 'Dokumentation', 'Kunden', and 'Kaufen'.

Quelle: Zürcher Kantonalbank

Closing), Wahl der Valutatage (t+3-t+10) und die Kotierung (nicht kotiert & SIS verwahrt oder Handel an der SIX) flexibel angepasst werden. Für Discount-Zertifikate stehen die folgenden sieben Währungen zur Verfügung, die beliebig als Paare kombiniert werden können: AUD, CHF, EUR, GBP, NZD, SEK und USD. So können Cash-Bestände effizient mit Strukturierten Produkten mit Laufzeiten zwischen zwei Wochen und einem Jahr bewirtschaftet werden. Das Pricing auf eTrading Pro ist bewusst nicht abhängig vom Volumen. Dank der vollständigen Automatisierung bei Abschlüssen über eTrading Pro erhält der Investor für den Minimumbetrag die gleichen attraktiven Preise wie für höhere Volumina. Lediglich externe Kosten, wie z.B. Kosten der Kotierung, haben einen volumenabhängigen Einfluss.

Zeichnungsphase als special feature – auch für Vermögensverwalter

Um eTrading Pro für möglichst viele Kundengruppen und unterschiedliche Situationen zum Einsatz bringen zu können, sind nicht nur sehr viele Parameter flexibel konfigurierbar, sondern es gibt neben der Möglichkeit, Direktabschlüsse zu tätigen, auch die Option, ein Produkt mit Zeichnungsphase zu erstellen. Diese Option bietet den Vorteil, dass der Nutzer ein Produkt ohne eine verbindliche Volumenzusage lancieren kann, um dieses in der Zeichnungsphase, z.B. während einer Woche, aktiv zu vermarkten. Während der Zeichnungsphase kann der Nutzer jederzeit die Konditionen aktualisieren und gewisse Parameter wie Barriere oder Coupon nachträglich anpassen. Natürlich sind Termsheets inkl. Valor in allen drei Landessprachen unmittelbar nach der Lancierung verfügbar. Dieses Feature

Mindestvolumen für Abschlüsse via Plattform (in CHF)	20'000
Pricing	volumenunabhängig bis CHF 1'000'000
Angebotene Produkttypen	BRC, BRC wof, FX Discount-Zertifikate
Mögliche Produktwährungen BRC	CHF, EUR, USD, alle auch als Quanto
Mögliche Produktwährungen FX Discount-Zertifikate	AUD, CHF, EUR, GBP, NZD, SEK, USD
Emittentin BRC	ZKB Finance (Guernsey), Limited, Guernsey
Emittentin FX Discount-Zertifikate	Zürcher Kantonalbank, Zürich
Anzahl Basiswerte	570, weltweit
Sprachoptionen der Plattform	DE, EN, FR für Plattform und Termsheets
Zeitdauer Preiskalkulation	5 Sek.
Verwahrung	SIS Verwahrung, wahlweise mit oder ohne Kotierung
Settlement/Verbuchungsdauer	flexible Wahl von t+3 bis t+10
Zugang	web-based mit Passwort und Token

erleichtert vor allem unabhängigen Vermögensverwaltern die Arbeit. Ein Vermögensverwalter ohne Trading-Vollmacht kann so ein Zeichnungsprodukt auflegen und hat die Möglichkeit, direkt in eTrading Pro verschiedene De-

«Mit den individuellen Life-Cycle-Reports keine Chancen im Sekundärmarkt verpassen.»

potbanken zu vermerken. Sobald alle Depotbanken die jeweiligen Beträge bestätigen, kann das Produkt gehandelt werden. Für Zeichnungsprodukte kommen die gleichen Konditionen wie für Direktabschlüsse zur Anwendung, d.h. auch hier ist lediglich ein Investitions-

betrag von min. CHF 20'000 notwendig.

Individuelles Life-Cycle-Management

Für Strukturierte Produkte die über eTrading Pro abgeschlossen werden, stellt die Zürcher Kantonalbank jeden Monat individualisierte Life-Cycle-Reports zur Verfügung. Dort sieht der Investor bei den von ihm abgeschlossenen Produkten aktuelle Preise und relevante Kennzahlen, z.B. wie weit ein Basiswert von der Barriere entfernt ist oder welches Renditepotenzial die Produkte bis zum Verfall noch besitzen. So können auf einfache Art und Weise interessante Opportunitäten im Sekundärmarkt wahrgenommen werden. ■

Markt führer

← 2015 →

Auf den folgenden Seiten stellen sich die wichtigsten Anbieter im Schweizer Markt für Strukturierte Produkte vor. Sie erfahren dabei mehr über die Dienstleister, ihre spezifischen Stärken und über ihr Serviceangebot. Wer sind Ihre Ansprechpartner? Wie lauten die Kontaktdaten?

Julius Bär



CREDIT SUISSE

Deutsche Asset & Wealth Management





«Gefragt sind eine laufende Weiterentwicklung des Leistungsangebotes sowie auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Anlagelösungen.»

Als führende Private-Banking-Gruppe der Schweiz hat sich die Bank Julius Bär schon früh auf die vielfältigen Anlagebedürfnisse ihrer anspruchsvollen Kunden spezialisiert. Dazu gehört ein breites und qualitativ hochwertiges Angebot im Bereich Derivate und Strukturierte Produkte.

Der intensive Wettbewerb um vermögende Kunden erfordert ständigen Fortschritt. Gefragt sind eine laufende Weiterentwicklung des Produktangebotes sowie auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Anlagelösungen. Die Bank Julius Bär hat sich zudem als einer der führenden Anbieter von Strukturierten Produkten und Warrants in der Schweiz etabliert. Eine breite und umfassende Palette an Produkten wird nach Wunsch und Risikoprofil des Kunden in unterschiedlichen Ausprägungen zur Verfügung gestellt. Dabei legen die erfahrenen Produktspezialisten der Bank Julius Bär grossen Wert auf einen weitgehenden und erstklassigen Kundenservice, der als After-Sales-Service über die Transaktion hinweg weitergeführt wird. Die Bank Julius Bär zählt-gemessen am gehandelten Börsenvolumen-zu

den vier grössten Marktteilnehmern der Schweiz. Die Anleger können sich stets auf eine transparente zeitnahe Preisstellung mit enger Geld-Brief-Spanne verlassen. Zudem sind die Produkte jederzeit an der SIX Structured Products Exchange handelbar.

Anleger, welche gezielt in spezifische Themen oder Märkte investieren möchten, finden bei der Bank Julius Bär ein umfangreiches Angebot an Tracker-Zertifikaten. Weiter ermöglichen «Actively Managed Certificates» professionellen Anlegern eine effiziente und dynamische Umsetzung ihrer Anlagestrategie. Die Bank Julius Bär ist eine kompetente und verlässliche Partnerin für Strukturierte Produkte und Warrants. Dies auch dank der gesunden Bilanzstruktur mit einer hohen Eigenkapitalquote.

Mit der Derivative Toolbox steht eine webbasierte Structuring-Plattform zur Verfügung, die es den hauseigenen Kunden wie auch Banken ermöglicht, ihren Markterwartungen entsprechende strukturierte Lösungen innert kürzester Zeit aufzusetzen.

Julius Bär

Adresse	Bank Julius Bär & Co. AG Hohlstrasse 606 Postfach 8010 Zürich
Rating	A1 (Moody's)
Gelistete Produkte	2'017*
Telefon	+41 (0)58 888 81 81
Website	www.derivatives.juliusbaer.com
E-Mail	derivatives@juliusbaer.com
Kontakt	Willi F.X. Bucher

* Stand per 31.12.2014



«Eine solide Bank mit professionellen Dienstleistungen.»

Die 1845 gegründete Banque Cantonale Vaudoise (BCV) ist die zweitgrösste Kantonalbank und die fünftgrösste Universalbank der Schweiz. 2010 hat sie ihre neue Division Asset Management & Trading eingerichtet. Deren grosse Stärke liegt darin, dass alle Kompetenzen in den Bereichen Asset Management und Produktstrukturierung in eine einzige Einheit eingebracht wurden. Das vereinte Know-how unserer hochkarätigen Teams fliesst in unsere Mandate, Anlagefonds, Zertifikate und übrigen Strukturierten Produkte ein. Deren Funktion und Rolle bei der Portfoliokonstruktion sind klar definiert.

Die BCV kann dank der Strukturierten Produkte in kürzester Zeit adäquate Alternativen schaffen, um von den aktuellen Markttrends zu profitieren. Denn im Gegensatz zur zeitaufwendigen Schaffung eines Anlagefonds kann mit der Konstruktion eines Strukturierten Produkts rasch eine taktische Anpassung

der internen Anlagestrategie umgesetzt werden. Auf unserer Website www.bcv.ch/invest finden Sie weiterführende Informationen. Hier können Sie sich lehrreiche Videos anschauen, die Rubrik «News» konsultieren oder unsere Newsletters bestellen. Dabei möchten wir Ihnen einen echten Mehrwert bieten: klare und leicht verständliche Informationen, damit Sie die mit den einzelnen Produktkategorien verbundenen Chancen und Risiken angemessen beurteilen können.

Die BCV gehört zu den Pionieren im Bereich der Strukturierten Produkte. Die Emission Strukturierter Produkte in eigenem Namen begann 1999. Im Verlauf der Jahre hat sie ein solides Know-how entwickelt. Sie setzt sich aktiv für mehr Produkttransparenz ein, sei es als Mitglied des 2006 gegründeten Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte (SVSP) oder durch Anpassung ihrer Produktnamen an die SVSP-Terminologie.



Adresse	Banque Cantonale Vaudoise Case postale 300 1001 Lausanne
Rating	AA (S&P)
Gelistete Produkte	267*
Telefon	+41 (0)44 202 75 77
Website	www.bcv.ch/invest
E-Mail	structures@bcv.ch
Kontakt	Bruno Mathis, Gilles Corbel

* Stand per 30.12.2014



«Unsere Leistung schafft Vertrauen.»

Als international ausgerichtete Schweizer Privatbank ist Vontobel auf das Vermögensmanagement privater und institutioneller Kunden spezialisiert und konzentriert dabei die Kernkompetenzen aus Private Banking, Investment Banking und Asset Management in allen Facetten des Vermögensmanagements. Die Solidität zeigt sich u.a. in der hohen BIZTier-1-Kapitalquote von 26,1% (Stand am 30.06.2014) und unterstreicht die risikobewusste Geschäftspolitik von Vontobel.

Auf die Herstellung, den Vertrieb und das Market Making von Strukturierten Produkten spezialisiert, bietet Vontobel Financial Products den Investoren in der Schweiz ein breites Produktuniversum von über 17'000 Lösungen auf alle Anlageklassen und aus allen Produktkategorien an. Unsere Kunden profitieren von einem Anlageuniversum von über 1'000 Basiswerten, mehr als 100 Währungskombinationen und 30 Produktstrukturen. Zudem lassen sich alle Produkte auch als pfandbesicherte Zertifikate (COST®) emittieren und mit einem Referenzschuldner versehen. Ausführliche Informationen in unseren Newslettern und im Finanzmagazin

«derinews» halten unsere Kunden stets auf dem Laufenden.

Die Emissionsplattform Vontobel deritrade® ermöglicht professionellen Anlegern, selbstständig Strukturierte Produkte zu simulieren, zu emittieren und zu verwalten. Seit der Öffnung zur Multi Issuer Platform (MIP) können Offerten von fünf verschiedenen Emittenten miteinander verglichen werden. Diese Kombination des Preiswettbewerbs mit der Möglichkeit zur unmittelbaren Massanfertigung macht MIP zu einem weltweit einzigartigen Marktplatz.

Bank Vontobel ist Gründungsmitglied des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte und hilft seit 2006 mit, den Markt weiterzuentwickeln und das Ansehen von Strukturierten Produkten zu stärken. Die exzellente Kundenorientierung, die hohe Produktinnovation und ein gutes Market Making brachten Vontobel bereits mehrfache Auszeichnungen ein. Das Advisory Financial Products-Team steht für Fragen rund um das Thema Strukturierte Produkte sehr gerne zur Verfügung und freut sich über Ihre Kontaktaufnahme.



Private Banking
Investment Banking
Asset Management

Leistung schafft Vertrauen

Adresse	Bank Vontobel Gotthardstrasse 43 8022 Zürich
Rating	A2 (Moody's)
Gelistete Produkte	17'881 *
Telefon	+41 (0)58 283 78 88
Website	www.derinet.ch www.deritrade.ch
E-Mail	zertifikate@vontobel.ch
Kontakt	Georg von Wattenwyl

* Stand per 31.12.2014



«ALS ÄLTESTE AUSLANDSBANK SEIT 1872 FÜR IHRE KUNDEN IN DER SCHWEIZ PRÄSENT. JETZT AUCH MIT KOTIERTEN STRUKTURIERTEN PRODUKTEN.»

Die BNP Paribas Gruppe ist weltweit in 80 Ländern präsent. In Europa ist die Gruppe führend im Bank- und Finanzdienstleistungsbereich. Von den insgesamt fast 180'000 Mitarbeitern ist die Hälfte in den vier Heimatmärkten (Belgien, Frankreich, Italien und Luxemburg) beschäftigt. Die drei sich ergänzenden Kerngeschäftsfelder Retail Banking, Investment Solutions und Corporate & Institutional Banking verleihen BNP Paribas eine besondere Stärke und finanzielle Solidität.

BNP Paribas (Suisse) SA wurde 1872 gegründet und ist damit die älteste Auslandsbank in der Schweiz. Mit der Finanzierung der Grabungsarbeiten für den Gotthard- und den Simplon-Tunnel spielte die Bank bereits im 19. Jahrhundert eine bedeutende Rolle innerhalb der Schweizer Wirtschaft. Mit fast 1'700 Mitarbeitern und vier Niederlassungen in Genf, Zürich, Basel und Lugano gehört BNP Paribas (Suisse) SA heute zu den grössten ausländischen Banken des Landes. Für Privatinvestoren deckt BNP Paribas alle Erfordernisse im Spar- und Investmentbereich ab und verfügt über ein einzigartiges Produkt- und Dienstleistungs-

angebot im Hinblick auf die Verwaltung, die Wertsteigerung und den Schutz von Sparguthaben und Vermögen. Mit der Übernahme des Geschäfts mit Strukturierten Produkten von RBS im November 2014 hat BNP Paribas ihr Produkt- und Serviceangebot weiter ausgebaut.

Das Exchange Traded Solutions Team Schweiz bietet an der Schweizer Börse kotierte Strukturierte Produkte für private und institutionelle Anleger an. Das Angebot reicht von Mini-Future-Zertifikaten für aktive Trader bis hin zu Anlageprodukten wie Tracker-Zertifikate oder Kapitalschutzprodukte und wird kontinuierlich erweitert. Unterstützt wird das Produktangebot durch die Internetseite mit nützlichen Tools, Produktinformationen und Services wie das kostenlose Anlegermagazin «Märkte & Zertifikate», den täglichen Newsletter «Märkte & Zertifikate daily» sowie Lernveranstaltungen. Als Mitglied im Schweizerischen Verband für Strukturierte Produkte SVSP engagiert sich BNP Paribas zudem für die Entwicklung des Schweizer Marktes und den Aufklärungsbedarf gegenüber Anlegern bezüglich Strukturierter Produkte.



BNP PARIBAS
Die Bank für eine Welt im Wandel

Adresse	BNP Paribas (Suisse) SA Selnaustrasse 16 / Postfach CH-8022 Zürich
Rating	A+ (S&P) BNP Paribas Arbitrage Issuance B.V.
Gelistete Produkte	1'400*
Telefon	+41 (0)58 212 68 50
Website	www.bnpparibasmarkets.ch
E-Mail	markets.ch@bnpparibas.com
Kontakt	Florian Stasch

Stand per 31.12.2014

*Neben dem Market-Making für einen Grossteil der Produkte von RBS emittiert BNP Paribas seit November 2014 auch eigene Strukturierte Produkte.



«Als globale Bank bietet die Credit Suisse ein ganzheitliches, innovatives und beständiges Strukturierte Produkte-Offering über alle Anlageklassen hinweg.»

Die Credit Suisse AG zählt zu den weltweit führenden Finanzdienstleistern und bietet ihren Kunden als integrierte Bank ihre Expertise im Private Banking, Investment Banking und Asset Management aus einer Hand an. Für ihre Kunden ist die Credit Suisse ein beständiger, zuverlässiger, flexibler und langfristiger Partner.

Im Bereich Strukturierte Produkte offeriert die Credit Suisse privaten sowie institutionellen Kunden in der Schweiz seit über 20 Jahren eine breite Palette an Anlageprodukten und Dienstleistungen. Als globale Bank bietet die Credit Suisse ein ganzheitliches, innovatives und beständiges Strukturierte Produkte-Offering über alle Anlageklassen hinweg. Dieses Angebot umfasst Basiswerte wie Aktien, Rohstoffe, Devisen, festverzinsliche Anlagen und Anlagefonds. Sämtliche Kategorien des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte (SVSP) werden im Emissionsgeschäft abgedeckt: Kapitalerschutz, Renditeoptimierung, Partizipation und Hebel. Die Credit Suisse war 2014 wiederum einer der führenden Emittenten im Bereich börsenkotierter Renditeopti-

mierungsprodukte¹. Dank der flexiblen Gestaltung von Strukturierten Produkten kann die individuelle Markterwartung und Risikobereitschaft eines Anlegers in den Produkten abgebildet werden. Richtig eingesetzt sind Strukturierte Produkte eine wertvolle Ergänzung für jedes Portfolio. Der Beratungsprozess der Credit Suisse thematisiert zunächst die Eignung («suitability») eines Produkts für eine bestimmte Käuferschaft. Entsprechend der Risikofähigkeit des Kunden wird das passende Produkt identifiziert, das dessen Anlagewunsch entspricht und im Kontext seines bestehenden Portfolios sinnvoll ist.

Die Credit Suisse strukturiert für ihre Kunden gerne auch Produkte nach Mass. Vermögensverwalter und Kundenberater der Credit Suisse können mit dem Online-Tool My Solutions Produkte in Echtzeit gestalten, simulieren und handeln. **My Solutions wurde bereits kurz nach Markteinführung mit dem Banking Technology Award «Best Internet Banking Service» ausgezeichnet und das Angebot wird laufend ausgebaut.**



Adresse	Credit Suisse AG Uetlibergstrasse 231 8070 Zürich
Rating	A (S&P) A1 (Moody's) A (Fitch)
Gelistete Produkte	1'123*
Telefon	+41 (0)44 335 76 09
Websites	www.credit-suisse.com/derivatives , www.credit-suisse.com/mysolutions
E-Mail	structured.products@credit-suisse.com
Kontakt	Structured Products Sales Team

* Stand per 31.12.2014

¹ Quelle: Marktreport SIX Strukturierte Produkte



«Bei der Produktpalette von XMarkets steht stets Innovation, Transparenz und Liquidität im Fokus.»

Als eine der weltweit führenden Banken beschäftigt die Deutsche Bank in der Schweiz rund 750 Mitarbeiter in den beiden Geschäftssparten Deutsche Asset & Wealth Management sowie Corporate Banking & Securities.

Das Xmarkets-Produkt-Team, der auf Warrants und Zertifikate spezialisierte Zweig des Bereichs Deutsche Asset & Wealth Management, deckt die gesamte Palette von Strukturierten Produkten ab – von Hebelprodukten für den trading-orientierten Investor über Zertifikate mit linearen und nicht-linearen Auszahlungsprofilen bis hin zu innovativen Anleihestrukturen.

Durch die gewonnene Erfahrung im Warrants Geschäft sowie die internationale Unterstützung vonseiten der Deutsche AWM gelang es dem Schweizer

Xmarkets-Team, sich seit Anfang 2007 zu einem der führenden Emittenten im Bereich Hebelprodukte im Schweizer Markt zu etablieren. Ein breites Angebot an Produktentwicklungs-, Handels- und Risikomanagement-Strategien über alle Anlageklassen hinweg bietet privaten und professionellen Anlegern gleichermaßen die Möglichkeit, entsprechend der eigenen Risikoneigung und im Einklang mit dem individuellen Anlageszenario zielgerichtete Investitionsentscheidungen umzusetzen.

Somit reichen die angebotenen Investmentlösungen von Xmarkets von gehobelter Partizipation an einzelnen Aktien oder ganzen Aktienmärkten bis zu Kapitalschutz-Produkten oder Renditeoptimierungs-Produkten auf Rohstoffe. Stets im Fokus stehen hierbei Innovation, Transparenz und Liquidität.

Deutsche Asset
& Wealth Management



Adresse	Deutsche Bank AG Zurich Branch Passive Investments Switzerland Uraniastr. 9, 8001 Zurich
Rating	A (S&P) A3 (Moody's) A+ (Fitch)
Gelistete Produkte	144*
Telefon	+41 (0)44 227 34 20
Website	www.xmarkets.db.com
E-Mail	x-markets.ch@db.com
Kontakt	Irene Brunner

* Stand per 31.12.2014



«Als private, nicht mehr börsenkotierte Bank richten wir uns langfristig aus und schreiben den Gewinn dem Eigenkapital zu.»

Die Bank J. Safra Sarasin ist eine der grössten privaten Bankengruppen der Schweiz. Vertreten an über 25 Standorten in Europa, Asien, dem Mittleren Osten sowie in Lateinamerika, verwaltet die der Nachhaltigkeit verpflichtete Bankengruppe Kundenvermögen von rund CHF 131 Mrd. und beschäftigt gegen 2'000 Mitarbeitende. Sie befindet sich im vollständigen Besitz der Familie Safra. Die Bank verfolgt ein langfristiges strategisches Ziel, wobei sie Kunden, Solidität und Stabilität stets fest im Blick behält. Die Kapitalbasis mit einer BIZ-Tier-1-Kapitalquote von über 25% zählt zu den Stärksten in der Branche.

Als Pionierin hat sie vor über 20 Jahren ihr Kompetenzzentrum für nachhaltige Anlageprodukte aufgebaut und ist heute in diesem Bereich Marktführerin in der Schweiz. Die langjährige Erfahrung bei nachhaltigen Anlagen spiegelt sich in der Anlageberatung der Bank und ihrer Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden wider. Auch als Emittentin Strukturierter Produkte kann das Derivate-Team auf das Know-how des hauseigenen Nachhaltigkeitsresearchs zurückgreifen. Dieses Wissen fliesst regelmässig in die emittierten

Anlageprodukte ein. Professionellen Anlegern ermöglichen massgeschneiderte «Actively Managed Certificates» eine effiziente und dynamische Umsetzung ihrer eigenen Anlagestrategie. Darüber hinaus hat sich die Bank J. Safra Sarasin als Spezialistin für Derivate auf schweizerische und europäische klein- und mittelkapitalisierte Aktien etabliert. Während sich andere Häuser aus diesem Geschäft tendenziell zurückziehen, hat die Bank J. Safra Sarasin ihre Kapazitäten ausgebaut.

Ein grösstmögliches Mass an Kontinuität und Qualität der Dienstleistungen bietet die Bank J. Safra Sarasin auch im Sekundärmarkt. Sie ist bestrebt, in ihren strukturierten Produkten jederzeit Geld- und Briefkurse mit tiefen Spreads und grossem Volumen zu stellen. Dass das Market Making eine eindeutige Qualität der Bank J. Safra Sarasin ist, zeigt auch der Payoff Market Making Index (PMMI), wo die Bank J. Safra Sarasin stets einen der vorderen Ränge belegt. Die Bank J. Safra Sarasin baut die Produktpalette weiter aus und setzt dabei weiterhin auf ein hohes Mass an Kundenorientierung und Servicequalität.



Adresse	Bank J. Safra Sarasin Ltd Elisabethenstrasse 62 4002 Basel
Rating	A (S&P)
Gelistete Produkte	159*
Telefon	+41 (0)58 317 48 78
Website	http://derivatives.jsafrasarasin.com/
E-Mail	derivatives@jsafrasarasin.com
Kontakt	Nicolas Walon, David Rey, Boris Rosak, Olivier Metzger

* Stand per 31.12.2014



«Leonteq begann 2007 als kleine Gruppe motivierter Derivate-Spezialisten und entwickelte sich zu einem Kompetenzzentrum für Innovationen mit über 350 Mitarbeitenden an neun Standorten.»

Leonteq Securitit AG (ehemalige EFG Financial Products AG) wurde im Jahr 2007 gegründet und ist ein Entwicklungs- und Infrastrukturpartner für Anlagelösungen mit einer führenden Position in strukturierten Anlageprodukten in der Schweiz und einer internationalen Präsenz durch Standorte in Zürich, Genf, Monaco, Guernsey, Frankfurt, Paris, London, Singapur und Hong Kong. Die Geschäftsbereiche der Leonteq Securities sind Structured Solutions, Asset Management & Pension Solutions und White-labeling & Platform Development.

Leonteq Securitit AG ist vertikal integriert und deckt mit seiner Plattform die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich der strukturierten Anlagendienstleistungen ab. Hierzu gehören die Strukturierung, das Pricing, die Dokumentation, die Emission, das Listing, die Abwicklung, das Risikomanagement, das Market-Making, das Life-Cycle-Management und der Vertrieb von strukturierten Anlageprodukten. Mittlerweile wird diese Plattform auch externen Partnern im Rahmen der White-Labeling-Strategie angeboten. Es bestehen aktuell White-Labeling-Ko-

operationen mit Banken sowie Versicherungen. Leonteq Securities übernimmt dabei mit seiner Infrastruktur und seinem Know-how einen Grossteil der Produktion der Anlageprodukte. Dies ermöglicht es dem Kooperationspartner, schnell und effizient mit einem umfangreichen Produkt- und Serviceangebot im Markt präsent zu sein.

Die Arbeit von Leonteq Securitit AG ist auf zwei Schlüsselemente fokussiert: den Einsatz hoch motivierter Mitarbeiter innerhalb flacher Hierarchien und die Entwicklung respektive Nutzung branchenführender Technologien. Das Unternehmen hat eine IT-Infrastruktur entwickelt, die in Sachen Stabilität, Flexibilität und Skalierbarkeit neue Massstäbe setzt, um den höchsten Anforderungen der Kunden bezüglich Qualität und Effizienz gerecht zu werden.

Mit der innovativen Plattform für strukturierte Produkte hat sich Leonteq Securities zum Ziel gesetzt, durch Transparenz und ein differenzierendes Serviceangebot den Markt für strukturierte Produkte entscheidend mitzuprägen.



Adresse	Leonteq Securities AG Brandschenkestrasse 90 8027 Zürich
Rating	n/a
Gelistete Produkte	1'777*
Telefon	+41 58 800 1111
Website	www.leonteq.com
E-Mail	info@leonteq.com
Kontakt	Manuel Dürr

* Stand per 31.12.2014



«Notenstein Privatbank bietet als Emittentin eine starke Kombination aus Expertise, Sicherheit und Servicequalität.»

Notenstein als Emittentin von Strukturierten Anlageprodukten

Die Notenstein Privatbank bietet eine breite Palette an Anlageprodukten, die vom Mutterhaus Raiffeisen garantiert werden. Notenstein steht mit ihrem Angebot für Expertise, Sicherheit und Servicequalität.

Expertise

Die Notenstein Privatbank gehört zu den Pionieren im Markt für Strukturierte Produkte und hat seit 1991 zahlreiche Emissionen begleitet. Seit März 2013 tritt die Notenstein Privatbank als Emittentin von Strukturierten Produkten auf und bietet eine breite Palette von Anlageprodukten in eigenem Namen. Das Produktuniversum deckt die Standardstrukturen der Swiss Derivative Map in diversen Währungen sowie eine Fülle von Basiswerten, von Aktien über Rohstoffe und Edelmetalle hin zu Zinsen, ab. Die Notenstein Privatbank bietet des Weiteren massgeschneiderte Anlagelösungen an, abgestimmt auf die Wünsche und das Risikoprofil des Kunden. Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir gerne das passende Produkt.

Sicherheit

Die von der Notenstein Privatbank emittierten Anlageprodukte werden von der Muttergesellschaft Raiffeisen Schweiz garantiert. Diese verfügt über ein Moody's Rating von Aa3 und bürgt somit für eine hervorragende Kreditqualität. Die Bonität der Garantin ist ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Anlageprodukte. Notenstein-Anlageprodukte bieten ein optimales Preis-Sicherheitsverhältnis.

Servicequalität

Dank der modernen Plattform können wir den hohen Serviceansprüchen unserer Kunden gerecht werden. Sie profitieren ausserdem von dynamischen Term- und Factsheets sowie einem webbasierten Life Cycle Management Tool. Dank einer ausgezeichneten Preisstellung im Sekundärmarkt rangiert die Notenstein Privatbank auf den vordersten Plätzen des Payoff Market Making Index. Wir informieren Sie gerne mit unseren wöchentlichen und monatlichen Publikationen über unsere aktuellen Produkte.



NOTENSTEIN
PRIVATBANK

Adresse Notenstein Privatbank
Bohl 17
Postfach
9004 St. Gallen

**Rating
Garantin
Raiffeisen** Aa3 (Moody's)

**Gelistete
Produkte** 1'035*

Telefon +41 (0)71 242 53 00

Website www.nostenstein-anlageprodukte.ch

E-Mail sales@notenstein.ch

Kontakt Mladen Dukic, Michele Giampà,
Emmanuel Lafon, Daniel Schoch,
Claudio Topatigh, Sinah Wolfers,
Ralph Zürcher

* Stand per 31.12.2014



«Aufgrund des niedrigen Risikoprofils und des durchwegs hohen Bonitätsratings ist die RBC als verlässlicher Geschäftspartner bestens positioniert.»

Die Royal Bank of Canada (RBC) besteht seit 1869 und ist ein breit diversifiziertes Finanzdienstleistungsunternehmen. Gemessen an der Marktkapitalisierung gehört die RBC zu den Top-15 der weltweit größten Banken. Mit ihrer soliden Bilanz und einer sehr guten Kapitalausstattung gehört die RBC zu der kleinen Gruppe von Banken, die weiterhin höchste Bonitätsratings genießen.

In Kanada liegt die RBC auf der Spitzenreiterposition in punkto Bilanzsumme¹ – wobei das Bankensystem Kanadas – weltweit als das sicherste Bankensystem anerkannt – die Stabilität der Bank noch unterstützt².

Die RBC bietet Lösungen für Retail-, Commercial- und Investment Banking für die weltweite Kundschaft in Form breit diversifizierter Geschäftsmodelle, die Erträge erwirtschaften für die Bereiche Privatkundengeschäft, Vermögensverwaltung, Versicherung und Kapitalmärkte. Mit Handelsräumen in London, New York, Toronto, Hong Kong und Sydney beschäftigt RBC mehr als 78'000 Mitarbeiter, die Dienstleistungen für mehr als 15 Millionen Privat- und Geschäftskunden sowie

Kunden der öffentlichen Hand anbieten. Das Global Investment Solutions Team setzt sich aus Finanzmarktexperten zusammen, die Strukturierte Produkte sowohl für Privatkunden als auch institutionelle Anleger entwickeln. RBC's Angebot schliesst dabei alle Anlageklassen mit ein – ob Aktien, Zinsen, Devisen, Rohstoffe, Fonds oder alternative Investments – wir suchen nach der besten Lösung.

Für die Schweiz bieten wir einen umfassenden «One-Stop-Shop» für Strukturierte Produkte an. Unser Team ist multi-kulturell und hat sich einem Arbeitsethos verpflichtet, das für Best-In-Class-Produkte, Innovation, Transparenz, Konstanz und Service steht.

RBC Capital Markets ist ein eingetragenes Warenzeichen der Royal Bank of Canada. RBC Capital Markets ist der globale Markenname für das Kapitalmarktgeschäft der Royal Bank of Canada und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich RBC Capital Markets, LLC (Mitglied von FINRA, NYSE, and SIPC); RBC Dominion Securities, Inc. (Mitglied von IIROC und CI PF) und RBC Europe Limited (authorisiert und reguliert durch die FSA). [®] Eingetragenes Warenzeichen der Royal Bank of Canada. Unter Lizenz verwendet. © Copyright 2015. Alle Rechte vorbehalten.



RBC Capital Markets

Adresse	RBC Capital Markets Thames Court One Queenhithe, London EC4V 3DQ
Rating	AA- (S&P) (negativ) Aa3 (Moody's) (negativ) AA (Fitch) (stabil)
Gelistete Produkte	30*
Telefon	+44 (0)207 029 01 27
Website	www.rbcnotes.ch
E-Mail	swiss@rbccm.com
Kontakt	Rémi Berthon, Aymeric Dano, Stefan Hascoet, Adrian Tartia, Christian Zenner

* Stand per 31.12.2014

¹ Quelle: Bloomberg, Stand 23. Mai 2014

² World Economic Forum, Global Competitiveness Report, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012 & 2013



«Profitieren von unserer Innovationskraft und Expertise - täglich neue Informationen unter www.ubs.com/keyinvest.»

Seit mehr als 150 Jahren betreut UBS private, institutionelle und Firmenkunden weltweit ebenso wie Retail-Kunden in der Schweiz. Ihre Geschäftsstrategie konzentriert sich auf ihre starke Position als globaler Wealth Manager sowie als führende Universalbank in der Schweiz. Gestützt auf ihre kundenorientierte Investment Bank und ihr solides, gut diversifiziertes Global Asset Management ist sie auf Kapitaleffizienz und Geschäftsfelder ausgerichtet, die ausgezeichnete strukturelle Wachstumschancen und Ertragsaussichten bieten. Die UBS Investment Bank bietet ihren Kunden ein sehr breites Lösungsspektrum aus einer Hand. Es umfasst Produkte, Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Devisen, Edelmetalle, Research und Beratung. Firmen- und institutionelle Kunden, Finanzintermediäre und auf alternative Anlagen spezialisierte Vermögensverwalter erhalten Zugang zu den globalen Kapitalmärkten und profitieren von der Innovationskraft und der Expertise eines der wichtigsten weltweit tätigen Unternehmens der Branche. Als ein bedeutender Akteur im Bereich Strukturierte Produkte und Gründungsmitglied des SVSP helfen wir

mit, den Markt weiterzuentwickeln und das Ansehen Strukturierter Produkte zu stärken. Unser Team für Strukturierte Produkte blickt auf eine lange Geschichte von Produktinnovationen zurück. So etwa mit UBS Bloomberg CMCI, einem Rohstoffindex, der bezüglich Performance einen neuen Benchmark gesetzt hat. Oder die UBS Investor Plattform, die es ermöglicht, individualisierte Strukturierte Produkte nach Mass zu erstellen. 2012 kam UBS KeyInvest TrendRadar hinzu, ein intelligenter Service, der mithilfe von charttechnischer Analyse Anleger bei der Generierung von Anlageideen unterstützen kann. Die Nähe zum Kunden über UBS Wealth Management und die Angebotsstärke von UBS Investment Bank machen UBS für Anleger zu einem One-Stop-Shop der Extraklasse. Dass Anleger das UBS-Produktangebot schätzen, zeigt sich auch in der regen Handelsaktivität: An der Derivatebörse SIX Structured Products Exchange wurden 2014 bis Ende Dezember insgesamt über 9.2 Milliarden Schweizer Franken in Produkte von UBS umgesetzt. Gemessen am Gesamtumsatz 2014 ergibt dies einen Marktanteil von 34,55%. **



Adresse	UBS AG Postfach 8098 Zürich
Rating	A (S&P) A2 (Moody's) A (Fitch)
Gelistete Produkte	6'300*
Telefon	+ 41 (0)44 239 76 76
Website	www.ubs.com/keyinvest
E-Mail	keyinvest@ubs.com
Kontakt	Robin Lemann

* Stand per 31.12.2014



«Strukturierte Produkte der Zürcher Kantonalbank stehen für Service und Qualität.»

Die Zürcher Kantonalbank ist eine der führenden Universalbanken der Schweiz und weist eine langjährige Erfahrung im Derivatbereich auf. Wir offerieren ein umfassendes Produktangebot von rund 5'600 kotierten Strukturierten Produkten über alle Produktkategorien: Kapitalschutz, Renditeoptimierung, Partizipation und Hebel. Zum einen umfasst das Produktuniversum standardisierte Produkte gemäss der Klassifizierung des SVSP wie z.B. BRCs, Bonus-Zertifikate und Tracker-Zertifikate. Mit einer breiten Auswahl an Themen kann der Anleger seine taktische oder strategische Asset Allokation einfach und kostengünstig mit statischen oder dynamischen Tracker-Zertifikaten umsetzen. Zum anderen konstruieren wir massgeschneiderte Lösungen, um individuelle Bedürfnisse zu befriedigen, z.B. Kapitalschutzprodukte auf massgeschneiderte Indizes, die eine bestimmte Anlagepolitik abbilden. Unser Produktangebot deckt die ganze Breite an Basiswerten von Aktien bis Zinsen ab. Unsere Lösungen bieten nachhaltige und qualitativ hochstehende Strukturierte Produkte zu attraktiven Konditionen. Zusätzlich bieten wir mit unserer Handelsplattform

eTrading Pro unseren Kunden die Möglichkeit, massgeschneidert Strukturierte Produkte bereits für geringe Volumen selbst abzuschliessen. Darüber hinaus stellen wir für unsere Produkte individuelle Life-Cycle Services wie z.B. monatliche Statusberichte auf Valorebene zur Verfügung. Zu unseren Kunden gehören Banken, Stiftungen, Pensionskassen und Vermögensverwalter, die gesamthaft aus Zürich betreut werden: Mit der Konzentration von Structuring, Sales und Trading können schnell und effizient neue Produktideen erzeugt und umgesetzt werden. Der Handel der Zürcher Kantonalbank stellt einen liquiden und kompetitiven Sekundärmarkt an der Scoach, welcher Investoren Liquidität und Transparenz bietet. Mit den elektronischen Produkterklärungen StruktiFit (www.zkb.ch/struktifit) versuchen wir weitere Aufklärung zu leisten. Über Neuemissionen sowie attraktive Produkte im Sekundärmarkt können Sie sich mit unserem E-Mail-Newsletter informieren lassen. Banken und Vermögensverwaltern bieten wir unser Produkt der Woche, indem wir jede Woche einen Anlagevorschlag präsentieren.



Adresse	Zürcher Kantonalbank Josefstrasse 222 Postfach 8010 Zürich
Rating	AAA (S&P) Aaa (Moody's) AAA (Fitch)
Gelistete Produkte	3'716*
Telefon	+41 (0)44 293 66 65
Website	www.zkb.ch/strukturierteprodukte
E-Mail	derivate@zkb.ch
Kontakt	Florian Kübler, Reto Lienhard, Curdin Summermatter, Katharina Thölen, François Zinder

* Stand per 31.12.2014



«Die Schweizer Börse für Strukturierte Produkte steht mit ihrer Erfahrung, Tatkraft und Weitsicht für hohe Qualität.»

SIX Structured Products Exchange AG betreibt die einzige Schweizer Börse für Strukturierte Produkte und ist eine hundertprozentige Tochter von SIX Swiss Exchange AG, die 2014 vom Global Investor mit dem renommierten Preis *Exchange of the Year* ausgezeichnet wurde.

Für SIX Structured Products ist Qualität das Ergebnis aus Erfahrung, Tatkraft und Weitsicht. Mit der Stärke der Marke SIX im Rücken kann SIX Structured Products fokussiert auf die Besonderheiten des Schweizer Marktes und auf die Bedürfnisse der Marktteilnehmer eingehen und einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Branche leisten. Seit der Gründung im Jahr 2007, damals unter dem Namen Scoach Schweiz, hat sich SIX Structured Products, zusammen mit dem Branchenverband SVSP, dafür eingesetzt, den Markt für Strukturierte Produkte transparenter zu machen, Aufklärungsarbeit zu leisten und eine gute Vertrauensbasis für alle Marktteilnehmer zu schaffen. Für diese Bemühungen wurde sie im

Jahr 2012 mit dem Spezialpreis der Swiss Derivative Awards ausgezeichnet.

SIX Structured Products Exchange AG ist eine Börse nach schweizerischem Recht und wird direkt von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA reguliert.

Der Handel an der Börse für Strukturierte Produkte zeichnet sich durch hohe Transparenz, eine aktive Marktsteuerung sowie ein vollelektronisches Handelssystem aus, das weltweit seinesgleichen sucht. An der von SIX Structured Products Exchange AG betriebenen Börse werden nur Produkte gehandelt, die das geregelte Kotierungsverfahren bei SIX Exchange Regulation durchlaufen haben und klare Anforderungen in Bezug auf die Sicherheit der Anleger erfüllen. Der Handel unterliegt strengen Regeln, die eine transparente und faire Abwicklung für jeden Marktteilnehmer gewährleisten. Der regulierte Markt sorgt für die Gleichbehandlung von Emittenten und Anlegern.

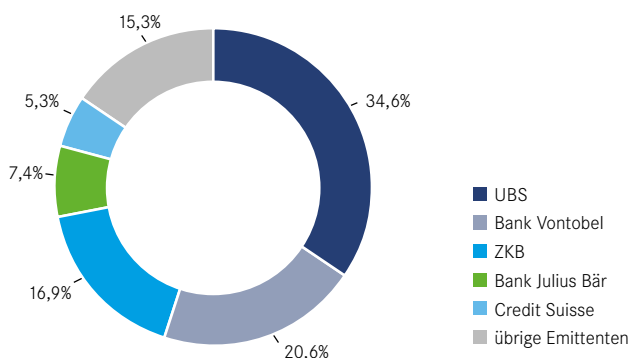


Adresse	SIX Structured Products Exchange AG Selnaustrasse 30 Postfach 1758 8021 Zürich
Telefon	+41 (0)58 399 21 00
Website	www.six-structured-products.com
E-Mail	structured-products@six-swiss-exchange.com
Kontakt	André Buck

Der Schweizer Markt für Strukturierte Produkte 2014 im Überblick

Alle Angaben und Daten beziehen sich auf an der SIX Structured Products Exchange AG kotierte Derivate.

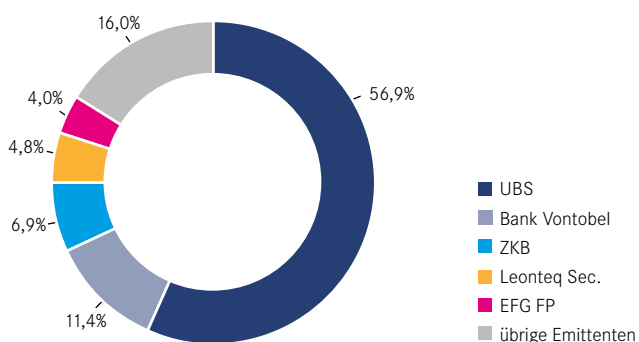
MARKTANTEILE – ALLE PRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

Die UBS blieb auch 2014 unangefochtener Umsatzleader. Ihr Marktanteil verringerte sich allerdings um 2,3%. An zweiter Stelle figurierte erneut die Bank Vontobel. Sie konnte dank einem Marktanteilsgewinn von 1,9% ihren Vorsprung gegenüber der drittplatzierten ZKB, welche 1,1% einbüsste, ausbauen. Julius Bär verteidigte die vierte Position. Die Credit Suisse belegte unverändert den fünften Rang. Die übrigen Emittenten steigerten ihren Anteil gegenüber 2013 um 1,7%.

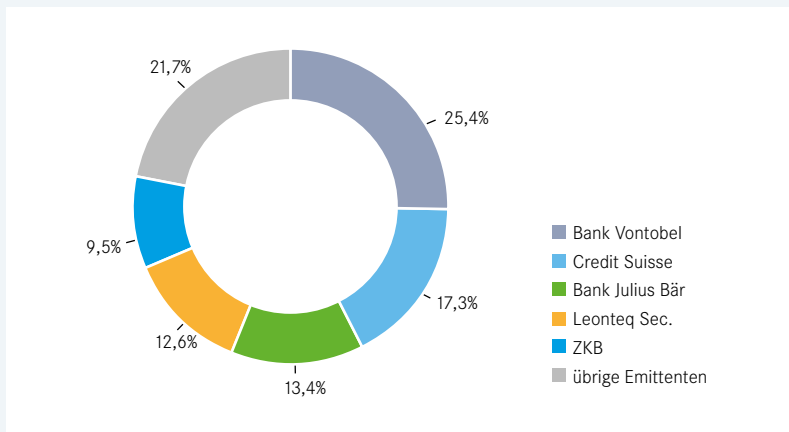
MARKTANTEILE – KAPITALSCHUTZPRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

Bei den Kapitalschutzprodukten steigerte der Umsatzleader UBS seinen Marktanteil gegenüber dem Vorjahr um 3,3%. Die erneut zweitplatzierte Bank Vontobel verlor dagegen 2,6% und die drittplatzierte ZKB sogar 6,4%. Auf Platz vier rangierte mit einem wenig veränderten Anteil erneut Leonteq Securities, gefolgt von EFG FP, welche RBS aus den Top-5 verdrängte. Die Produkte von RBS wurden seit November grösstenteils von BNP Paribas übernommen. Deutliche Zugewinne verzeichneten die übrigen Emittenten mit einem Plus von 5,7%.

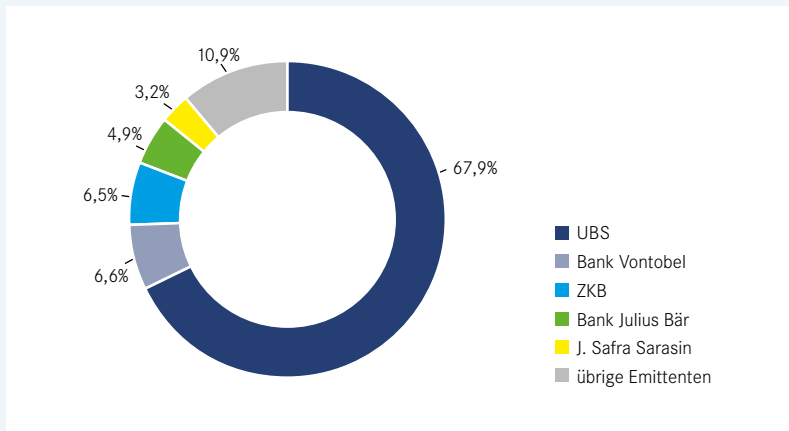
MARKTANTEILE – RENDITEOPTIMIERUNGSPRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

Bei den Renditeoptimierungsprodukten verteidigte die Bank Vontobel die im Vorjahr eroberte Spitzenposition. Sie baute ihren Vorsprung gegenüber der erneut zweitplatzierten Credit Suisse auf 8,1% aus. Die Bank Julius Bär kletterte neu auf Rang drei. Sie steigerte ihren Marktanteil gegenüber 2013 um 3,6%. Leonteq Securities verteidigte 2014 ihre vierte Position. Dafür büsste die ZKB zwei Positionen ein und rangiert nun auf Platz fünf. Die übrigen Emittenten verloren im Jahresvergleich 2,6%. Im Vergleich zu den übrigen Kategorien ist der Konzentrationsprozess bei den Renditeoptimierungsprodukten am wenigsten fortgeschritten.

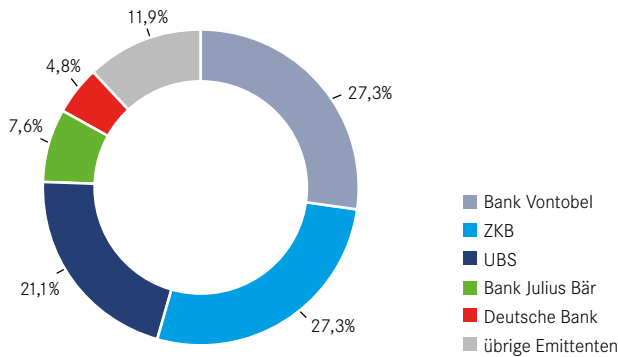
MARKTANTEILE – PARTIZIPATIONSPRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

Die UBS baute ihre Spitzenposition im abgelaufenen Jahr um 3,9% auf 67,9% aus. Das ging vor allem zulasten der neu auf Rang zwei platzierten Bank Vontobel und der auf Rang drei abgerutschten ZKB, die 1,2% bzw. 1,9% verloren. Etwas zulegen konnte die erneut auf Rang vier rangierende Bank Julius Bär. Minimale Anteilsgewinne erzielte die erneut auf Rang fünf platzierte Bank J. Safra Sarasin. Die übrigen Emittenten mussten gegenüber 2014 hingegen relative Verluste in der Grössenordnung von 2,2% in Kauf nehmen.

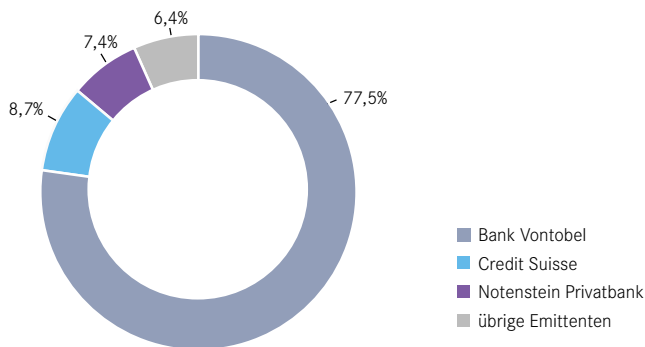
MARKTANTEILE – HEBELPRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

Die Bank Vontobel übernahm 2014 dank eines Anteilsgewinnes von 3,9% die Leaderposition hauchdünn vor dem vormaligen Spitzenreiter ZKB. Auf Platz drei zurückgefallen ist die UBS, deren Anteile um 6,1% zurückgingen. Die Bank Bär verteidigte die Position vier trotz eines Anteilsverlustes von 1,6%. Auf Rang fünf vorgestossen ist die Deutsche Bank. Sie verdrängte die Credit Suisse in den Kreis der übrigen Emittenten. Diese vereinigten 2014 11,9% auf sich (2013: 9,1%).

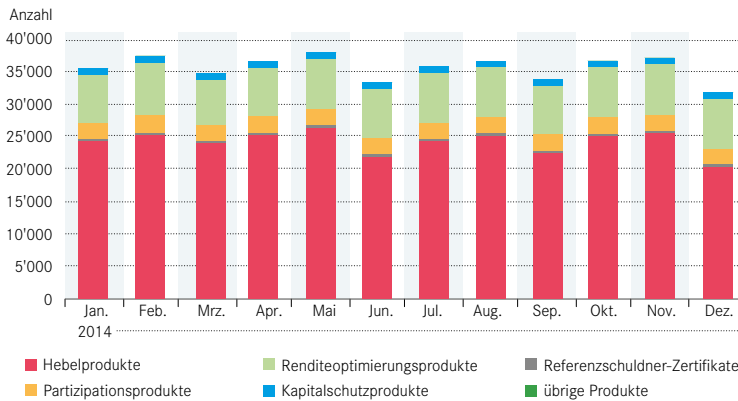
MARKTANTEILE - ANLAGEPRODUKTE MIT REFERENZSCHULDNER



Quelle: Derivative Partners

Die Bank Vontobel blieb unangefochtener Platzhirsch in dieser Kategorie. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sie ihren Marktanteil um 1,5% auf 77,5%. Auf Rang zwei figurierte erneut die Credit Suisse, trotz eines Anteilsverlustes von 4,2%. Bereits dicht dahinter folgte die Bank Notenstein. Sie griff erst 2013 ins Geschehen ein. Daneben waren nur noch die EFG FP, Leonteq Securities, die ZKB und die Bank Julius Bär in relativ geringem Umfang in dieser Kategorie präsent. Angesichts der zuletzt stark gesunkenen Kreditrisikoprämien dürfte es die Kategorie 2015 schwer haben, neue Anbieter anzulocken.

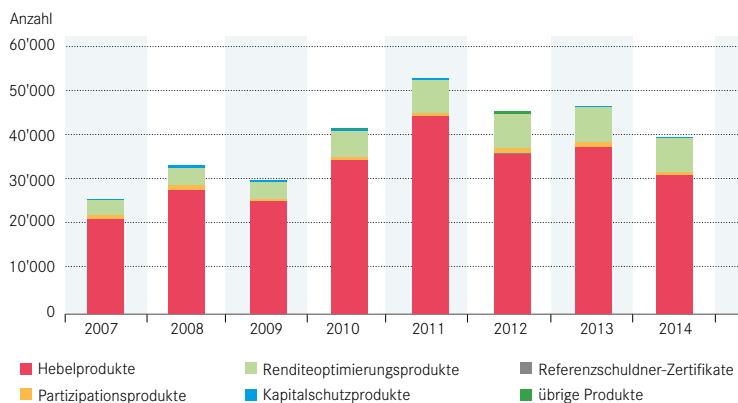
ANZAHL STRUKTURIERTE PRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

Bezogen auf die Anzahl bleiben die Hebelprodukte dominant. Die höchsten Werte in dieser Kategorie wurden im Mai registriert. Die Anzahl der Partizipationsprodukte blieb im Jahresverlauf relativ konstant. Das galt auch für die bei den Schweizer Anlegern beliebtesten Renditeoptimierungsprodukte. Die Zahl der Kapitalschutzprodukte und der Referenzschuldner-Zertifikate pendelte in einer engen Spanne um 1'000 bzw. 400.

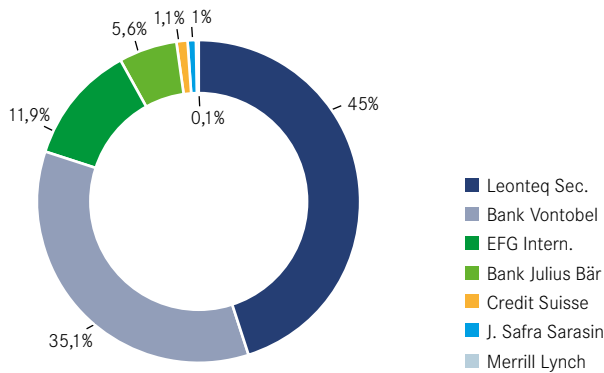
STRUKTURIERTE PRODUKTE - NEUE LISTINGS



Quelle: Derivative Partners

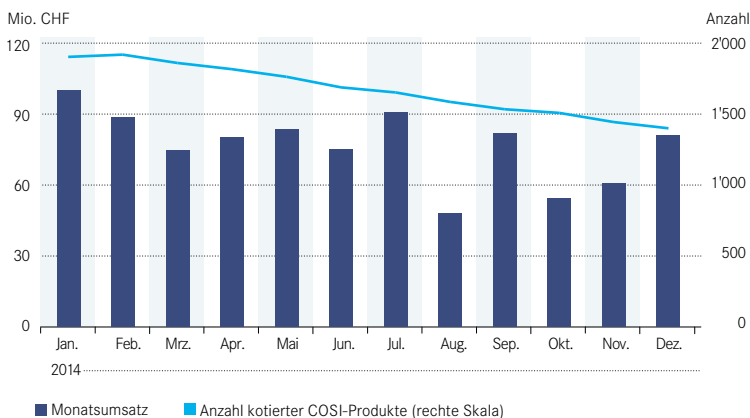
Bei den neu gelisteten Strukturierten Produkten gab es 2014 einen Rückgang um 7'770 auf 39'312 Stück. Dieser wurde vor allem verursacht durch die Kategorie der Hebelprodukte. Deren Zahl verminderte sich um 6'190 Stück auf 30'804 Stück. Die Zahl der Renditeoptimierungsprodukte ging um 270 und diejenige der Partizipationsprodukte um 234 Stück zurück. Einzig bei den Referenzschuldner-Zertifikaten stiegen die neuen Listings minimal an im Vergleich zum Vorjahr.

MARKTANTEILE COSI-PRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

ANZAHL NEUEMISSIONEN UND UMSATZ COSI-PRODUKTE

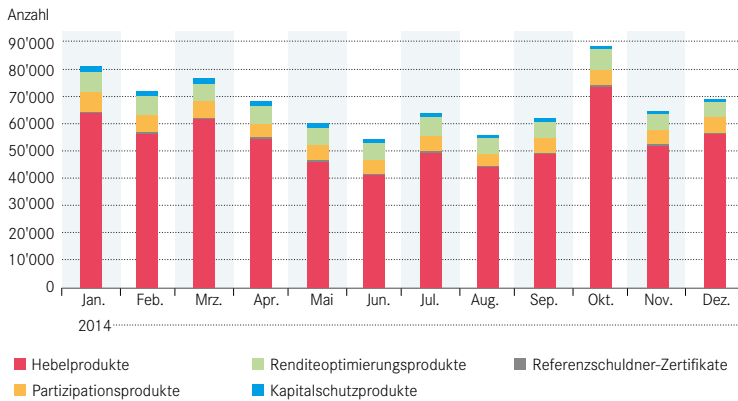


Quelle: Derivative Partners

Der Markt bei den pfandbesicherten Produkten lag weiterhin fest in der Hand der Platzhirsche Leonteq Securities, EFG FP und der Bank Vontobel. Sie deckten letztes Jahr 92,0% des Gesamtvolumens ab (2013: 92,6%). Das Emittentenkarussell in dieser Kategorie vervollständigten 2014 die Bank Julius Bär, Credit Suisse und die Bank J. Safra Sarasin. Collateral Secured Instruments (COSI) bieten Investoren grösstmöglichen Schutz vor dem Emittentenrisiko.

Pfandbesicherte Strukturierte Produkte erlitten 2014 eine deutliche Umsatzeinbusse. Dank der stark rückläufigen Kreditrisikoprämien ist das Emittentenrisiko inzwischen sehr gering geworden. Der Vertrauensverlust gegenüber den Strukturierten Produkten konnte daher grösstenteils überwunden werden. Im abgelaufenen Jahr sank der Umsatz des Segments um 39,2% auf rund CHF 906 Mio. Erst im letzten Quartal scheint sich eine Stabilisierung abzuzeichnen. Die Anzahl der kotierten COSI-Produkte sank bis zum Jahresende stetig. Ende Dezember wurden an der Six Structured Products Exchange 1'377 pfandgesicherte Produkte von sieben Emittenten gehandelt.

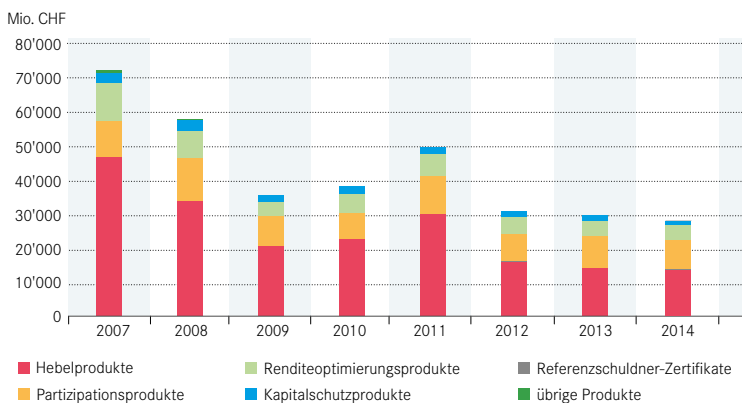
ANZAHL ALLER TRADES 2014



Quelle: Derivative Partners

Die Handelsaktivitäten blieben 2014 lange Zeit etwas hinter den Vorjahreswerten zurück, trotz der positiven Entwicklungen an den Börsen. Erst im letzten Quartal bahnte sich eine Trendwende an. Dank der gestiegenen Volatilität ragte der Oktober mit 87'422 Trades besonders hervor. Deutlich höhere Handelsaktivitäten konnte man zudem im Dezember registrieren. Auch hier verhalfen steigende Volatilitäten zu einer vermehrten Aktivität.

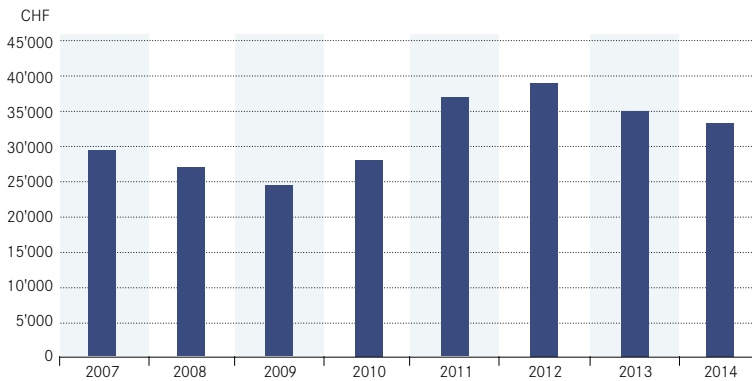
UMSATZZUSAMMENFASSUNG - ALLE PRODUKTE



Quelle: Derivative Partners

Umsatzmässig stagnierte der kotierte Markt für Strukturierte Produkte. Vier der fünf Hauptkategorien waren von dieser Entwicklung betroffen. Mit einer Einbusse von 24,80% traf es Kapitalschutzprodukte am stärksten. Entgegen dem Trend vermochten Referenzschuldner-Zertifikate ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 22,5% zu steigern.

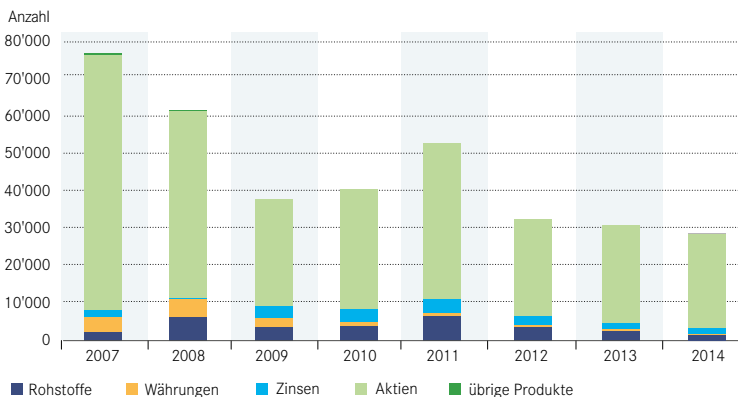
ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTLICHEN TICKET SIZES



Quelle: Derivative Partners

Die «Ticketsize» bezeichnet das Volumen eines Kauf- oder Verkaufsauftrages. Die Höhe der durchschnittlichen «Ticketsize» lässt Rückschlüsse darüber zu, ob eher professionelle Anleger aktiv sind, die tendenziell höhere Beträge investieren, oder eher Privatinvestoren dominieren, die meist niedrigere Summen einsetzen. Der Durchschnittswert lag 2014 mit CHF 33'254 etwas niedriger als im Vorjahr.

UMSATZÜBERSICHT NACH ASSET-KLASSEN

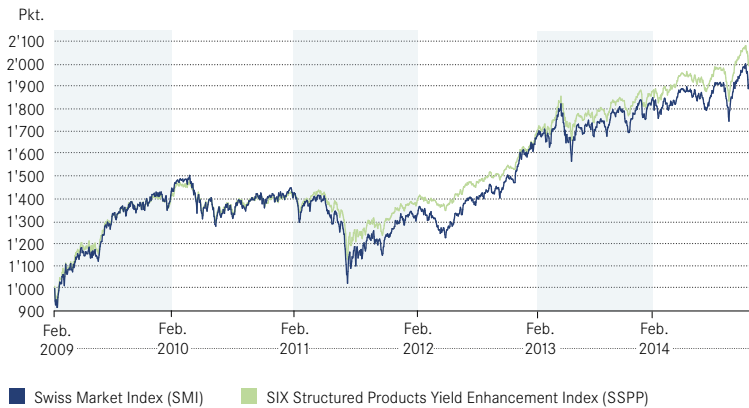


Quelle: Derivative Partners

Strukturierte Produkte mit Aktien als Basiswerte blieben umsatzmässig unangefochtener Spitzenreiter. Die übrigen Anlageklassen Rohstoffe, Zinsen und Währungen folgten mit erheblichem Abstand. Rohstoff- und zinsbezogene Produkte waren mit Rückgängen von 47,39% und 23,16% die grossen Verlierer. Währungen als Basiswert mussten einen Rückgang von 11,60% in Kauf nehmen. Sie sind nach wie vor die mit Abstand am wenigsten nachgefragte Anlageklasse.

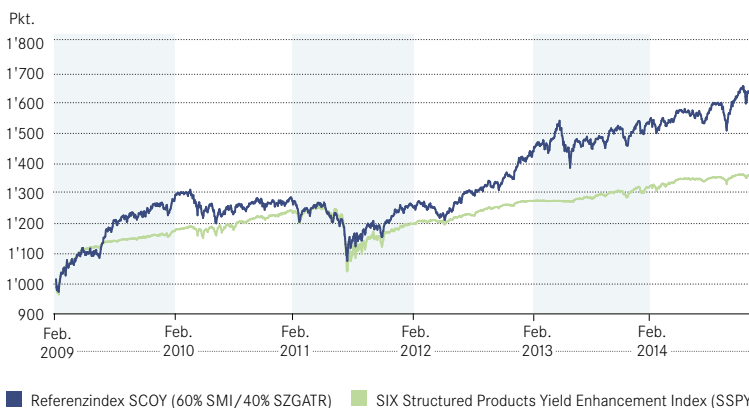
SIX Strategie-Indizes

KURSENTWICKLUNG DES SSPP - SIX STRUCTURED PRODUCTS PARTIZIPATION INDEX (PARTIZIPATIONSPRODUKTE)



Quelle: Derivative Partners | indiziert in CHF auf 1'000 Punkte ab 27.02.2009

KURSENTWICKLUNG DES SSPY - SIX STRUCTURED PRODUCTS YIELD ENHANCEMENT INDEX (RENDITEOPTIMIERUNGSPRODUKTE)



Quelle: Derivative Partners | indiziert in CHF auf 1'000 Punkte ab 27.02.2009

Der SIX Structured Products Participation Index zeigte sich 2014 von seiner freundlichen Seite. Im abgelaufenen Jahr 2014 erzielte der SSPP eine Outperformance von 2,45% im Vergleich zum Benchmark SMI. Seit dem Beginn der Berechnung beläuft sich der Mehrertrag des Strategieindex auf 11,60%. Die positive Differenz des SSPP zum SMI ist auf die in den Bonus-Zertifikaten enthaltenen Bonusrenditen einerseits sowie der erhöhten Partizipation nach oben der im Index befindlichen Outperformance-Zertifikate andererseits zurückzuführen.

Der SIX Structured Products Yield Enhancement Index SSPY auf den SMI setzte 2014 seinen stetigen Aufwärtstrend seit seinem Startkurs fort. Wegen der sehr guten Börsenentwicklung vergrösserte sich der Abstand zur Benchmark allerdings im Vergleich zum Vorjahr, trotz des 40%igen Anteils an Bonds im Referenzindex. Übers ganze Jahr betrachtet betrug der Performanceverlust im Vergleich zum Benchmark 4,97%. Ende Dezember setzte sich der SSPY aus acht Barrier Reverse Convertibles von insgesamt drei verschiedenen Emittenten zusammen.

KURSENTWICKLUNG DES SSPC - SIX STRUCTURED PRODUCTS CAPITAL PROTECTION INDEX (KAPITALSCHUTZPRODUKTE)



Quelle: Derivative Partners | indiziert in CHF auf 1'000 Punkte ab 27.02.2009

Der SIX Structured Products Capital Protection Index entwickelte sich 2014 dank dem guten Börsenjahr sehr dynamisch. Mit der erreichten Jahresperformance von 9,19% übertraf er den Benchmark um 0,95%, dabei verlor der SSPY in den letzten beiden Monaten aufgrund der stark sinkenden Zinsen 0,39% seines bis Ende Oktober erreichten Mehrertrags. Ende Dezember setzte sich der Kategorienindex aus zehn Kapitalschutz-Zertifikaten mit Partizipation an der Kursentwicklung des SMI von sechs verschiedenen Emittenten zusammen.

Die meistgehandelten Produkte 2014

Im vergangenen Jahr eroberte das zuvor zweitplatzierte Tracker-Zertifikat auf den MSCI Daily Gross TR die Ranglistenspitze, gefolgt von den Tracker-Zertifikaten auf den MSCI EMU TR Index sowie auf den

SMIC Index. An fünfter Position figurier- te ein Partizipationsprodukt auf Rohöl Brent Crude. Auf Platz sieben figurierte mit dem Tracker-Zertifikat IMMIT das erste Anlageprodukt auf die Anlageklas-

se Immobilien. Hoch im Kurs standen ferner diverse Hebelprodukte mit einem Bezug zum Schweizer Aktienmarkt. Augenfällig war das hohe Interesse am Mid-Cap Galenica.

Rang	Basiswert	Produktname	Produkttyp	Art	Valor	Emittent	Verfall	Strike	Umsatz
1	UBS MSCI Daily Gross TR USA Index	Tracker Certificate	Tracker	Bull	21179914	UBS	Open-end	-	2'171'866'974.34
2	UBS MSCI Daily Gross TR EMU Euro Ind.	Tracker Certificate	Tracker	Bull	21179915	UBS	Open-end	-	1'233'735'244.90
3	SMIC Index	Tracker Certificate	Tracker	Bull	10834741	UBS	Open-end	-	505'006'023.81
4	MSCI Switzerl Local Daily Net TR	PERLES	Tracker	Bull	12224444	UBS	Open-end	-	159'743'067.37
5	UBS CMCI Brent Crude Oil TR Index	PERLES	Tracker	Bull	3266168	UBS	Open-end	-	130'960'478.80
6	S&P 500 TR Index	Exchange Traded Tracker	Tracker	Bull	10834744	UBS	Open-end	-	127'370'247.17
7	SWX Immobilienfonds TR Index	Tracker	Tracker	Bull	2414112	ZKB	Open-end	-	101'100'430.25
8	Nestlé N	Long Mini-Future	Mini-Future	Bull	24107531	UBS	Open-end	62.90	82'641'964.00
9	EUR 6M Swap	Voncert	Tracker	Bull	2049441	VT	Open-end	-	81'538'952.18
10	SARA Dyn.Nachh. Nordam. Basket	Tracker Zertifikat	Tracker	Bull	11826025	JSS	19.11.15	-	80'046'648.55
11	SMI Index	Knock-out Call Warrant	Wrnt. mit KO	Bull	22954179	ZKB	20.03.14	8000	73'505'219.40
12	Galenica AG	Call-Warrant	Warrant	Bull	22795173	CS	21.03.14	600	73'109'057.98
13	SMI Index	Knock-out Call Warrant	Wrnt. mit KO	Bull	22955322	ZKB	19.06.14	8050	72'648'253.65
14	SMI Index	Knock-out Call Warrant	Wrnt. mit KO	Bull	22955347	ZKB	19.06.14	7900	64'973'383.00
15	Roche GS	Call-Warrant	Warrant	Bull	21974636	ZKB	19.09.14	260	64'275'581.99
16	SMI Index	Knock-out Put Warrant	Wrnt. mit KO	Bear	23874483	ZKB	18.09.14	8950	62'641'486.50
17	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS m. Coupon	Bull	11110391	UBS	11.05.15	0	62'554'336.72
18	Galenica AG	Call-Warrant	Warrant	Bull	24306931	CS	19.09.14	600	61'123'496.81
19	Galenica AG	Call-Warrant	Warrant	Bull	24306930	CS	20.06.14	650	56'493'050.00
20	MSCI Taiwan Daily Net TR Index	Tracker Certificate	Tracker	Bull	11939749	UBS	Open-end	-	56'208'950.27
21	SMI Index	Knock-out Put Warrant	Wrnt. mit KO	Bear	23874482	ZKB	04.09.14	8850	53'805'065.45
22	SMI Index	Knock-out Call Warrant	Wrnt. mit KO	Bull	24529753	ZKB	18.09.14	8100	52'037'459.70
23	UBS MSCI Brazil Daily Net TR Ind.	Tracker Certificate	Tracker	Bull	18628892	UBS	Open-end	-	51'807'016.96
24	UBS CMCI Comp. USD TR Index	PERLES	Tracker	Bull	3179426	UBS	Open-end	-	51'227'574.31
25	Nestlé N	Long Mini-Future	Mini-Future	Bull	26024222	UBS	Open-end	65.33	51'202'947.00
26	Novartis N	Call-Warrant	Warrant	Bull	21119145	ZKB	19.12.14	70	50'090'926.50
27	SMI Index	Knock-out Put Warrant	Wrnt. mit KO	Bear	24530264	ZKB	20.11.14	9000	49'272'892.90
28	SMI Index	Knock-out Call Warrant	Wrnt. mit KO	Bull	25565931	ZKB	18.12.14	8000	49'166'541.00
29	Roche GS	Call-Warrant	Warrant	Bull	23483425	UBS	15.12.17	225	47'871'743.50
30	Nestlé N	Short Mini-Future	Mini-Future	Bear	22882910	UBS	Open-end	74.96	47'383'070.90

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz Kapitalschutzprodukte 2014

Ein Kapitalschutzprodukt mit Coupon auf den 3M EURIBOR führte in dieser Kategorie die Umsatzrangliste an. Kapitalschutzprodukte mit Coupon waren mit 27 Vertretern unter den Top-30 die mit Ab-

stand beliebteste Untergruppe. Sie basierten mehrheitlich auf dem 3M EURIBOR, anderen Zinssätzen oder auf Schweizer Aktien. Aus der Kategorie schafften es neben den Kapitalschutzprodukten mit Cou-

pon nur noch ein Kapitalschutzprodukt mit Partizipation auf einen Aktienbasket sowie zwei Exchangeable-Zertifikate auf Novartis und Lanxess unter die 30 meistgehandelten Kapitalschutzprodukte.

Rang	Basiswert	Produktname	P.-typ	Art	Valor	Emittent	Verfall	Strike	Umsatz
1	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11110391	UBS	11.05.15	0	62'554'336.72
2	GBP 3M LIBOR	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	10907098	UBS	12.03.15	0	21'556'370.43
3	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	12534887	UBS	10.11.14	-	20'340'763.15
4	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11110383	UBS	27.04.15	0	20'067'370.53
5	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	12196092	UBS	15.09.14	-	15'494'856.01
6	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	10907111	UBS	26.03.14	-	15'494'187.12
7	CHF 3M LIBOR	Collared Floater	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11328552	VT	09.10.15	-	14'949'014.00
8	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11110380	UBS	27.04.15	0	14'940'163.25
9	Lanxess AG	Exchangeable Certificate	Wandel-Zertifikat	Bull	10473717	GS	08.10.14	59.74	14'409'192.00
10	ABB / CS / Nestlé / Roche GS	Autoc. CP with Cpn. (COSI)	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11062260	EFG	15.04.15	-	14'370'586.90
11	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	12196050	UBS	25.08.14	-	12'368'413.78
12	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11411012	UBS	27.07.15	-	12'221'183.44
13	Novartis / Swisscom / Syngenta / Zurich	Autoc. CP with Cpn. (COSI)	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11589070	EFG	08.10.14	-	11'349'897.20
14	JB Swiss Selected Shares Basket	Capital Prot. Certificate	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	20966659	BAER	30.06.14	-	11'147'645.00
15	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	10907102	UBS	19.03.15	0	10'694'070.54
16	VT Raiffeisen Infrastr. CHF Basket	Raiffeisen Zinspapier	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	10813356	VT	26.01.15	100	8'939'049.10
17	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11110373	UBS	11.04.14	0	8'246'721.24
18	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11110434	UBS	06.07.15	1	8'158'334.00
19	Novartis N	Exchangeable Bond	Wandel-Zertifikat	Bull	10903168	UBS	12.02.16	66.59	8'045'290.00
20	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11110367	UBS	07.04.15	0	7'977'175.43
21	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	12196027	UBS	04.08.14	-	7'770'104.84
22	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11110416	UBS	18.06.15	3.25	7'323'343.19
23	EURIBOR 3M	Collared Floater	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11328553	VT	09.10.15	-	7'286'497.48
24	CHF 3M LIBOR	Collared Floater	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11085540	VT	20.04.15	-	7'119'437.00
25	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11668452	UBS	01.07.14	-	7'076'521.32
26	MIG Schweizer Aktien Basket	CP with Coupon (COSI)	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	10630864	EFG	24.11.14	-	6'956'324.65
27	USD 3M LIBOR	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	12534889	UBS	07.11.14	-	6'744'049.93
28	USD 3M LIBOR	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	13854213	UBS	27.11.15	-	6'535'033.82
29	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11668417	UBS	19.05.14	-	6'520'999.63
30	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn.	Bull	11411033	UBS	14.08.15	0	6'489'564.17

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz Renditeoptimierungsprodukte 2014

Ein Reverse Convertible auf das US-Bergbauunternehmen Freeport verzeichnete 2014 die höchsten Umsätze bei den Renditeoptimierungsprodukten. Hoch im Kurs stand ferner ein BRC auf Iamgold sowie

ein Discount-Zertifikat auf Novartis. Mit Ausnahme zweier BRCs auf Rohstoffe dominierten aktienbezogene Basiswerte das Geschehen. Es fanden sich auch 2014 einige Express-Zertifikate unter den Top-30.

Im Unterschied zu 2013, als der Basiswert Euro Stoxx 50 13-mal unter den meistgehandelten vertreten war, zeigte die Rangliste in 2014 ein sehr viel diversifizierteres Bild.

Rang	Basiswert	Produktname	Produkttyp	Art	Valor	Emittent	Verfall	Strike	Umsatz
1	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11110391	UBS	11.05.15	0	62'554'336.72
2	GBP 3M LIBOR	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	10907098	UBS	12.03.15	0	21'556'370.43
3	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	12534887	UBS	10.11.14	-	20'340'763.15
4	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11110383	UBS	27.04.15	0	20'067'370.53
5	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	12196092	UBS	15.09.14	-	15'494'856.01
6	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	10907111	UBS	26.03.14	-	15'494'187.12
7	CHF 3M LIBOR	Collared Floater	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11328552	VT	09.10.15	-	14'949'014.00
8	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11110380	UBS	27.04.15	0	14'940'163.25
9	Lanxess AG	Exchangeable Certificate	Wandel-Zert.	Bull	10473717	GS	08.10.14	59.74	14'409'192.00
10	ABB / CS / Nestlé / Roche GS	Autocall. CP w. Cpn. (COSI)	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11062260	EFG	15.04.15	-	14'370'586.90
11	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	12196050	UBS	25.08.14	-	12'368'413.78
12	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11411012	UBS	27.07.15	-	12'221'183.44
13	Novartis / Swisscom / Syngenta / Zurich	Autocall. CP w. Cpn. (COSI)	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11589070	EFG	08.10.14	-	11'349'897.20
14	JB Swiss Selected Shares Basket	Cap. Prot. Certificate	KS-Zert. m. Cpn	Bull	20966659	BAER	30.06.14	-	11'147'645.00
15	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	10907102	UBS	19.03.15	0	10'694'070.54
16	VT Raiffeisen Infrastr. CHF Basket	Raiffeisen Zinspapier	KS-Zert. m. Cpn	Bull	10813356	VT	26.01.15	100	8'939'049.10
17	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11110373	UBS	11.04.14	0	8'246'721.24
18	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11110434	UBS	06.07.15	1	8'158'334.00
19	Novartis N	Exchangeable Bond	Wandel-Zert.	Bull	10903168	UBS	12.02.16	66.59	8'045'290.00
20	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11110367	UBS	07.04.15	0	7'977'175.43
21	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	12196027	UBS	04.08.14	-	7'770'104.84
22	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11110416	UBS	18.06.15	3.25	7'323'343.19
23	EURIBOR 3M	Collared Floater	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11328553	VT	09.10.15	-	7'286'497.48
24	CHF 3M LIBOR	Collared Floater	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11085540	VT	20.04.15	-	7'119'437.00
25	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11668452	UBS	01.07.14	-	7'076'521.32
26	MIG Schweizer Aktien Basket	CP with Coupon (COSI)	KS-Zert. m. Cpn	Bull	10630864	EFG	24.11.14	-	6'956'324.65
27	USD 3M LIBOR	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	12534889	UBS	07.11.14	-	6'744'049.93
28	USD 3M LIBOR	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	13854213	UBS	27.11.15	-	6'535'033.82
29	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11668417	UBS	19.05.14	-	6'520'999.63
30	EURIBOR 3M	FRN with Floor and Cap	KS-Zert. m. Cpn	Bull	11411033	UBS	14.08.15	0	6'489'564.17

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz Partizipationsprodukte 2014

Die Rangliste war auf den ersten sieben Positionen deckungsgleich mit der alle Strukturierten Produkte umfassenden Top-Umsatz-Liste. Das Tracker-Zertifikat auf den MSCI Daily Gross TR USA Index

war unbestrittener Platzhirsch. Sehr rege gehandelt waren auch die zweit- und drittplatzierten Tracker-Zertifikate auf den MSCI EMU TR Index sowie auf den SMIC Index. Auf geringes Interesse

stiessen Rohstoff-gelinkte Tracker-Zertifikate. Aus dem Bereich der Edelmetalle schaffte es ein Einziges unter die Top-30. Die Dominanz der Anlageklasse Aktien als Basiswert war 2014 augenfällig.

Rang	Basiswert	Produktname	P.-typ	Art	Valor	Emittent	Verfall	Strike	Umsatz
1	UBS MSCI Daily Gross TR USA Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	21179914	UBS	Open-end	-	2'171'866'974.34
2	UBS MSCI Daily Gross TR EMU Euro Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	21179915	UBS	Open-end	-	1'233'735'244.90
3	SMIC Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	10834741	UBS	Open-end	-	505'006'023.81
4	MSCI Switzerland Local Daily Net TR Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	12224444	UBS	Open-end	-	159'743'067.37
5	UBS CMCI Brent Crude Oil TR Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	3266168	UBS	Open-end	-	130'960'478.80
6	S&P 500 TR Index	ETT	Tr. Zert.	Bull	10834744	UBS	Open-end	-	127'370'247.17
7	SWX Immobilienfonds TR Index	Tracker	Tr. Zert.	Bull	2414112	ZKB	Open-end	-	101'100'430.25
8	EUR 6M Swap	Voncert	Tr. Zert.	Bull	2049441	VT	Open-end	-	81'538'952.18
9	SARA Dyn. Nachhaltiger Nordamerika Basket	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	11826025	JSS	19.11.15	-	80'046'648.55
10	MSCI Taiwan Daily Net TR Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	11939749	UBS	Open-end	-	56'208'950.27
11	UBS MSCI Brazil Daily Net TR Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	18628892	UBS	Open-end	-	51'807'016.96
12	UBS CMCI Composite USD TR Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	3179426	UBS	Open-end	-	51'227'574.31
13	CS M&A 15 Basket (OETCMA)	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	23651529	CS	Open-end	-	47'378'439.70
14	UBS CMCI 1Y WTI Crude Oil TR Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	3333332	UBS	Open-end	-	44'204'959.60
15	SARA Entrepreneurial Basket	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	12038111	JSS	30.11.15	-	43'683'130.87
16	UBS CMCI 1Y Brent Crude Oil TR Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	3266169	UBS	Open-end	-	43'568'475.71
17	UBS CMCI Nickel Hedged TR Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	3778766	UBS	Open-end	-	41'933'909.38
18	DJ Switzerland Select Dividend TR 15 Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	14399566	UBS	Open-end	-	32'685'464.28
19	ZKB Deutsche Aktien Basket	Tracker	Tr. Zert.	Bull	10716759	ZKB	02.02.15	-	32'195'710.53
20	ZKB Brand- & Marketleaders Basket	Tracker	Tr. Zert.	Bull	10716831	ZKB	01.06.15	-	30'810'221.01
21	Julius Baer Physical Gold Fund	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	21229326	BAER	27.04.23	-	28'038'196.00
22	SARA Dyn. nachhaltiger Automotive Basket	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	14127613	JSS	18.10.16	-	27'107'312.72
23	SARA US Innovators Basket	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	14873535	JSS	22.04.15	-	27'091'612.13
24	UBS CMCI Industrial Metals Hedged TR Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	3624901	UBS	Open-end	-	24'338'395.20
25	UBS CMCI Energy TR Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	4299004	UBS	Open-end	-	24'141'184.94
26	UBS CMCI Composite Hedged TR Index	PERLES	Tr. Zert.	Bull	3480813	UBS	Open-end	-	23'412'667.88
27	Novartis N	Capped Outperf. Cert.	Tr. Zert.	Bull	22756898	BAER	19.05.14	71.90	23'202'220.50
28	UBS CMCI Industrial Metals TR Index	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	3565741	UBS	Open-end	-	22'304'064.92
29	JB China Healthcare II Basket	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	22756915	BAER	11.12.15	-	21'980'107.03
30	UBS RADA Net TR Index (EUR) on DAX	Tracker Zertifikat	Tr. Zert.	Bull	18737902	UBS	Open-end	-	21'544'154.15

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz Referenzschuldner-Zertifikate 2014

Die deutlich gesunkenen Kreditrisikoprämien waren dem Geschäft mit den Referenzschuldner-Zertifikaten abträglich. Auf Rang eins figurierte ein Floored Floater der Bank Vontobel auf eine EUR-Ob-

ligation von Gazprom, welche mit einem attraktiven Minimum-Zinssatz von 1,75% ausgestattet ist, der im Maximum das darüber hinaus ansteigende Zinsniveau des CHF 3-Monats-LIBOR auszahlt. Die

Sanktionen des Westens gegenüber Russland wegen der Ukraine Krise führten im letzten Quartal 2014 zu einem kräftigen Anstieg der CSD von Gazprom mit negativen Folgen auf die Kursentwicklung.

Rang	Basiswert	Produktname	Produkttyp	Art	Valor	Emittent	Verfall	Strike	Umsatz
1	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150971	VT	17.12.18	-	9'691'250.00
2	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151131	VT	14.03.19	-	9'007'859.00
3	EURIBOR 3M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150979	VT	15.11.18	-	8'021'306.58
4	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151104	VT	20.02.19	-	7'830'732.00
5	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150451	VT	29.01.18	-	6'787'149.50
6	CHF 3M LIBOR	Callable Floater with a Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	20711967	NP	20.09.18	-	6'350'772.10
7	EURIBOR 3M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151021	VT	06.12.18	-	6'278'951.18
8	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150857	VT	05.09.18	-	5'673'002.00
9	EURIBOR 3M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151130	VT	14.03.19	-	5'664'001.65
10	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150865	VT	18.09.18	-	5'655'804.00
11	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150865	VT	18.09.18	-	5'655'804.00
12	EURIBOR 1M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	12346032	CS	06.01.21	-	5'502'732.58
13	EURIBOR 3M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151041	VT	30.01.19	-	5'483'361.34
14	CHF 3M LIBOR	Callable Floater with a Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	22829377	NP	20.03.19	-	5'350'151.10
15	DAX Index	Capped Unit mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151047	VT	19.12.18	9316.50	5'329'991.99
16	DAX Index	Capped Unit mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151047	VT	19.12.18	9316.50	5'329'991.99
17	DAX Index	Capped Unit mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151047	VT	19.12.18	9316.50	5'329'991.99
18	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151205	VT	08.04.19	-	5'264'405.00
19	EURIBOR 3M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150651	VT	26.04.18	-	5'137'668.94
20	EURO STOXX 50 PR Index	Capped Unit mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151048	VT	19.12.18	3022	5'126'371.92
21	EURO STOXX 50 PR Index	Capped Unit mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14151048	VT	19.12.18	3022	5'126'371.92
22	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	24172703	VT	13.06.19	-	4'953'246.00
23	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	24172703	VT	13.06.19	-	4'953'246.00
24	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150969	VT	08.11.18	-	4'555'661.00
25	EURIBOR 3M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	12007587	CS	07.07.15	-	4'537'044.53
26	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150650	VT	26.04.18	-	4'470'166.00
27	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150894	VT	15.10.18	-	4'310'793.00
28	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150894	VT	15.10.18	-	4'310'793.00
29	EURIBOR 3M	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	14150972	VT	17.12.18	-	4'110'096.02
30	CHF 3M LIBOR	FF mit Ref. Obl.	RS mit bed. KS	Bull	24172705	VT	13.06.19	-	4'107'592.00

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz Hebelprodukte 2014

Die Umsatzrangliste der Hebelprodukte ist von geminderter Aussagekraft, da deren Spitzenreiter ihre vordere Klassifizierung fast ausschliesslich den Aktivitäten der Börsen-Arbitrageure zu verdanken

haben. Hinter der Nachfrage steckt demnach nur bedingtes «echtes» Anlegerinteresse. Bevorzugtes Ziel sind liquiditätsstarke Schweizer Blue Chips sowie das Börsenbarometer SMI. Exoten in der Liste

der Top-30 waren erneut vier Warrants auf Galenica. Die diversifizierte Unternehmensgruppe im Gesundheitsmarkt stand bereits im Vorjahr im Brennpunkt des Interesses.

Rang	Basiswert	Produktname	Produkttyp	Art	Valor	Emittent	Verfall	Strike	Umsatz
1	Nestlé N	Mini-Future	Mini-Future	Bull	24107531	UBS	Open-end	62.90	82'641'964.00
2	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	22954179	ZKB	20.03.14	8000	73'505'219.40
3	Galenica AG	Call-Warrant	Warrant	Bull	22795173	CS	21.03.14	600	73'109'057.98
4	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	22955322	ZKB	19.06.14	8050	72'648'253.65
5	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	22955347	ZKB	19.06.14	7900	64'973'383.00
6	Roche GS	Call-Warrant	Warrant	Bull	21974636	ZKB	19.09.14	260	64'275'581.99
7	SMI Index	Knock-out Put	Warrant mit Knock-Out	Bear	23874483	ZKB	18.09.14	8950	62'641'486.50
8	Galenica AG	Call-Warrant	Warrant	Bull	24306931	CS	19.09.14	600	61'123'496.81
9	Galenica AG	Call-Warrant	Warrant	Bull	24306930	CS	20.06.14	650	56'493'050.00
10	SMI Index	Knock-out Put	Warrant mit Knock-Out	Bear	23874482	ZKB	04.09.14	8850	53'805'065.45
11	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	24529753	ZKB	18.09.14	8100	52'037'459.70
12	Nestlé N	Mini-Future	Mini-Future	Bull	26024222	UBS	Open-end	65.33	51'202'947.00
13	Novartis N	Call-Warrant	Warrant	Bull	21119145	ZKB	19.12.14	70	50'090'926.50
14	SMI Index	Knock-out Put	Warrant mit Knock-Out	Bear	24530264	ZKB	20.11.14	9000	49'272'892.90
15	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	25565931	ZKB	18.12.14	8000	49'166'541.00
16	Roche GS	Call-Warrant	Warrant	Bull	23483425	UBS	15.12.17	225	47'871'743.50
17	Nestlé N	Mini-Future	Mini-Future	Bear	22882910	UBS	Open-end	74.96	47'383'070.90
18	DAX Index	Mini-Future	Mini-Future	Bear	22804626	VT	Open-end	9803	46'104'453.27
19	Galenica AG	Call-Warrant	Warrant	Bull	22711327	UBS	21.03.14	600	45'630'765.42
20	DAX Index	Call-Warrant	Warrant	Bull	14186948	DB	19.12.14	9200	45'028'676.00
21	Nestlé N	Mini-Future	Mini-Future	Bull	24107530	UBS	Open-end	62.31	44'815'811.00
22	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	22954178	ZKB	20.03.14	7950	44'617'396.00
23	SMI Index	Knock-out Put	Warrant mit Knock-Out	Bear	22442175	ZKB	21.03.14	8550	44'593'617.52
24	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	25566052	ZKB	17.12.14	8700	44'283'676.10
25	Novartis N	Call-Warrant	Warrant	Bull	21119147	ZKB	19.12.14	74	44'256'033.50
26	Roche GS	Call-Warrant	Warrant	Bull	21118823	ZKB	19.12.14	250	41'344'881.60
27	Roche GS	Call-Warrant	Warrant	Bull	14187026	DB	19.06.15	275	41'294'677.00
28	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	24530060	ZKB	13.10.14	8400	41'258'292.84
29	SMI Index	Knock-out Call	Warrant mit Knock-Out	Bull	22954032	ZKB	21.03.14	7700	39'458'406.20
30	DAX Index	Mini-Future	Mini-Future	Bull	21877563	VT	Open-end	8724	38'374'418.62

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz nach Basiswert 2014

Der MSCI Daily Gross TR USA Index übernahm vom vormaligen Spitzenreiter, dem Aktienindex SMI, die Ranglistenführung. Auf den weiteren Plätzen folgten die beiden Pharmakonzerne Novartis und Ro-

che, die gegenüber dem Vorjahr die Plätze tauschten. In der Beliebtheitsskala nach wie vor weit oben rangierten ferner der DAX und der MSCI Daily Gross TR EMU Euro Index. Auf der Liste der Top-30 ver-

schwunden sind die Edelmetalle Gold und Silber. Unter den Nebenwerten blieb Galenica, welches sich erneut auf Platz acht platzierte, der mit Abstand beliebteste Wert.

Rang	Basiswert	Valor	ISIN	Symbol	Währung	Umsatz
1	UBS MSCI Daily Gross TR USA Index	-	-	-	USD	2'171'866'974.34
2	SMI Index	998089	CH0009980894	SMI	CHF	2'107'961'708.41
3	Novartis N	1200526	CH0012005267	NOVN	CHF	1'688'467'699.11
4	Roche GS	1203204	CH0012032048	ROG	CHF	1'518'729'543.08
5	DAX Index	998032	DE0008469008	DAX	EUR	1'336'156'860.36
6	UBS MSCI Daily Gross TR EMU Euro Index	-	-	-	EUR	1'233'735'244.90
7	Nestlé N	3886335	CH0038863350	NESN	CHF	949'347'052.91
8	Galenica AG	1553646	CH0015536466	GALN	CHF	780'559'315.42
9	EURIBOR 3M	973104	EU0009652783	-	EUR	522'289'723.38
10	SMIC Index	22213	CH0000222130	SMIC	CHF	518'919'562.41
11	UBS Group AG	24770431	CH0244767585	UBSG	CHF	380'105'041.86
12	Nestlé / Novartis / Roche GS	-	-	-	CHF	340'499'102.37
13	CHF 3M LIBOR	275669	GB0003100335	-	CHF	305'531'925.13
14	ABB N	1222171	CH0012221716	ABBN	CHF	303'889'174.32
15	Credit Suisse Group N	1213853	CH0012138530	CSGN	CHF	287'356'881.94
16	EURO STOXX 50 PR Index	846480	EU0009658145	SX5E	EUR	243'377'777.80
17	S&P 500 Index	998434	US78378X1072	SPX	USD	231'745'991.81
18	Transocean Ltd.	4826551	CH0048265513	RIGN	CHF	192'085'909.58
19	EURO STOXX 50 / S&P 500 / SMI	-	-	-	-	187'002'555.56
20	Baloise N	1241051	CH0012410517	BALN	CHF	186'500'434.67
21	USD 3M LIBOR	-	GB0003758389	-	USD	185'965'664.92
22	Zurich Insurance Group AG	1107539	CH0011075394	ZURN	CHF	182'762'030.97
23	MSCI Switzerland Local Daily Net TR Index	-	-	-	CHF	159'743'067.37
24	DAX Index Future DEC 14	-	-	-	EUR	157'499'346.50
25	Swatch Group I	1225515	CH0012255151	UHR	CHF	155'363'478.01
26	S&P 500 TR Index	-	-	-	USD	144'015'928.14
27	Holcim N	1221405	CH0012214059	HOLN	CHF	143'228'618.51
28	EURO STOXX 50 / Nikkei 225 / S&P 500 / SMI	-	-	-	-	137'982'945.58
29	Devisen USD/CHF	-	XC0009652816	-	CHF	137'063'073.38
30	Adecco S.A.	1213860	CH0012138605	ADEN	CHF	136'413'770.62

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz Anlageprodukte nach Basiswert 2014

Die Tracker-Zertifikate OEPUS und OEPEU der UBS waren auch 2014 die meistgesuchten Anlageprodukte. Aus der Anlageklasse der Zinsen führte der 3-Monats-EURIBOR die Beliebtheitsskala an.

Bei den Immobilien konzentrierte sich das Anlegerinteresse auf die Schweizer Immobilienfonds, deren Kursentwicklung vom Tracker-Zertifikat IMMIT abgebildet werden. Trotz schwacher Kursentwicklung

blieb Rohöl der Sorte Brent der Favorit in der Anlageklasse Rohstoffe. Generell dominierte jedoch die Anlageklasse der Aktien. Aus ihr stammten 20 der 30 meistgehandelten Basiswerte.

Rang	Basiswert	Valor	ISIN	Symbol	Währung	Umsatz
1	UBS MSCI Daily Gross TR USA Index	-	-	-	USD	2'171'866'974.34
2	UBS MSCI Daily Gross TR EMU Euro Index	-	-	-	EUR	1'233'735'244.90
3	SMIC Index	22213	CH0000222130	SMIC	CHF	518'919'562.41
4	EURIBOR 3M	973104	EU0009652783	-	EUR	417'652'483.00
5	Nestlé / Novartis / Roche GS	-	-	-	CHF	340'499'102.37
6	EURO STOXX 50 / S&P 500 / SMI	-	-	-	-	187'002'555.56
7	EURO STOXX 50 PR Index	846480	EU0009658145	SX5E	EUR	176'506'618.20
8	MSCI Switzerland Local Daily Net TR Index	-	-	-	CHF	159'743'067.37
9	S&P 500 TR Index	-	-	-	USD	144'015'928.14
10	EURO STOXX 50 / Nikkei 225 / S&P 500 / SMI	-	-	-	-	137'982'945.58
11	CHF 3M LIBOR	275669	GB0003100335	-	CHF	136'223'152.50
12	UBS CMCI Brent Crude Oil TR Index	-	-	-	USD	130'960'478.80
13	USD 3M LIBOR	-	GB0003758389	-	USD	129'408'253.80
14	SWX Immobilienfonds TR Index	-	CH0009947406	SWIIT	CHF	101'905'731.05
15	Zurich Insurance Group AG	1107539	CH0011075394	ZURN	CHF	98'362'523.27
16	EUR 6M Swap	-	-	-	EUR	81'538'952.18
17	SARA Dyn. Nachhaltiger Nordamerika Basket	-	-	-	USD	80'046'648.55
18	Novartis N	1200526	CH0012005267	NOVN	CHF	80'015'277.30
19	S&P 500 Index	998434	US78378X1072	SPX	USD	79'486'042.50
20	SMI Index	998089	CH0009980894	SMI	CHF	75'505'787.93
21	Nestlé / Roche GS / Zurich	-	-	-	CHF	75'292'361.18
22	UBS CMCI Composite USD TR Index	-	-	-	USD	70'786'373.51
23	Roche GS	1203204	CH0012032048	ROG	CHF	69'310'271.55
24	GBP 3M LIBOR	275811	GB0009655183	-	GBP	63'767'866.70
25	ABB N	1222171	CH0012221716	ABBN	CHF	62'080'373.40
26	Gold / Palladium / Silver	-	-	-	USD	57'102'015.91
27	MSCI Taiwan Daily Net TR Index	-	-	-	USD	56'208'950.27
28	UBS MSCI Brazil Daily Net TR Index	-	-	-	USD	51'807'016.96
29	CS M&A 15 Basket (OETCMA)	-	-	-	USD	47'378'439.70
30	NYMEX WTI Crude Oil Front Month Future	1594836	-	-	USD	45'366'379.04

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Top-Umsatz Hebelprodukte nach Basiswert 2014

Der SMI verteidigte seine Spitzenposition aus dem Vorjahr. Neu auf Platz zwei vorgestossen ist Novartis auf Kosten von Roche. Bis zu Rang acht kam es dahinter im Vergleich zu 2013 zu keinen weiteren

Verschiebungen. Die Verlierer des Jahres waren Gold und Silber, die von Rang neun auf 20 bzw. von Rang 18 auf 24 zurückfielen. Neu unter den Top-30 tauchte dafür der Wechselkurs USD/CHF auf (Rang

14). Galenica verteidigte seine sechste Position und ist damit weiterhin der mit Abstand beliebteste Nebenwert für Hebelprodukte. Apple war wie im Vorjahr der beliebteste ausländische Titel.

Rang	Basiswert	Valor	ISIN	Symbol	Währung	Umsatz
1	SMI Index	998089	CH0009980894	SMI	CHF	2'029'365'891.48
2	Novartis N	1200526	CH0012005267	NOVN	CHF	1'608'452'421.81
3	Roche GS	1203204	CH0012032048	ROG	CHF	1'449'419'271.53
4	DAX Index	998032	DE0008469008	DAX	EUR	1'306'581'764.36
5	Nestlé N	3886335	CH0038863350	NESN	CHF	914'318'375.31
6	Galenica AG	1553646	CH0015536466	GALN	CHF	743'697'401.52
7	UBS Group AG	24770431	CH0244767585	UBSG	CHF	343'552'099.51
8	Credit Suisse Group N	1213853	CH0012138530	CSGN	CHF	258'214'720.34
9	ABB N	1222171	CH0012221716	ABBN	CHF	241'808'800.92
10	Baloise N	1241051	CH0012410517	BALN	CHF	180'835'650.77
11	Transocean Ltd.	4826551	CH0048265513	RIGN	CHF	163'997'863.26
12	DAX Index Future DEC 14	-	-	-	EUR	157'499'346.50
13	S&P 500 Index	998434	US78378X1072	SPX	USD	152'158'628.85
14	Devisen USD/CHF	-	XC0009652816	-	CHF	136'974'827.68
15	Swatch Group I	1225515	CH0012255151	UHR	CHF	119'480'572.86
16	Adecco S.A.	1213860	CH0012138605	ADEN	CHF	118'520'402.12
17	Richemont A Aktien	21048333	CH0210483332	CFR	CHF	111'612'597.51
18	Holcim N	1221405	CH0012214059	HOLN	CHF	101'944'751.31
19	Swiss RE AG	12688156	CH0126881561	SREN	CHF	100'441'742.40
20	Gold	274704	XC0009655157	XAU	USD	94'223'048.86
21	Zurich Insurance Group AG	1107539	CH0011075394	ZURN	CHF	84'374'232.70
22	Syngenta N	1103746	CH0011037469	SYNN	CHF	83'669'190.91
23	Nasdaq 100 Index	985336	US6311011026	NDX	USD	83'607'238.10
24	Silver	274707	XC0009653103	XAG	USD	77'660'147.58
25	Apple Inc.	908440	US0378331005	AAPL	USD	68'000'565.96
26	Swiss Life Hldg. N	1485278	CH0014852781	SLHN	CHF	61'442'572.29
27	Actelion Ltd.	1053247	CH0010532478	ATLN	CHF	59'011'206.73
28	Devisen EUR/USD	946681	EU0009652759	-	USD	52'349'589.53
29	EURO STOXX 50 PR Index	846480	EU0009658145	SX5E	EUR	49'968'755.31
30	Commerzbank AG	21170377	DE000CBK1001	CBK	EUR	49'734'742.28

Quelle: Derivative Partners | Daten bezogen auf Produkte, die an der SIX Structured Products Exchange AG kotiert sind.

Umsatz aller Anlageklassen 2014

Die an der SIX Swiss Exchange gehandelten Anlageklassen verzeichneten 2014 einen Umsatzzuwachs von 25,2%. Das Bild war allerdings heterogen. Die Segmente Aktien Inland, Aktien Ausland und in-

ternationale Obligationen legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu, während in- und ausländische CHF-Obligationen Fonds, Fonds und ETPs sowie Strukturierete Produkte & Warrants stagnierten oder

Einbussen in Kauf nehmen mussten. Aktien Inland blieben im abgelaufenen Jahr die mit Abstand umsatzstärkste Kategorie. Sie steigerten ihren Anteil gegenüber 2013 um 2,6% auf 72,6%.

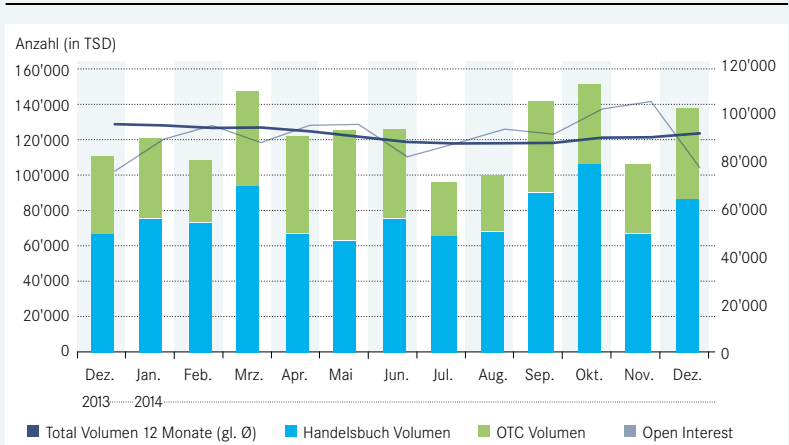
Umsätze in Mio. CHF

Monat	Anzahl Handelstage	Aktien Inland	Aktien Ausland	CHF Bonds Inland	CHF Bonds Ausland	Bonds Int.	ETFs	Anlagefonds, ETSFs u. ETPs	Strukt. Prod. u. Warrants	Total 2014	Veränd. vs. 2013
Jan	21	79'731.1	1'155.9	7'355.5	6'930.1	1'243.6	13'460.2	651.6	3'588.4	114'116.5	25.6%
Feb	20	69'190.9	1'181.7	5'374.2	6'382.4	603.2	8'995.6	547.9	2'881.8	95'157.6	12.9%
Mar	21	73'381.9	1'363.8	7'262.9	7'812.1	1'006.7	6'979.3	743.4	2'402.0	100'952.1	12.2%
Apr	20	66'370.2	2'136.6	6'566.6	5'864.9	670.1	6'925.5	613.3	2'074.6	91'221.8	-2.6%
Mai	20	60'242.6	1'979.9	6'956.2	6'153.3	1'396.4	5'474.7	388.5	1'936.5	84'528.1	-3.5%
Jun	20	62'415.5	425.8	9'528.4	6'367.1	1'450.6	6'667.6	503.2	1'753.4	89'111.5	-4.9%
Jul	23	64'964.4	496.4	7'345.0	6'453.2	1'582.9	6'734.3	488.8	2'037.4	90'003.4	16.2%
Aug	20	55'312.7	270.4	6'190.5	5'064.4	1'100.8	5'894.3	402.9	1'825.8	76'151.9	1.6%
Sep	22	69'951.7	498.7	7'263.5	8'766.1	1'061.1	5'664.9	602.8	1'985.4	95'794.3	28.8%
Okt	23	93'668.5	556.3	9'018.5	6'250.9	1'625.3	9'064.6	472.3	2'424.9	123'081.2	54.2%
Nov	20	64'848.3	382.0	8'586.2	6'528.4	738.7	6'481.8	544.6	1'761.8	89'871.8	13.2%
Dez	19	73'941.1	359.5	6'721.1	5'288.1	525.5	8'408.1	758.0	2'157.0	98'158.5	25.2%
2014	249	834'018.9	10'807.1	88'168.7	77'762.0	13'004.7	90'841.1	6'717.2	26'828.9	1'148'148.7	
2013	249	702'298.2	7'442.6	89'529.9	74'280.4	2'969.6	90'728.1	6'859.2	30'332.6	1'004'440.6	-
Veränd. vs. 2013		18.8%	45.2%	-1.5%	4.7%	337.9%	10.0%	-2.1%	-11.6%	14.3%	-

Quelle: SIX Swiss Exchange

Gehandelte Kontrakte und Umsatzvolumen an der Eurex

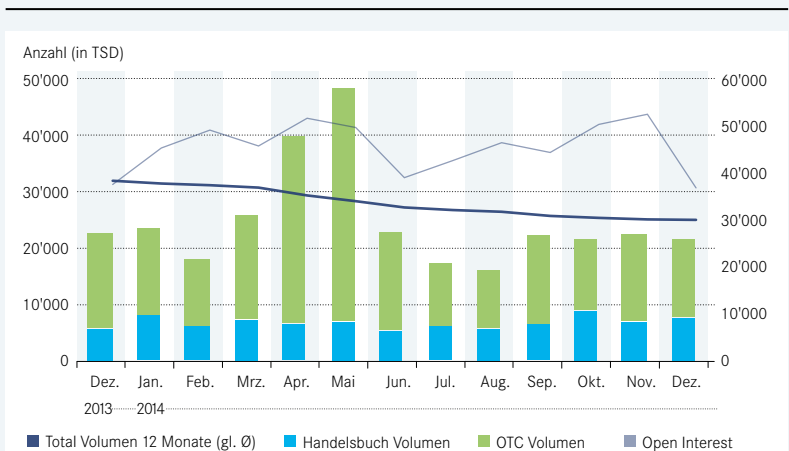
UMSATZ UND VOLUMEN ALLER AN DER EUREX GEHANDELTEN KONTRAKTE



Quelle: Eurex Monatsbericht

Der zwölfmonatig gleitende Durchschnitt der an der Eurex gehandelten Kontrakte weist ab Spätsommer eine leicht steigende Tendenz auf. Nach der üblichen Sommerflaute waren die Handelsaktivitäten, abgesehen vom November, äusserst rege. Die im letzten Jahresdrittel gestiegenen Volatilitäten an den Finanzmärkten trugen massgeblichen Anteil an der Belegung des Derivatgeschäfts. Das grösste Monatsvolumen wurde im Oktober generiert, vor allem dank des höchsten Handelsbuch-Volumens in 2014. Das ausserbörsliche Volumen kletterte im Mai auf seinen Jahresrekordwert, als es fast das monatliche Handelsbuch-Volumen erreichte.

GEHANDELTE KONTRAKTE UND VOLUMEN BEI AKTIENDERIVATEN 2014

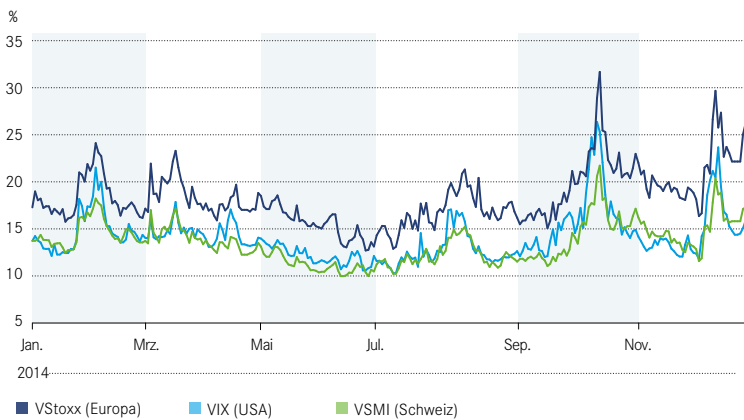


Quelle: Eurex Monatsbericht

Abgesehen von den Monaten April und Mai verlief das Geschehen bei den an der Eurex gehandelten Aktien-Derivaten wenig dynamisch. Der 12-Monats-Durchschnittswert gab im Jahresverlauf sukzessive nach. Die positiven Börsenkurse schlugen sich somit nicht in höheren Umsätzen nieder. In allen Monaten wurden die Vorjahreswerte nicht erreicht. Seit September 2014 hat sich der Abstand sukzessive verringert und erreichte mit -4,2% im Dezember die geringste Differenz. Die Sommerflaute widerspiegelte sich auch bei den Aktien-Derivaten. Wie bereits in den letzten vier Jahren dominierten mehrheitlich die ausserbörslichen Aktivitäten.

Volatilität und Barriere-Events

VOLATILITÄTEN



Quelle: Bloomberg | Stand: 03.01.2014

Die Volatilitäten der Aktienmärkte Schweiz (VSMI), Europas (VSTOXX) und der USA (VIX) sanken bis Mitte Jahr auf ein historisch sehr niedriges Niveau. In der zweiten Jahreshälfte nahmen die Schwankungen zu. Sie erreichten Mitte Oktober und Mitte Dezember ihre Höhepunkte. Äusserungen der Notenbankvertreter sorgten nach kurzer Zeit wieder für eine Beruhigung der Marktakteure. Deren Nervosität ist allerdings in letzter Zeit gestiegen. Die Krisenherde Russland/ Ukraine sowie Griechenland blieben allerdings virulent, was sich Ende Dezember in den gestiegenen Volatilitäten widerspiegelte.

BARRIERE-EVENTS ANLAGEPRODUKTE

Berücksichtigt werden Produkte folgender Produktkategorien, welche im Jahr 2014 an der SIX Structured Products Exchange AG gelistet waren und im Jahresverlauf einen Barriere-Event verzeichneten.

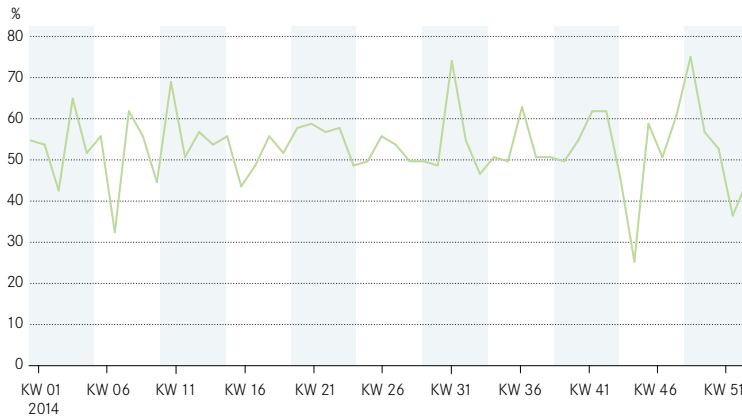
Produkttyp	Total	davon geknockt	%
Bonus-Zertifikat	591	22	3.8%
Bonus-Outperformance-Zertifikat	48	0	0.0%
Twin-Win-Zertifikat	22	1	0.0%
Discount-Zertifikat mit Barriere	31	1	12.8%
Barrier Reverse Convertible	12'652	1007	5.4%
Kapitalschutz-Zertifikat mit Barriere	13	1	5.0%

Quelle: Derivative Partners

Die positive Börsenentwicklung in 2014 verursachte kaum Barriere-Verletzungen. Für die Tabelle wurden nur Produkte mit einem Erstlisting in 2014 berücksichtigt. Insgesamt rissen im abgelaufenen Jahr nur 1'032 Produkte ihre Barriere (2013: 678 Produkte). Absolut gesehen mit Abstand am meisten betroffen waren die beliebten Barrier Reverse Convertibles. In Prozent der neu Emittierten lag der Wert im abgelaufenen Jahr mit 5,4% exakt auf derselben Höhe wie 2013.

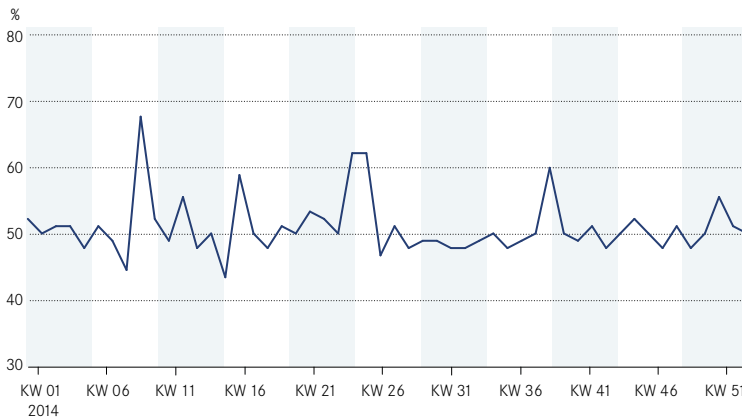
Buy-Back Ratio SIX STP Schweiz

ANLAGEPRODUKTE



Quelle: SIX Structured Products I Stand: 31.12.2014

HEBELPRODUKTE



Quelle: SIX Structured Products I Stand: 31.12.2014

Bei der Buy-Back-Ratio werden die No-strokkäufe für die Kategorien der Hebel-, Partizipations-, Renditeoptimierungs- und Kapitalschutzprodukte berechnet und veröffentlicht. Innerhalb der Anlageprodukte liefert die Kategorie der Partizipationsprodukte die besten Indikationen. Hier wird das Verhalten der Investoren am offensichtlichsten, da hinter dem Kaufentscheid in aller Regel eine eigenständige, unabhängige Entscheidung steht. Werte oberhalb der Marke von 50% sind typisch in Baissen oder unsicheren Zeiten, während tiefe Werte das Merkmal positiver Märkte sind.

Aus der Kennzahl lässt sich ablesen, ob die Marktteilnehmer eher auf der Käufer- oder auf der Verkäuferseite stehen. Werte oberhalb der Marke von 50% werden vor allem in Baissen oder unsicheren Zeiten registriert, während solche unter dem Mittelwert typischerweise in einem positiven Umfeld vorkommen. Bei den Hebelprodukten liegen die Werte bei Knock-Outs sowie der gesamten Kategorie meist nahe 50%. Die Aussagekraft für die gesamte Kategorie ist daher im Unterschied zu den Anlageprodukten eher gering.

Glossar

ABGELTUNGSSTEUER

Bei der Abgeltungssteuer handelt es sich um eine Quellensteuer auf Kapitalerträge. Während in der Schweiz nur Zinsen und Dividenden als Kapitalerträge und somit steuerbarer Gewinn erfasst werden, müssen in zahlreichen Ländern, darunter auch Deutschland, die Wertsteigerungen des Kapitalvermögens besteuert werden.

ABSICHERUNG (HEDGING)

Die Absicherung eines Produkts oder Portfolios dient dazu, ein bestehendes Marktrisiko zu minimieren. Dabei werden mit geeigneten Transaktionen die Kursschwankungen des Produkts oder Portfolios ausgeglichen.

ABSTAND ZUM STOP-LOSS

Der Stop-Loss ist bei Mini-Futures anzutreffen und wird wie der Finanzierungslevel in periodischen Abständen angepasst. Wird der Stop-Loss-Level berührt oder unterschritten, verfällt das Produkt vorzeitig. Im Gegensatz zum Knock-Out erfolgt eine Glattstellung der Position, wodurch noch ein Restbetrag ausbezahlt werden kann. Der Abstand zum Stop-Loss bestimmt den Risikopuffer gegenüber einem vorzeitigen Verfall des Mini-Futures.

ABSTAND ZUM STRIKE

Der Abstand zum Strike ermöglicht abzuschätzen, wie weit der Basiswertkurs vom Ausübungspreis der dem Produkt zugrunde liegenden Option entfernt ist.

ABSTAND ZUR BARRIERE

Der Abstand zur Barriere bestimmt den

Risikopuffer gegenüber einem vorzeitigen Verfall der Option. Je näher sich der Basiswertkurs an der Barriere befindet, umso grösser ist das Risiko, den bedingten Kapitalschutz oder die Möglichkeit, an sinkenden Kursen zu partizipieren, zu verlieren.

AGIO (AUFGELD)

Ist gleich der Differenz zwischen dem Nominal (Nennwert) und dem höheren Kurswert eines Wertpapiers bei dessen Emission. Das Agio wird normalerweise in Prozent ausgewiesen. Gegenteil: Discount (Disagio).

AKTIENANLEIHE

Deutsche Bezeichnung für einen Reverse Convertible.

AKTIVE ANLAGEINSTRUMENTE

Im Gegensatz zu passiven Anlageinstrumenten findet hier eine aktive Bewirtschaftung statt. Dies bedeutet, dass sich zum Beispiel die Zusammensetzung des Instruments, beispielsweise durch das aktive Eingreifen eines Fondsmanagers, ändern kann.

AM GELD

Eine Option oder ein Optionsschein liegt am Geld, «At the Money», wenn der aktuelle Kurs des Basiswerts ungefähr dem Strike (Ausübungspreis) entspricht.

AMERIKANISCHER OPTIONSTYP

Das Ausübungsrecht aus einem amerikanischen Optionstyp kann im Gegensatz zum europäischen Optionstyp jederzeit bis zur Fälligkeit verwendet werden.

ANFALLENDE ERTRÄGE

Beispiele für in den Basiswerten anfallende Erträge sind Dividenden von

Aktien oder Zinszahlungen von Obligationen.

ANLAGEFONDS

Beim Anlagefonds handelt es sich um ein Vermögen, das aufgrund öffentlicher Werbung von Anlegern zur gemeinschaftlichen Kapitalanlage aufgebracht und von einer Fondsleitung in der Regel nach dem Grundsatz der Diversifikation auf Rechnung der Anleger verwaltet wird.

ANPASSUNGSSCHWELLE

Bei grossen Schwankungen des Basiswertkurses ist es für Constant Leverage-Zertifikate möglich, dass eine untertägige (intraday) Anpassung des Produkts stattfindet, indem ein neuer Tag simuliert wird. Dies ist dann der Fall, wenn das Produkt wertlos zu werden droht und der Basiswertkurs unter die Anpassungsschwelle sinkt, also zum Beispiel der Basiswertpreis eines Produkts mit Faktor 5 nahezu 20% an Wert einbüsst und somit der Wert des Zertifikats gegen null fällt.

ARBITRAGE

Es handelt sich um ein Geschäft, das die Erzielung eines risikolosen Gewinns ermöglicht. Dies geschieht zum Beispiel durch das Ausnutzen von Marktineffizienzen.

ASIATISCHE OPTION

Bei der asiatischen Option handelt es sich um eine pfadabhängige exotische Option. Massgebend für den Rückzahlungsbetrag am Ende der Laufzeit ist der Kurs des Basiswerts zu am Beginn definierten Beobachtungszeitpunkten. Üblicherweise wird für die Rückzahlung das arithmetische Mittel dieser beobachteten Basiswertkurse verwendet.

ASK

siehe Briefkurs

ASSET ALLOCATION

Ziel einer Asset Allocation ist die Optimierung von Risiko und Ertrag in einem Portfolio. Dabei beschreibt die Asset Allocation die Aufteilung des Kapitals auf verschiedene Finanzprodukte (Aktien, Obligationen, Strukturierte Produkte, Devisen, Immobilien etc.).

ASSET BACKED SECURITIES (ABS)

Bei ABS handelt es sich um forderungsbesicherte verzinsliche Wertpapiere, die von einer Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle, SPV) ausgegeben werden. Dabei wird je nach Art der Forderung unterschieden. Typische Asset Backed Securities beziehen sich auf Forderungen aus Kreditkarten, Konsumentenkrediten, Leasingforderungen, Sozialversicherungsbeiträgen oder zum Beispiel Forderungen aus dem Verkauf von Fussballtickets. Bei Asset Backed Securities auf Hypotheken handelt es sich um Mortgage Backed Securities.

ASSET-OR-NOTHING-CALL-OPTION

Hier handelt es sich um eine binäre (digitale) Option. Liegt der Basiswert oberhalb der Schwelle, erhält der Anleger den Basiswert geliefert. Ansonsten erleidet er einen Totalverlust.

ASSET-OR-NOTHING-PUT-OPTION

Hier handelt es sich um eine binäre (digitale) Option. Liegt der Basiswert unterhalb der Schwelle, erhält der Anleger den Basiswert geliefert. Ansonsten erleidet er einen Totalverlust.

AT THE MONEY

siehe Am Geld

AUCTION RATE SECURITIES (ARS)

Bei den Auction Rate Securities (ARS) handelt es sich um langlaufende Anleihen mit variablem Zins. Die Höhe dieses Zinses wird in regelmässigen Auktionen (z.B. alle 30 Tage) neu festgesetzt. Hauptsächlich dienen ARS amerikanischen Unternehmen zur Finanzierung.

AUFTRAGSBUCH

Auch Order Book genannt, zeigt die aktuell angebotenen Preise und Volumen sowohl auf der Käufer- (Buy) wie auch auf der Verkäuferseite (Sell).

AUS DEM GELD

Deutscher Ausdruck für «Out of the Money». Der Kurs des Basiswerts liegt unterhalb des Strike einer Call-Option bzw. oberhalb des Strike einer Put-Option.

AUSÜBUNGSPREIS (STRIKE)

Der Ausübungspreis eines Strukturierten Produkts wird üblicherweise durch die Optionskomponente bestimmt. Der Ausübungspreis bestimmt, zu welchem Kurs der zugrunde liegende Basiswert einer Option gekauft (Call) oder verkauft (Put) werden kann. Im Payoff-Diagramm des Strukturierten Produkts erscheint der Strike als Knick.

AUSÜBUNGSRECHT

Jede Option enthält ein Optionsrecht, das der Inhaber der Option am Ende der Laufzeit (europäischer Optionstyp) oder jederzeit während der Laufzeit (amerikanischer Optionstyp) ausüben kann. Ein Call-Warrant verbrieft das Recht zum Kauf eines festgelegten Basiswerts zu einem bestimmten Preis (Ausübungspreis) in einer bestimmten Menge. Ein Put-Warrant verbrieft ein entsprechendes Verkaufsrecht.

AUSZAHLUNGSPROFIL

siehe Payoff-Diagramm

AUTO-CALLABLE

Liegt der Basiswertkurs an einem Beobachtungstag auf oder über (bull) bzw. auf oder unter (bear) einer im Voraus definierten Schwelle («Autocall Trigger»), führt dies zu einer vorzeitigen Rückzahlung des Produkts.

BACKTESTING

Das Backtesting ermöglicht die Beobachtung des möglichen Verhaltens eines Strukturierten Produkts während der Laufzeit anhand historischer Daten.

BACKWARDATION

Beschreibt eine Preissituation bei Termingeschäften, bei der Termingeschäfte mit längerer Laufzeit einen tieferen Preis aufweisen als solche mit kürzerer Laufzeit. Durch den Ersatz von auslaufenden Terminkontrakten mit länger laufenden Kontrakten entstehen sogenannte Rollgewinne. Das gegenteilige Szenario wird als Contango bezeichnet.

BARABGELTUNG (CASH SETTLEMENT)

Erreicht ein Strukturiertes Produkt das Ende der Laufzeit, kommt es zur Rückzahlung gemäss dem im Termsheet definierten Payoff-Diagramm. Dabei kann der Emittent die Rückzahlung gemäss Produktbeschreibung (Termsheet) über die physische Lieferung des Basiswerts oder eine Barabgeltung vollziehen. Bei der Barabgeltung, auch Cash Settlement genannt, erhält der Anleger den Wert (zum Zeitpunkt des Final Fixing) des Produkts am Tag der Rückzahlung (Redemption Date) in bar ausgezahlt.

BÄRENMARKT

Der Bär (engl.: bear) steht an der Börse als Symbol für sinkende Kurse. Wie auch die Baisse beschreibt der Bärenmarkt ein Sinken der Kurse über einen längeren Zeitraum. Gegensatz: Bullenmarkt.

BÄRENMARKTRALLY

Als Bärenmarktrally wird eine zwischenzeitliche kräftige Erholung der Börsenkurse in einem insgesamt schwachen Umfeld bezeichnet.

**BARRIER RANGE
REVERSE CONVERTIBLE**

Der Barrier Range Reverse Convertible stellt einen ehemaligen Produkttyp der SVSP Swiss Derivative Map© dar. Das Produkt ermöglicht neben einem bedingten Kapitalschutz einen attraktiven Coupon, wenn sich der Basiswertkurs während der ganzen Laufzeit innerhalb eines vordefinierten Bereichs aufhält.

BARRIERE

Die Barriere entspricht dem Kurs des Basiswerts, bei dessen Berührung oder Unter- respektive Überschreitung sich das Payoff-Diagramm ändert. Wird der Schwellenwert einer Barriere im Basiswert verletzt, führt dies zu veränderten Rückzahlungskonditionen (Payoff) im Strukturierten Produkt. Bleibt der Basiswert oberhalb der Barriere, erhält der Anleger eine Mindestauszahlung.

**BARRIEREDURCHBRUCH-
WAHRSCHEINLICHKEIT**

Die Barrieredurchbruch-Wahrscheinlichkeit (Barrier Hit Probability) misst die Wahrscheinlichkeit, dass in einer definierten Periode die Barriere des Produkts berührt oder durchbrochen wird.

Üblicherweise werden als Zeiträume die nächsten zehn Tage und die Zeit bis zum Verfall angegeben.

BARRIEREVERLETZUNG

Wurde eine zu Beginn definierte Barriere berührt, ändert sich das Payoff-Diagramm des Produkts. Der bedingte Kapitalschutz oder die Möglichkeit, gar an sinkenden Kursen zu partizipieren, geht verloren.

BARRIER-OPTIONEN

Barrier-Optionen sind Produkte, bei denen das Optionsrecht aktiviert wird oder verfällt, wenn der Kurs des Basiswerts bestimmte vorher festgelegte Grenzen (Barriere) über- bzw. unterschreitet.

BARWERT

Aktueller diskontierter Wert einer Anlage.

BASIS

Basis ist die Differenz der Bonitätsbewertung eines Unternehmens/Staates einerseits auf dem Bondmarkt und andererseits auf dem Kreditderivatmarkt. Theoretisch sollte die Basis null sein. Auf eine mögliche Abweichung setzen einzelne Strukturierte Produkte.

BASISPREIS (STRIKE)

Der Basispreis ist der Preis, zu dem der Inhaber einer Option oder eines Warrant den Basiswert erwerben oder veräußern kann, wenn er das Optionsrecht ausübt. Der Basispreis entspricht dem Ausübungspreis (Strike).

BASISWERT

Der Basiswert ist das Finanzinstrument, auf das sich ein Hebel- oder Strukturiertes Produkt bezieht. Die Kursbewe-

gung des Basiswerts ist der wichtigste Einflussfaktor für die Kursbewegung des Strukturierten Produkts. Als Basiswerte kommen Aktien, Aktienkörbe (Baskets), Indizes, Währungen, Rohstoffe, Anleihen oder Futures infrage.

BASKET

Entspricht einem Korb (Basket) von einzelnen Anlagewerten. Meist werden Produkte aus demselben Sektor in einem Basket vereint. Bei den Strukturierten Produkten beziehen sich meist Tracker-Zertifikate auf vordefinierte Aktienkörbe (Baskets).

BASKET-OPTION

Entspricht einer Option, deren Auszahlung von mehreren Basiswerten abhängt.

BEAR/SHORT

Ein Bear- oder Short-Investment einzugehen heisst, auf einen fallenden Basiswert zu setzen. So können beispielsweise Tracker-Zertifikate mit dem Zusatz «Bear» gekennzeichnet werden. Mini-Futures werden mit dem Zusatz «Short» gekennzeichnet.

BEAR SPREAD

Beim Bear Spread handelt es sich um eine Optionsstrategie, die eine gehebelte Partizipation an einem leicht sinkenden Basiswertkurs ermöglicht.

BEAR-TRACKER-ZERTIFIKAT

Ein Tracker-Zertifikat, das von sinkenden Basiswertkursen profitiert.

BEDINGTER KAPITALSCHUTZ

Der Begriff «bedingter Kapitalschutz» bedeutet, dass der Kapitalschutz an eine Bedingung geknüpft ist. Bedingungen

sind das Nichteintreten eines Kreditereignisses oder die Unversehrtheit einer Barriere.

BENCHMARK

Ist ein Referenz- oder Vergleichswert, der zur Beurteilung von Erfolg und Misserfolg einer Anlage herangezogen wird.

BESICHERUNG

siehe COSI

BESTENS-AUFTRAG (MARKET ORDER)

Auftrag wird zum bestmöglichen Geld- oder Briefkurs ausgeführt. Dies macht jedoch nur Sinn, wenn genug Volumen im Auftragsbuch vorhanden ist. Bei kleinen Volumina riskiert der Anleger, beim Kauf (Verkauf) weit mehr (weniger) zu zahlen (zu erhalten) als er annehmen durfte.

BEZUGSVERHÄLTNIS

Das Bezugsverhältnis gibt an, wie viele Einheiten des Basiswerts über das strukturierte Produkt oder die Option bezogen oder verkauft werden können. Das Bezugsverhältnis entspricht gerade dem Kehrwert der Ratio.

BID

siehe Geldkurs

BID-ASK SPREAD

siehe Geld-Brief-Spanne

BINÄRE OPTION

Exotische Option, die eine fixe Auszahlung liefert, wenn der Kurs des Basiswerts am Laufzeitende über bzw. unter dem Strike notiert.

BINOMIALMODELL

Das Binomialmodell bewertet Optionen

mithilfe von Replikationen. Dabei wird ein Portfolio aus dem Basiswert und einer risikolosen Anlage gebildet, das zu jeder Zeit genau die gleiche Auszahlung generiert wie die Option selbst.

BLACK-SCHOLES-MODELL

Das Black-Scholes-Modell ist eines der ersten und berühmtesten Modelle zur Berechnung fairer Optionspreise. Für die Entwicklung des Modells wurde im Jahr 1997 der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften an Myron Scholes und Robert C. Merton verliehen. Fisher Black war zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben. Die ursprüngliche Form des Black-Scholes-Modells ist bis heute vielfach weiterentwickelt worden.

BOND FLOOR

Wert der verzinslichen Komponente (Bond-Komponente) eines strukturierten Produkts. Wird vor allem für die modifizierte Differenzbesteuerung benötigt.

BONDS

Englische Bezeichnung für Obligationen.

BONITÄT

Die Bonität ist ein Mass für die Zahlungsfähigkeit und die Zahlungswilligkeit eines Schuldners. Für die Einschätzung der finanziellen Sicherheit des Schuldners helfen zum Beispiel Ratings oder Credit Spreads.

BONUS

Der Bonus, auch Bonus-Ertrag genannt, gibt die Höhe der möglichen Rendite eines (Capped-) Bonus-Zertifikats im Falle eines seitwärts tendierenden Basiswerts an. Der Bonus wird üblicherweise bei Emission bestimmt. Danach wird nur noch die Seitwärtsrendite betrachtet.

BONUS-LEVEL

Der Bonus-Level entspricht dem Strike eines Bonus-Zertifikats. Es gibt an, welchen Betrag der Anleger mindestens erhält, wenn die Barriere nie verletzt wurde.

BONUSRENDITE

Die Bonusrendite zeigt die durch den Bonus ermöglichte Rendite an. Sie entspricht bei Emission ungefähr der Seitwärtsrendite. Steigt jedoch der Kurs des Zertifikats über den Strike, dreht das Vorzeichen, im Gegensatz zur Seitwärtsrendite, ins Negative.

BREAK-EVEN

siehe Gewinnschwelle

BRIEFKURS

Der Briefkurs (engl. Ask) stellt den Verkaufspreis aus Sicht des Market Maker dar. Es entspricht dem Kurs, zu dem der Anleger ein Wertpapier kaufen kann.

BULL/LONG

Ein Bull- oder Long-Investment einzugehen heisst, auf einen steigenden Basiswert zu setzen. So können beispielsweise Tracker-Zertifikate mit dem Zusatz «Bull» gekennzeichnet werden. Mini-Futures werden mit dem Zusatz «Long» gekennzeichnet.

BULL SPREAD

Beim Bull Spread handelt es sich um eine Optionsstrategie, die eine gehebelte Partizipation an einem leicht steigenden Basiswertkurs ermöglicht.

BULLENMARKT

Der Bullenmarkt (oder Hausse) beschreibt einen Anstieg der Kurse über

einen längeren Zeitraum.

BUTTERFLY

Reine Optionsstrategie, bei der der Anleger von seitwärts tendierenden Kursen profitiert.

BUYBACK-RATIO

Misst den Anteil der Emittenten-Rückkäufe am Handelsumsatz. Grundsätzlich gilt, je geringer das Ratio (d.h. die Emittenten verkaufen mehr Produkte), desto höher das Anleger-Vertrauen in Strukturierte Produkte und umgekehrt.

CALLABLE

Der Emittent hat ein frühzeitiges Kündigungsrecht, jedoch keine Verpflichtung.

CALL-OPTION

Eine Call-Option enthält das Recht, zu einem festen Zeitpunkt (europäischer Optionstyp) oder während einer bestimmten Frist (amerikanischer Optionstyp) oder an bestimmten Tagen (Bermuda-Option) einen bestimmten Basiswert zu einem genau festgelegten Preis (Strike/Ausübungspreis) in einer bestimmten Menge zu kaufen. Ein steigender Preis des Basiswerts führt daher zu einer Wertsteigerung des Optionsrechts und damit der Option. Inhaber von Calls profitieren folglich von steigenden Kursen des Basiswerts.

CAP

Strukturierte Produkte sind teils mit einem Cap ausgestattet. Er begrenzt zwar das Gewinnpotenzial des Anlegers, erlaubt aber im Gegenzug attraktivere Konditionen bei seitwärts tendierenden oder nur leicht steigenden Kursen.

CASH SETTLEMENT

siehe Barabgeltung

CASH-OR-NOTHING-CALL-OPTION

Hier handelt es sich um eine binäre (digitale) Option. Liegt der Basiswert oberhalb der Schwelle, erhält der Anleger einen zu Beginn definierten Betrag ausgezahlt. Ansonsten erleidet er einen Totalverlust.

CATCH-UP COUPON

Es besteht die Möglichkeit (ein Szenario), dass ein nicht ausbezahlter «Coupon at risk» zu einem späteren Zeitpunkt aufgeholt werden kann (auch: Coupon mit Memory Effekt).

CHOOSE-OPTION

Bei dieser exotischen Option hat sich der Anleger während einer bestimmten Periode zu entscheiden, ob er die Option am Ende der Laufzeit als Call- oder als Put-Option ausüben will.

CLEARING & SETTLEMENT

Die Aufgabe des Clearing & Settlement ist, die Abrechnung (Clearing) und die Abwicklung (Settlement) von Trades zu ermöglichen. Für in der Schweiz emittierte Strukturierte Produkte gelten die SIX x-clear AG als Clearing-Stelle und die SIX SIS AG, die Euroclear und die Clearstream in Luxemburg als anerkannte Settlement-Organisationen.

CLIQUET-OPTION

siehe Ratchet-Option

COLLATERAL

Sicherheiten, die als Pfand hinterlegt werden müssen.

COLLATERALIZED DEBT

OBLIGATIONS (CDO)

Collateralized Debt Obligations (CDO) sind strukturierte Finanzierungen. Sie stellen in drei Tranchen aufgeteilte festverzinsliche Wertpapiere dar: Senior-Tranche (kleinstes Ausfallrisiko), Mezzanine-Tranche (mittleres Ausfallrisiko) und Equity-Tranche (grösstes Ausfallrisiko). Je grösser das Risiko, umso grösser auch der Coupon. Als Grundlage dienen hypothekenbesicherte Wertpapiere und/oder High-Yield-Anleihen.

COMMODITIES

Englischer Ausdruck für Waren und Güter wie zum Beispiel Getreide, Öl, Kakao etc.

COMPOSITE

Entspricht die Handelswährung eines Strukturierten Produkts nicht der Währung des Basiswerts, so handelt es sich um ein Composite-Produkt. Der Preis des Produkts ergibt sich aus der Kursentwicklung des Basiswerts und den Veränderungen des Wechselkurses. Eine mögliche Absicherung wird durch die Quanto-Ausgestaltung umgesetzt.

COMPOUND-OPTION

Exotische Option, die als Basiswert selbst wieder eine Option besitzt.

CONDOR

Reine Optionsstrategie, bei der der Anleger von seitwärts tendierenden Kursen profitiert.

CONTANGO

Beschreibt die Preissituation bei Terminkontrakten, bei der die Kontrakte mit längerer Restlaufzeit einen höheren Preis aufweisen als solche mit kürzerer Restlaufzeit. Werden auslaufende Ter-

minkontrakte in länger laufende Verträge umgewandelt (gerollt), entstehen sogenannte Rollverluste.

CONVENIENCE YIELD

Wird auch als Verfügbarkeitsprämie bezeichnet und erklärt inverse Terminkurven (Backwardation).

COSI

COSI steht für Collateral Secured Instruments und bezeichnet ein neues Segment von Strukturierten Produkten, das das Emittentenrisiko minimiert. Dabei werden auf Basis des Marktpreises und des Fair Value eines Produkts Sicherheiten in Form eines Pfands bei der SIX Swiss Exchange hinterlegt.

COUPON

Wird bei der Herausgabe von festverzinslichen Wertpapieren festgelegt und periodisch ausgezahlt.

COUPON AT RISK

Der Coupon wird bei Eintreffen eines bestimmten Szenarios nicht ausgezahlt.

COURTAGE

Provision, die ein Börsenmakler für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren erhält.

COVERED CALL WRITING

Stellt die Kombination eines Basiswerts mit dem Verkauf einer Call-Option auf diesen Basiswert dar.

CREDIT DEFAULT SWAP (CDS)

Ist ein derivatives Finanzinstrument, das es ermöglicht, Ausfallrisiken von Krediten zu handeln.

CREDIT EVENT

Eintritt eines Ereignisses, bei dem ein Schuldner die Ansprüche des Gläubigers aus der Gewährung eines Darlehens nicht erfüllen kann. Folgende Ereignisse können allein oder in Kombination ein Kreditereignis darstellen: Insolvenz des Referenzschuldners, Nichtzahlung durch den Referenzschuldner, mögliche vorzeitige Fälligkeit von Schulden, vorzeitige Fälligkeit von Schulden, Nichtanerkennung oder Aufschub von Zahlungsverpflichtungen durch den Referenzschuldner, Restrukturierung der Schulden.

CREDIT LINKED NOTE (CLN)

Ist ein Produkt, dessen Rückzahlung von Kreditausfällen in einem vordefinierten Portfolio abhängt.

CREDIT SPREAD

Ermöglicht das Abschätzen der Bonität eines Schuldners. Der Credit Spread stellt die Risikoprämie eines Schuldners dar. Unternehmen mit schlechter Bonität weisen im Normalfall einen hohen Credit Spread auf.

CROSS-OPTION

Option, bei der der Basiswert und die Auszahlung in verschiedenen Währungen berechnet werden.

DAX

Abkürzung für Deutscher Aktienindex. Der DAX umfasst 30 Titel deutscher Aktiengesellschaften.

DAY TRADING

Der Day Trader versucht, von kurzfristigen Auf- und Abwärtsschwankungen der Börse bzw. einzelner Titel innerhalb eines Tages zu profitieren. Jeweils am Abend verkauft der Day Trader sämtliche Positionen (Glattstellung).

DELTA

Delta zählt zu den dynamischen Kennzahlen für Derivate. Das Delta einer Option gibt an, wie stark sich der Wert der Option absolut verändert, wenn der Basiswert sich um eine Geldeinheit bewegt. Dabei muss zusätzlich das Bezugsverhältnis berücksichtigt werden, falls es nicht 1 ist. Während das Delta für Call-Optionen zwischen 0 und 1 liegt, befindet es sich bei Put-Optionen zwischen -1 und 0.

DELTA-HEDGING

Positionen werden möglichst so zusammengestellt, dass eine Änderung des Basiswertkurses keine unmittelbare Änderung des Portfoliowerts nach sich zieht. Dies gelingt, wenn das Portfolio durch das Delta-Hedging deltaneutral gehalten wird.

DERIVATE

Derivate sind künstlich geschaffene Finanzinstrumente, deren Wert vom Kurs eines oder mehrerer zugrunde liegender Basiswerte abgeleitet werden kann. Ein Derivat entsteht durch die vertragliche Vereinbarung zweier Parteien. Warrants und Strukturierte Produkte zählen zu den verbrieften Derivaten. Als Wertpapiere sind sie für Privatanleger leichter zugänglich als nicht verbrieft Derivate wie Futures oder Optionen.

DISCOUNT

Der Discount entspricht dem Preisabschlag gegenüber der Direktinvestition in den Basiswert.

DISKRETIONÄRE STRATEGIEN

Bei den diskretionären Strategien werden die Basiswerte auf Basis einer Be-

urteilung des Marktumfelds durch den Investment Manager umgeschichtet.

DIVERSIFIKATION

Entspricht der Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageobjekte mit dem Ziel, das Gesamtrisiko des Portfolios zu vermindern.

DIVIDENDEN

Ausschüttung (eines Teils) des Unternehmensgewinns an die Anteilseigner (Aktionäre). Dividenden sind eine Komponente für die Überlassung des Eigenkapitals.

DOWN AND IN CALL

Call-Option, die erst nach Berühren oder Unterschreiten einer Barriere aktiviert wird.

DOWN AND IN PUT

Put-Option, die erst nach Berühren oder Unterschreiten einer Barriere aktiviert wird.

DOWN AND OUT CALL

Call-Option, die nach Berühren oder Unterschreiten einer Barriere sofort wertlos verfällt.

DURATION

Kennzahl für die Sensitivität einer Obligation für Zinsänderungen. Die Duration stellt die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer eines festverzinslichen Wertpapiers dar. Die Duration eines Zero Bond entspricht gerade seiner Laufzeit.

DYNAMISCHE STRATEGIEN

Im Gegensatz zu statischen Strategien ändert sich bei dynamischen Strategien die Zusammensetzung oder Gewichtung der Basiswerte. Unterschieden wird dabei zwischen regelbasierten und diskre-

tionären Strategien.

EFFEKTEN

Anderes Wort für Wertschriften, mit Effekten meint man aber hauptsächlich Aktien und Anleihen.

EFFEKTIVER HEBEL

Entspricht dem Produkt aus Gearing und Delta.

EIGENHANDEL

Verschiedene Geldinstitute wickeln nicht nur Aufträge für ihre Kunden ab, sondern handeln auch im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Primär ist der Eigenhandel im Investment Banking eines Finanzinstituts angesiedelt.

EMERGING MARKETS

Bezeichnung für Aktienmärkte in Schwellenländern. Als Emerging Markets gelten insbesondere diejenigen in Lateinamerika, Südostasien und Osteuropa. Vielen dieser Märkte wird ein besonderes Wachstumspotenzial zugesprochen, da diese Regionen ein deutlich stärkeres Wirtschaftswachstum aufweisen bzw. aufgewiesen haben als die grossen Industrienationen.

EMISSION

Emission (vom lateinischen emittere = herausgeben, hinaussenden) ist die Ausgabe von Wertpapieren. Die Emission bezeichnet das öffentliche Angebot eines Wertpapiers zur Aufnahme an einem geregelten Markt.

EMISSIONSPREIS

Preis, der bei der Erstausgabe von Wertpapieren bezahlt werden muss.

EMITTENT

Als Emittent wird der Herausgeber eines Strukturierten Produkts bezeichnet.

EMITTENTENRISIKO

Risiko, das durch die Ausfallwahrscheinlichkeit des Schuldners (Emittenten) entsteht.

EQUITY LINKED NOTES

US-amerikanische Bezeichnung für Strukturierte Produkte auf Aktien.

ERSTER HANDELSTAG

Erster Tag, an dem ein Wertpapier im Sekundärmarkt gehandelt werden kann.

EUREX

Die EUREX ist eine der grössten Terminbörsen weltweit. An der EUREX werden unverbriefte Derivate wie Optionen und Futures gehandelt. Entstanden ist sie durch den Zusammenschluss zwischen SOFFEX (Swiss Options and Financial Futures Exchange) und der Deutschen Terminbörse (DTB).

EURIBOR

Der EURIBOR steht für den europäischen Referenzzins (European Interbank Offered Rate).

EUROPÄISCHE BARRIERE

Bei dieser Art von Barriere spielt die Kursentwicklung des Basiswerts während der Laufzeit keine Rolle. Es zählt allein der Kurs zum Zeitpunkt des Final Fixing. Die europäische Barriere gilt nur dann als verletzt, wenn der Basiswertkurs zu diesem Zeitpunkt auf oder unterhalb der Barriere liegt.

EUROPÄISCHER OPTIONSTYP

Das Ausübungsrecht aus einem europäischen Optionstyp kann anders als beim

amerikanischen Optionstyp nur am Ende der Laufzeit der Option ausgeübt werden.

EUSIPA

Die European Structured Investment Products Association vereint die wichtigsten Derivateverbände unter einem Dach. Durch die einheitliche Kategorisierung ermöglicht die EUSIPA höhere Transparenz zwischen den einzelnen Börsenplätzen.

EXCHANGE TRADED COMMODITIES (ETC)

Exchange Traded Commodities sind börsengehandelte Tracker-Zertifikate auf Rohstoffe. Anders als in der Schweiz werden diese Produkte in Deutschland mit einer Sicherheit hinterlegt.

EXCHANGE TRADED FUNDS (ETF)

Anlagefonds, die wie Aktien oder strukturierte Produkte an der Börse gehandelt werden. Die beliebtesten ETF lauten auf Indizes und Edelmetalle.

EXCHANGE TRADED NOTES (ETN)

Bei Exchange Traded Notes handelt es sich um einen aus Übersee importierten Begriff für passive Indexprodukte. Unterschieden wird zwischen Commodity ETN (ETC), Emerging Market ETN, Currency ETN und Strategies ETN. Leider wird der Begriff für unterschiedliche Instrumente gebraucht, was zu Verwechslungen führt.

EXCHANGE TRADED PRODUCTS (ETP)

Bei Exchange Traded Products (ETP) handelt es sich um Schuldverschreibungen, die als Wertpapier ausgegeben werden. ETP besitzen aber ausschliesslich eine

symmetrische Auszahlungsstruktur und müssen besichert sein. ETP können auch mehr als einen Market Maker haben.

EXOTISCHE OPTIONEN

Optionen mit komplexeren Auszahlungsstrukturen, als dies bei Plain-Vanilla-Optionen wie zum Beispiel Call-Optionen der Fall ist.

EXPOSURE

Wird das Vermögen dem Einfluss sich verändernder Werte (Risikofaktoren) ausgesetzt, besteht ein Exposure gegenüber diesen Werten.

FAIR VALUE

Fair Value ist der theoretische Wert eines strukturierten Produkts und wird durch die Auszahlungsfunktion per Laufzeitende bestimmt. Massgebend für den Fair Value sind neben den Basiswerten auch mögliche Dividendenerwartungen, Zinsen, die implizite Volatilität, aber auch regulatorische Massnahmen oder das Stattfinden von Corporate Actions.

FAIR VALUE GAP

Der Fair Value Gap entspricht der prozentualen Differenz zwischen dem aktuellen Briefkurs (Ask-Preis) und dem tatsächlichen Wert des Produkts.

FÄLLIGKEIT

Am Fälligkeitstag wird die Rückzahlung aus einem Zertifikat oder Optionsschein vorgenommen. Sie kann über einen Barausgleich in Form einer Geldebuchung oder über die effektive Lieferung des Basiswerts vorgenommen werden.

FEDERFÜHRER

siehe Lead-Manager

FILL OR KILL

Von einem Fill-or-Kill-Börsenauftrag spricht man, wenn der ganze Auftrag zu einem bestimmten Kurs ausgeführt werden soll. Können nur Teilbereiche des Auftrags ausgeführt werden, verfällt der ganze Auftrag.

FINAL FIXING

siehe Verfall

FINANZIERUNGSLEVEL

Der Finanzierungslevel wird bei den Mini-Futures herangezogen. Er bestimmt die Höhe des Fremdfinanzierungsanteils und damit auch den Wert des Mini-Futures. In der Regel wird er über Nacht mit den aufgelaufenen Zinsen angepasst.

FINANZTERMINGESCHÄFT

siehe Termingeschäft

FINMA

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) überwacht mit hoheitlicher Befugnis Banken, Versicherungen, Börsen, Effektenhändler und kollektive Kapitalanlagen. Sie vereinigt seit 2009 in einer Behörde die drei früheren Regulatoren Bundesamt für Privatversicherungen (BPV), Eidgenössische Bankenkommission (EBK) und die Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei (GwG).

FITCH

Eine der weltweit führenden Ratingagenturen. Das Unternehmen vergibt Kredit-Ratings.

FLOOR

Produkte, die mit einem Hebel ausgestattet sind und dadurch überproportional an der Entwicklung eines Basiswerts partizipieren.

FONDS

siehe Anlagefonds

FORWARD

Beim Forward handelt es sich um ein nicht standardisiertes unbedingtes Termingeschäft zwischen zwei Vertragsparteien. Forwards werden nicht an einer Börse gehandelt.

FUNDING

Funding bezeichnet das Bereitstellen von Ressourcen, gewöhnlich in der Form von Geld (Finanzierung).

FUTURES

Futures sind standardisierte Finanztermingeschäfte, die an Terminbörsen wie der EUREX gehandelt werden. Futures zählen zu den unbedingten Termingeschäften. Bei Fälligkeit sind beide Parteien – Käufer und Verkäufer – zur Erfüllung des Geschäfts verpflichtet.

GAMMA

Das Gamma kann auch als Delta des Deltas bezeichnet werden. Es misst die absolute Änderung des Deltas, wenn sich der Kurs des Basiswerts um eine Einheit verändert. Mathematisch handelt es sich um die zweite Ableitung des Optionswerts nach dem Preis des Basiswerts.

GARANTIEZERTIFIKATE

Sind das deutsche Pendant der Kategorie der Kapitalschutzprodukte.

GEARING

Der Hebel (Gearing) zeigt das Verhältnis zwischen Basiswertkurs und Kurs des Produkts. In der Regel gilt: je höher das Gearing, desto höher das Risiko.

INDEX LINKED NOTES

Ist die US-amerikanische Bezeichnung für Strukturierte Produkte auf Indizes.

GEGENPARTEIRISIKO

Risiko, dass zum Beispiel bei einem Konkurs der Gegenpartei (Insolvenz) Verluste entstehen.

GELD-BRIEF-SPANNE

Differenz zwischen dem Ankaufs- und dem Verkaufskurs. Die Höhe der Geld-Brief-Spanne hängt einerseits von der Liquidität des Basiswerts und der zugrunde liegenden Volatilität ab. Andererseits übt die Qualität des Market Maker einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Spanne aus. Wird dem Market Making keine grosse Beachtung geschenkt, resultiert daraus oft ein zu hoher Spread, zu wenig Volumen oder gar das Fehlen von Geld- und Brief-Kursen.

GELDKURS

Zum aktuellen Geldkurs kann ein Strukturiertes Produkt verkauft werden. Bei weniger liquiden Produkten werden Geld- und Briefkurse vom Market Maker gestellt. Der Geldkurs liegt dabei unterhalb des Briefkurses.

GELDMARKT

Der Geldmarkt ist, im Gegensatz zum Kapitalmarkt, der Markt für kurzfristige Finanzierungsmittel (üblicherweise bis zwölf Monate).

GEWINNSCHWELLE (BREAK-EVEN)

Die Gewinnschwelle oder der Break-even gibt an, wie stark der Basiswert eines Warrant steigen müsste, damit der Anleger bei Fälligkeit keinen Verlust erleidet. Da die meisten Anleger Warrants

nicht bis zur Fälligkeit halten, sondern den Optionsschein vorzeitig mit Kursgewinn verkaufen möchten, spielt die Gewinnschwelle nur eine untergeordnete Rolle.

GRIECHEN

Kennzahlen, die die Sensitivität des Werts einer Option für verschiedene Parameter beschreiben. Zu den wichtigsten Parametern gehören der Preis des Basiswerts (Delta, Gamma), die Volatilität (Vega), der Zins (Rho) und die Restlaufzeit (Theta).

GROWTH FACTOR

Ist hauptsächlich bei Tracker-Zertifikaten auf Preisindizes anzutreffen. Statt dass die Dividenden ausgezahlt werden, wird das Zertifikat mit einem Wachstumsfaktor, dem sogenannten Growth Factor, versehen.

HANDELSWÄHRUNG

Die Handelswährung gibt an, in welcher Währung das Instrument gehandelt wird. Die Währung muss nicht identisch sein mit der Währung des Basiswerts oder mit der Währung des Ausübungspreises.

HEBEL

siehe Leverage

HEDGE FUNDS

Spezielle Art von Investment Funds, die alternative Anlageinstrumente respektive Anlagestrategien wie Leerverkauf und Kreditaufnahme einsetzen, um eine höhere Rendite zu ermöglichen.

HEDGING

Absichern eines Portfolios oder einer Position gegen Kursschwankungen.

KAPITALSCHUTZLEVEL

Bezeichnet den Betrag, der bei Verfall unabhängig von der Kursentwicklung garantiert zurückgezahlt wird (engl. Floor).

HISTORISCHE VOLATILITÄT

Volatilität im Finanzbereich ist ein Gradmesser für die Schwankungsstärke eines Finanzinstruments. Die historische Volatilität gibt an, wie stark der Kurs eines bestimmten Finanzinstruments in der Vergangenheit geschwankt ist. Volatilitäten können für unterschiedliche Zeiträume berechnet werden. Häufig werden 100 oder 250 Handelstage verwendet.

HIT-WARRANT

Hit-Optionsscheine (Hit-Warrants) werden vorzeitig fällig, wenn der Basiswert eine festgelegte Kursschwelle erreicht oder durchbricht. In diesem Fall erhält der Anleger einen bestimmten Betrag ausgezahlt. Andernfalls verfällt das Produkt am Ende der Laufzeit wertlos.

IM GELD / IN THE MONEY

Eine Call-Option notiert im Geld, wenn der Kurs des Basiswerts deutlich über dem Strike liegt. Ein Put liegt im Geld, wenn der Kurs des Basiswerts deutlich unter dem Strike liegt.

IMPLIZITE VOLATILITÄT

Die implizite Volatilität ist neben dem Kurs des Basiswerts der wichtigste Einflussfaktor für den Wert von Optionen. Eine steigende implizite Volatilität des Basiswerts führt zu steigenden Preisen von Optionen, da sich die Chancen auf eine hohe Rückzahlung bei Fälligkeit erhöhen, während der maximale Verlust für den Käufer stets auf das eingesetzte

Kapital begrenzt ist.

IN THE MONEY

siehe Im Geld

INDEX LINKED NOTES

US-amerikanische Bezeichnung für Strukturierte Produkte auf Indizes.

INDEX-TRACKER

Index-Tracker gehören zum Produkttyp der Tracker-Zertifikate. Sie bilden die Performance eines Index eins zu eins ab.

INITIAL FIXING

Der Zeitpunkt, an dem die flexiblen Elemente festgehalten werden. Die flexiblen Elemente sind von Emittent zu Emittent und von Produkt zu Produkt unterschiedlich. Üblicherweise wird beim Initial Fixing die Höhe des Strike (des Ausübungspreises) und der Barriere bestimmt.

INLINE WARRANT

Der Inhaber eines Inline Warrant erhält am Laufzeitende einen festen Betrag ausgezahlt, wenn der Kurs des Basiswerts während der Laufzeit einen bestimmten Korridor nicht verlassen hat. Anders als beim Range Warrant bedeutet ein Verlassen des Korridors den vorzeitigen wertlosen Verfall.

INNERER WERT

Der Kurs einer Option besteht aus zwei Komponenten: dem Zeitwert und dem inneren Wert. Der innere Wert einer Call-Option ist die Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des Basiswerts und dem Strike, multipliziert mit dem Bezugsverhältnis (resp. dividiert durch die Ratio). Eine Option besitzt nur dann einen inneren Wert, wenn sie im Geld

notiert. Andernfalls beträgt der innere Wert null. Der innere Wert ist niemals negativ.

INSTITUTIONELLER ANLEGER

Kapitalmarktteilnehmer, die als Institut Gelder verwalten und sie an den Finanzmärkten aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit investieren. Zu den institutionellen Anlegern gehören zum Beispiel Kreditinstitute, Investmentgesellschaften, Versicherungen, Pensionskassen oder Investmentfonds.

ISIN-CODE

Die ISIN ist die internationale Form des Valors (Valorennummer) bzw. der Wertpapierkennnummer in Deutschland. ISIN steht für International Securities Identification Number. Sie ist stets zwölfstellig und enthält eine Länderkennung. Die ISIN von Schweizer Wertpapieren beginnen mit CH, die von deutschen Wertpapieren mit DE.

ISSUER

siehe Emittent

IUP (INTÉRÊT UNIQUE PRÉDOMINANT)

Ein Begriff aus der Steuergesetzgebung, der verzinsliche Finanzinstrumente bezeichnet, bei denen der überwiegende Teil der Rendite die Form einer Einmalentschädigung hat (auch überwiegend Einmalverzinsung). Bei der umgekehrten Form handelt es sich um Nicht-IUP (keine überwiegende Einmalverzinsung).

KAPITALSCHUTZLEVEL

Bezeichnet den Betrag, der bei Verfall unabhängig von der Kursentwicklung garantiert zurückgezahlt wird (engl.

floor).

KNOCK-IN

Ehemalige Bezeichnung für die Barriere (engl. barrier).

LOOKBACK Barriere und/oder Strike werden erst nach einer Lookback-Phase festgelegt.

KNOCK-OUT

Der Knock-Out bestimmt die Kurschwelle, bei der die Optionskomponente oder gar das ganze Produkt wertlos verfällt.

KORRELATION

Misst den Zusammenhang zwischen zwei Grössen. Der Korrelationskoeffizient ρ , der die Korrelation misst, bewegt sich zwischen -1 und $+1$. Eine Korrelation von 1 bedeutet eine gleichläufige Bewegung der beiden beobachteten Werte, während eine Korrelation von -1 eine gegenläufige Bewegung suggeriert. Eine Korrelation von 0 deutet darauf hin, dass kein Zusammenhang zwischen den Werten besteht.

KORRIDOR-WARRANT

Der innere Wert eines Korridor-Warrant erhöht sich mit jedem Tag, an dem der Basiswert innerhalb des definierten Korridors notiert, um einen festen Betrag. Bei Fälligkeit wird der gesammelte innere Wert ausgezahlt. Vorsicht: Es gibt auch Korridor-Produkte, bei denen für jeden Tag, an dem der Basiswert ausserhalb des Korridors steht, ein fester Betrag vom inneren Wert abgezogen wird.

KOTIERUNG

Von der Zulassungsstelle genehmigte Zulassung zum amtlichen Börsenhandel.

KREDITEREIGNIS

siehe Credit event

KREDIT-RATING

Ein Kredit-Rating beschreibt die Einschätzung der Kreditrisiken.

LADDER-OPTION (LEITER-OPTION)

Die Ladder-Option gehört zu den exotischen Optionen. Sie speichert in regelmässigen Abständen einmal erreichte Werte ab und setzt sie als Wertuntergrenze. Sie wird durch eine Reihe von Barrier-Optionen konstruiert.

LEAD ORDER

Entspricht dem Geldbetrag, der bei Emission in das Strukturierte Produkt platziert wird.

LEAD-MANAGER

Bezeichnung für die federführende(n) Bank(en) an der Spitze des Emissionskonsortiums. Der Lead-Manager ist für die Zusammensetzung des Konsortiums, Konditionen- und Vertragsgestaltung, Dokumentation usw. zuständig. Im Deutschen spricht man auch vom Federführer.

LEERVERKÄUFE

Leerverkäufe sind Verkäufe von Wertpapieren, die sich nicht im Besitz des Verkäufers befinden. Diese Verkäufe führen zu Short-Positionen. Der Verkäufer geht bei einem Leerverkauf von sinkenden Preisen aus. Er macht das Geschäft in der Hoffnung, das Wertpapier zu einem späteren Zeitpunkt zu einem tieferen Preis zurückkaufen zu können und so einen Gewinn zu erzielen.

LETZTER HANDELSTAG

Letzter Tag, an dem ein Wertpapier im

Sekundärmarkt gehandelt werden kann.

LEVERAGE (OMEGA)

Der Leverage ist eine Kennzahl zur Beurteilung der Hebelleistung von Optionen respektive Warrants. Er gibt an, um wie viel Prozent sich der Preis eines Calls (Puts) erhöht (verringert), wenn der Kurs des Basiswerts um 1% steigt.

LIBERIERUNG

Die Liberierung bezeichnet die Bezahlung des Anlegers für gezeichnete Wertpapiere.

LIBOR

Abkürzung für London Interbank Offered Rate. Dies ist ein täglich festgelegter Referenzzins, zu dem sich Banken am Londoner Interbankenmarkt gegenseitig Geld ausleihen. Der LIBOR ist zugleich der Leitzins für international gültige Zinsen von Emissionen und Krediten.

LIMITIERTER AUFTRAG (LIMITED ORDER)

Limited Orders sind die am häufigsten anzutreffenden Aufträge. Der Käufer (Verkäufer) nennt den maximalen (minimalen) Preis, den er bezahlen (erhalten) möchte. Damit schützt er sich vor der Gefahr, zu hohe Preise zu zahlen oder zu wenig für ein Produkt zu erhalten. Für Limited Orders kann eine Frist gesetzt werden, wie lange das Angebot Bestand hat.

LIQUIDITÄT

Die Liquidität ist ein Mass dafür, wie leicht ein Finanzinstrument handelbar ist. Sie wird durch den Emittenten respektive Market Maker durch das fortlaufende Stellen von An- und Verkaufsaufträgen

kursen sichergestellt.

LOCK-IN

Produkte mit einer Lock-In-Ausgestaltung ermöglichen das Festhalten von möglichen Gewinnen. Wird der Lock-In-Level erreicht, wird per Laufzeitende unabhängig von der Basiswertkursentwicklung eine Rückzahlung mindestens in der Höhe des Lock-In geleistet.

LOOKBACK

Barriere und/oder Strike werden erst nach einer Lookback-Phase festgelegt.

LOW EXERCISE PRICE OPTION (LEPO)

Bei der LEPO handelt es sich um eine Call-Option mit einem Strike nahe von null (z.B. 0,01). Diese Optionen werden vor allem für die Konstruktion von Partizipationsprodukten benutzt.

MARKET MAKER

Der Market Maker ist ein Marktteilnehmer (Bank oder Wertpapierhaus), der verbindliche Preise stellt. Er arbeitet auf eigene Rechnung mit reduzierten Transaktionskosten. Seine Aufgabe besteht darin, Kauf- und Verkaufskurse zu stellen und damit den Handel dieser Produkte zu ermöglichen.

MARKTKAPITALISIERUNG

Unter Markt- oder Börsenkapitalisierung wird der Marktwert einer Aktiengesellschaft verstanden. Um die Marktkapitalisierung zu berechnen, multipliziert man den aktuellen Börsenkurs mit der Anzahl aller im Umlauf befindlichen Aktien der Gesellschaft.

MARKTRISIKO

Risiko finanzieller Verluste aufgrund der

Änderung von Marktpreisen. Für Strukturierte Produkte kann dieses Risiko mithilfe der Risikokennzahl des Schweizerischen Verbands für Strukturierte Produkte abgeschätzt werden.

MATURITY DATE

Maturity Date ist die englische Bezeichnung für Fälligkeitsdatum.

MAX. RENDITE %

Die maximale Rendite zeigt die maximal zu erwartende Gewinnmöglichkeit. Diese Kennzahl wird bei allen Zertifikaten mit Maximalrendite verwendet.

MAX. RÜCKZAHLUNG

Diese Kennzahl zeigt den maximal möglichen Rückzahlungsbetrag an (per Verfall).

MIFID

MiFID steht für Markets in Financial Instruments Directive und gilt als Richtlinie der Europäischen Union zur Harmonisierung der europäischen Binnenmärkte. Die MiFID bezweckt eine erhöhte Transparenz der Finanzmärkte und damit auch eine Verbesserung des Anlegerschutzes.

MISPRICING

Beim Mispricing handelt es sich um die Fehlbewertung von Produkten.

MODIFIZIERTE DIFFERENZ-BESTEuerung

Gemäss Kreisschreiben Nr. 4 der Eidgenössischen Steuerverwaltung wird die modifizierte Differenzbesteuerung auf überwiegend einmalverzinsliche Produkte (IUP) angewendet. Besteuert wird dabei der Wertzuwachs in der Bondkomponente zwischen Kauf und Verkauf des Produkts.

MOMENTUM-STRATEGIE

Die Momentum-Strategie versucht, von Markttrends zu profitieren. Sie ist so basiert, dass Produkte mit einem Aufwärtstrend stärker gewichtet werden.

MONEYNESS

Kennzahl, die die Lage der Option beschreibt. Man unterscheidet zwischen Out of the Money, At the Money und In the Money (aus dem Geld, am Geld und im Geld).

MONTE-CARLO-METHODE

Numerische Berechnungsmethode, die unter anderem für Strukturierte Produkte und Optionen verwendet wird.

MOODY'S

Eine der weltweit führenden Ratingagenturen. Das Unternehmen vergibt Kredit-Ratings.

MORTGAGE BACKED SECURITIES (MBS)

Bei den Mortgage Backed Securities handelt es sich um besicherte Anleihen auf Hypothekendarlehen. Vermögenswerte, in diesem Fall Immobilien, werden von der Bank zur Durchführung der Verbriefung an das Special Purpose Vehicle übertragen. Die Höhe der Besicherung und der Wert der Produkte hängen direkt vom verbrieften Forderungsbestand des SPV ab. Sinkt die Bonität der Vermögenswerte, sinkt auch der Wert des SPV und der damit herausgegebenen Wertpapiere. Besonders Mortgage Backed Securities erlitten während der Subprime-Krise riesige Verluste.

NASDAQ

Der Nasdaq (National Association of Se-

curities Dealer's Automated Quotation System) ist eine elektronische Börse in den USA. Am Nasdaq werden überwiegend Aktien von Hightech-Unternehmen gehandelt, die nicht an der NYSE (New York Stock Exchange) kotiert sind.

NENNWERT

Bei Anleihen entspricht der Nennwert dem auf dem Wertpapier angegebenen Forderungsbetrag. Der Nennwert ist daher massgeblich für die Verzinsung.

NET ASSET VALUE

Entspricht dem Nettofondsvermögen, geteilt durch die Anzahl der sich im Umlauf befindenden Anteile. Er bezeichnet den fairen Wert eines Fondsanteils und wird in der Regel einmal täglich berechnet.

NETTOINVENTARWERT

siehe Net Asset Value

NEUEMISSION

Ausgabe von Wertpapieren. Handelt es sich um den ersten Börsengang des Papiers, spricht man von einer Neuemission.

NICHT-IUP

siehe IUP

NOMINALWERT

siehe Nennwert

OBLIGATION

Eine Obligation ist eine Anleihe, die dem Emittenten (Staat, Unternehmung) als langfristige Fremdfinanzierung dient. Die Anleihe wird in Stücke zerlegt und verbrieft. Der Käufer einer Obligation (Obligationär) hat Anspruch auf Rückzahlung des ausgeliehenen Betrags und auf eine vereinbarte Verzinsung.

OMEGA

siehe Leverage

OPTION

Eine Option enthält das Recht zum Kauf oder Verkauf eines Basiswerts zu einem festgelegten Preis in einer bestimmten Menge zu einem festgelegten Zeitpunkt (europäischer Optionstyp) oder während einer bestimmten Frist (amerikanischer Optionstyp).

OPTIONSSCHEIN

siehe Warrants

ORDER BOOK

siehe Auftragsbuch

ORIGINATOR

Der Originator tritt als Verkäufer von illiquiden Hypotheken auf. In der Regel handelt es sich dabei um eine Bank.

OTC (OVER THE COUNTER)

Das Over-the-Counter-Geschäft bezeichnet den ausserbörslichen Handel. Das Geschäft wird individuell zwischen zwei Marktteilnehmern vereinbart und abgewickelt.

OUT OF THE MONEY

siehe Aus dem Geld

OUTPERFORMANCE-PUNKT

Diese Kennzahl bezeichnet den Kurs, bei dem eine Direktanlage die gleiche Performance wie das Outperformance-Zertifikat mit Cap erreicht hätte.

PARI

Preis, der dem Nennwert (Nominal) eines Strukturierten Produkts entspricht.

PARTIZIPATION

Bei Strukturierten Produkten wird mit

der Partizipation angegeben, wie stark (in Prozent) der Anleger von der Kursbewegung des Basiswerts profitieren kann.

PASSIVE ANLAGEINSTRUMENTE

Passive Anlageinstrumente versuchen, den Benchmark möglichst exakt und kostengünstig nachzubilden.

PAYOFF-DIAGRAMM

Grafische Darstellung der Auszahlungsstruktur eines Finanzinstruments per Verfall. Die Payoff-Diagramme auf der SVSP Swiss Derivative Map bilden jeweils den typischsten Auszahlungsmechanismus eines Produkttyps per Verfall ab. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird bei Anlageprodukten auf die Darstellung der bärischen Produkttypen verzichtet.

PERFORMANCE

Die Performance zeigt die Kursentwicklung eines Wertpapiers. Meistens ist die Beschreibung der Performance auf einen bestimmten Zeitraum (z.B. ein Jahr) bezogen und in Prozent angegeben.

PERFORMANCEINDEX

Unterscheidet sich vom Preisindex dadurch, dass auch Dividendenzahlungen in die Berechnung einfließen. Dividendenzahlungen werden anteilmässig in die Bestandteile des Index reinvestiert.

PHYSICAL DELIVERY

Englischer Ausdruck für «physische Lieferung». Je nach Ausgestaltung des Produkts kann es per Laufzeitende zu einer physischen Lieferung kommen, also einer Übertragung des Basiswerts in das Depot des Anlegers.

PHYSISCHE LIEFERUNG

siehe Physical Delivery

PLAIN VANILLA

Mit dem Ausdruck Plain Vanilla ist im Bereich der Strukturierten Produkte regelmässig die Standardvariante eines Produkttyps gemeint. Ursprünglich wurde der Ausdruck Plain-Vanilla-Optionen für klassische Optionen verwendet. Heute wird er jedoch auch für andere Produkttypen genutzt, zum Beispiel Plain Vanilla Discounts für klassische Discount-Zertifikate.

PMMI (PAYOFF MARKET MAKING INDEX)

Der Payoff Market Making Index stellt die Qualität des Market Maker dar. Die Werteskala reicht von 0 bis 100, wobei 0 eine sehr schlechte und 100 eine sehr gute Liquidität darstellt. Ein PMMI von 80 wird als «genügend» gewertet. Der Index basiert auf den QQM[®]-Rohdaten von SIX Structured Products.

PRÄMIE

Die Prämie (Aufgeld) wird in Prozent des Basiswertkurses ermittelt und gibt an, wie viel der Basiswertkurs bis Verfall steigen muss, damit sich das Investment lohnt. Die Prämie zeigt, wie weit der Basiswertkurs vom Break-even entfernt ist.

PREISINDEX

Nur die reinen Kursveränderungen der Aktien fliessen in die Berechnung des Index ein. Anders als beim Performanceindex werden Dividendenzahlungen nicht berücksichtigt.

PREISSENSITIVITÄT

siehe Griechen

PRIMÄRMARKT

Zeit zwischen Emission und Liberierung eines Produkts.

PRODUKTINFORMATIONSBLATT (PIB)

Das Produktinformationsblatt (PIB) stellt eine zwei bis drei Seiten umfassende Produktbeschreibung dar, die einheitlich aufgebaut ist und die wichtigsten Eigenschaften und Risiken eines Produkts beschreibt.

PRODUKTNAME

Der Produktname wird durch den Emittenten bestimmt. In der Regel besitzen Produkte desselben Emittenten und mit einem äquivalenten Payoff-Diagramm den gleichen Produktnamen mit dem Basiswert als Zusatz.

PRODUKTTYPE

Die SVSP Swiss Derivative Map[®] wird in Produktkategorien und Produkttypen aufgeteilt. Der Produkttyp wird anhand des Payoff-Diagramms (Auszahlungsprofils) per Verfall definiert. Produkte mit gleichem Payoff-Diagramm werden demselben Produkttyp zugeordnet.

PROTECTIVE PUT

Kombination einer Long-Position im Basiswert mit einer Put-Option.

QQM[®]-ROHDATEN

Die QQM[®]-Rohdaten beinhalten Daten, die die Liquidität eines Produkts über einen Tag messen. Neben der Kursverfügbarkeit stehen der durchschnittliche Spread und die angebotenen und nachgefragten Volumina der Market Maker im Zentrum. Die QQM[®]-Rohdaten bilden die Basis für den payoff Market Making Index PMMI.

QUANTO

Viele Basiswerte von Strukturierten Produkten notieren an ihrer Heimatbörse in Fremdwährungen (z.B. japanische Aktien in JPY). Da sich der Wert solcher Produkte bei Fälligkeit in einer Fremdwährung berechnet, unterliegt der Anleger beim Kauf dieser Produkte einem Wechselkursrisiko. Bei Strukturierten Produkten mit dem Zusatz Quanto handelt es sich um Produkte mit eingebauter Währungssicherung (mithilfe einer Quanto-Option), die den Anleger vor Wechselkursschwankungen schützt.

QUOTE

Die fortlaufend bereitgestellten An- und Verkaufskurse der Emittenten für ihre Strukturierten Produkte werden als Quotes bezeichnet. Eine Quote besteht immer aus dem Symbol, der Valorenummer, einem Geldkurs mit dazugehörigem Volumen sowie einem Briefkurs mit dazugehörigem Volumen.

QUOTE AVAILABILITY IN %

Die Quote Availability beschreibt die Kursverfügbarkeit eines Produkts während eines Tages in Prozent. Die Quote Availability stellt die einseitige Kursverfügbarkeit dar. Es reicht also aus, wenn entweder der Bid-(Geld-) oder der Ask-(Brief-)Kurs vorhanden ist.

RAINBOW-OPTION

Bezieht sich auf mehrere Basiswerte. Die bekanntesten Typen von Rainbow-Optionen sind Best of und Worst of. Sie beziehen sich jeweils auf den am besten respektive am schlechtesten laufenden Basiswert.

RATCHET-OPTION

Eine Serie von At-the-Money-Optionen.

In periodischen Abständen wird der Strike neu auf den aktuellen Basiswertkurs gesetzt.

RATING

Ein Rating ist eine Einstufung von Ländern, Banken und Kapitalmarktstiteln nach ihrer Bonität. Die Einstufung in einem Klassifikationssystem (z.B. AAA, AA, A, BBB etc.) wird von neutralen Ratingagenturen oder auch von Redaktionen international anerkannter Finanzzeitschriften vorgenommen. Ein Rating kann auch auf Wunsch des Emittenten durchgeführt werden. Zu den weltweit führenden Ratingagenturen zählen: Standard & Poor's Corporation; Moody's Investors Service; Keefe, Bruyette & Wood's Inc.; International Banking Credit Analysis Ltd.

RATIO

Die Ratio drückt aus, wie viele Produkte benötigt werden, um einen Basiswert zu erwerben. Weist zum Beispiel ein Warrant eine Ratio von 100 auf, besagt dies, dass es 100 Warrants braucht, um den Basiswert zum Preis des Strike zu kaufen.

REBATE

Eine Ausschüttung aufgrund einer Barriereverletzung wird als Rebate bezeichnet. Der Rebate wird in Prozent des Nominals ausgewiesen.

RECOVERY

Eine Barrier-Verletzung wird rückgängig gemacht.

REDEMPTION

siehe Rückzahlung

REFERENZANLEIHE

Bezeichnet die jeweilige Anleihe des Referenzschuldners, die dem Referenzschuldner-Zertifikat zugrunde liegt und das zusätzliche Kreditrisiko des Produkts definiert (siehe auch «Kreditereignis»).

REFERENZSCHULDNER

Bezeichnet den Schuldner einer Referenzanleihe.

REGELBASIERTE STRATEGIEN

Bei den regelbasierten Strategien findet eine mögliche Umschichtung der dem Produkt zugrunde liegenden Basiswerte zu vordefinierten Zeitpunkten oder bei bestimmten Ereignissen, z.B. bei der Überschreitung von zu Beginn definierten Kursschwellen, regelbasiert statt.

RHO

Rho zählt zu den dynamischen Optionskennzahlen und gibt an, wie stark der Wert einer Option auf Zinsveränderungen reagiert. Da der Einfluss von Veränderungen des Zinsniveaus auf Optionspreise vergleichsweise gering ist, spielt Rho für den Anleger nur eine untergeordnete Rolle.

RISIKOAVERS

Gleichbedeutend mit risikoscheu. Gegenteil von risikofreudig.

RISIKOLOSER ZINS

Rendite, die ohne Risiko erzielt werden kann.

RISIKOPROFIL

Jeder Anleger hat auf der Grundlage seiner Vermögenssituation, seiner Risikobereitschaft und seines Anlagehorizonts ein individuelles Risikoprofil. Dabei wird zwischen risikoaversen, risikoneu-

tralen und risikofreudigen Anlegern unterschieden.

RÜCKZAHLUNG

Je nach Ausgestaltung des Produkts kommt es nach einer bestimmten Zeit, spätestens bei Verfall, zu einer Rückzahlung. Die Ausnahme bilden Produkte, die wertlos verfallen können, wie z.B. Warrants mit Knock-Out.

RÜCKZAHLUNGSDATUM

Datum, an welchem die Rückzahlung des Produkts erfolgt (Redemption Date).

S&P

Eine der weltweit führenden Ratingagenturen. Das Unternehmen vergibt Kredit-Ratings.

SCHLUSSKURS

Unter Schlusskurs wird grundsätzlich der letzte an einem Handelstag notierte Kurs für ein Wertpapier verstanden.

SEITWÄRTSRENDITE

Die Seitwärtsrendite gibt den Gewinn an, der erzielt wird, wenn der Basiswert am Schluss der Laufzeit gleich hoch notiert wie zum Beobachtungszeitpunkt.

SEKUNDÄRMARKT

Handelszeit zwischen Liberierung und Verfall eines Produkts.

SENSITIVITÄT

siehe Griechen

SHORT-POSITION

Verkauft man ein Wertpapier, das man noch nicht besitzt, hat man eine Short-Position, also eine offene Position. Man hat somit einen Leerverkauf getätigt.

SICHERHEITSPUFFER

Viele Strukturierte Produkte erlauben auch bei fallenden Kursen des Basiswerts noch attraktive Renditen, solange eine festgelegte Barriere nicht berührt oder unterschritten wird. Der aktuelle Abstand des Basiswerts zu dieser Barriere wird als Sicherheitspuffer bezeichnet.

SIX STRUCTURED PRODUCTS

Schweizer Börse für Strukturierte Produkte mit Sitz in Zürich, vormals als Scoach Schweiz firmierend.

SONDERVERMÖGEN

Vermögen, das von der Konkursmasse ausgeschlossen wird. Fondsanteile haben zum Beispiel den Status eines Sondervermögens und unterliegen somit nicht dem Ausfallrisiko des Emittenten.

SPECIAL PURPOSE VEHICLE (SPV)

SPV sind Einzweckgesellschaften. Dabei handelt es sich um eine Zweckgesellschaft, eine juristische Person, die für einen klar definierten und eingrenzbaeren Zweck gegründet wird.

SPOTPREIS

Bezeichnet den Preis am Kassamarkt.

SPREAD

siehe Geld-Brief-Spanne

SPREAD AVAILABILITY IN %

Die Spread Availability beschreibt die Kursverfügbarkeit eines Produkts während eines Tages in Prozent. Die Spread Availability stellt die zweiseitige Kursverfügbarkeit dar. Es muss jeweils sowohl der Bid-(Geld-) wie auch der Ask-(Brief-) Kurs vorhanden sein.

SPRINT-ZERTIFIKAT

Sprint-Zertifikate sind das deutsche Pendant zu Outperformance-Zertifikaten mit Cap.

STANDARDABWEICHUNG

Mass für die Streuung der Werte einer Zufallsvariablen um ihren Mittelwert.

STILLHALTERGESCHÄFT

Verkauf von Call- oder Put-Optionen. Der Verkäufer muss sich der Entscheidung des Käufers beugen, ob dieser seine Option ausübt.

STOP-LOSS-SCHWELLE

Mini-Futures sind zusätzlich mit einer Stop-Loss-Schwelle ausgestattet. Berührt der Kurs des Basiswerts während der Laufzeit die Stop-Loss-Schwelle, wird das Produkt sofort vorzeitig fällig. In den meisten Fällen erhält der Anleger bei Verletzung der Stop-Loss-Schwelle noch einen Restbetrag gutgeschrieben.

STRADDLE

Reine Optionsstrategie, bei der der Anleger von sich bewegenden Kursen profitiert.

STRANGLE

Reine Optionsstrategie, bei der der Anleger von sich stark bewegenden Kursen profitiert.

STRIKE

Englischer Ausdruck für Ausübungspreis.

STRUKTURIERTES PRODUKT

Ein Strukturiertes Produkt ist eine Kombination von klassischen Finanzanlagen und Derivaten, die als eigenständiges Produkt verknüpft in einem Wertpapier verbrieft und von einem Emittenten her-

rausgegeben wird.

SUBPRIME

Der Begriff wurde durch die Finanzkrise 2008/09 bekannt. Dabei handelt es sich um drittklassige US-Hypotheken, die ein grosses Ausfallrisiko bergen.

SUBTYP

Der Subtyp beschreibt die Richtung der Partizipation des Produkts. Call, Bull, aber auch Long stehen für Produkte, die auf steigende, Put, Bear und Short für Produkte, die auf sinkende Märkte setzen.

SVSP-KATEGORIE

Die SVSP Swiss Derivative Map[©] teilt die Strukturierten Produkte in fünf Kategorien auf. Während Kapitalschutzprodukte einen Schutz des Nominals von mindestens 90% ermöglichen, verfügen Renditeoptimierungsprodukte über eine Gewinnbeschränkung. Partizipationsprodukte besitzen sowohl eine offene Partizipation gegen oben wie auch die Möglichkeit eines Totalverlusts. Hebelprodukte beinhalten einen Hebel, der es ermöglicht, gehebelt an steigenden wie auch an sinkenden Kursen zu partizipieren. Dabei werden die Hebelprodukte noch in Hebelprodukte mit und ohne Knock-Out eingeteilt.

SVSP-RISIKOKENNZAHN / SVSP-RISIKORATING

Die SVSP-Risikokennzahl basiert auf dem Value at Risk (VaR) und ermöglicht dem Anleger eine Einschätzung des Marktrisikos eines Produkts. Der VaR liegt zwischen 0 und 100. Je höher die Kennzahl, desto höher das Risiko. Aus der SVSP-Risikokennzahl wird das SVSP-Risikoring hergeleitet, das das

Produkt einer Risikoklasse zuordnet. Das SVSP-Risikoring reicht von 1 bis 6, wobei 1 ein sehr tiefes und 6 ein sehr hohes Risiko darstellt.

SWAP

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, zukünftige Zahlungsströme zu festgelegten Zeitpunkten und Modalitäten auszutauschen. Zu den bekanntesten Arten von Swaps gehören Zins- und Währungsswaps.

SYNTHETIC HEDGE

Beim Synthetic Hedge wird eine Obligation (Bond) mit dem Verkauf einer Put-Option kombiniert. Die daraus entstandene Kombination entspricht dem Payoff-Diagramm eines Reverse Convertible.

TERMINBÖRSE

An einer Terminbörse werden unverbriefte Derivate gehandelt, dazu zählen insbesondere Optionen und Futures. Eine der bekanntesten Terminbörsen weltweit ist die EUREX.

TERMINGESCHÄFT

Beim Termingeschäft werden jeweils die Konditionen für ein in der Zukunft liegendes Geschäft vereinbart. Termingeschäfte sind dadurch gekennzeichnet, dass Leistung und Gegenleistung nicht bei Vertragsabschluss oder unmittelbar danach, sondern erst zu einem künftigen Zeitpunkt stattfinden.

TERMSHEET

Das Termsheet ist ein Dokument, in dem die Terms & Conditions stehen. Die Emittenten stellen es den Investoren in der Regel unentgeltlich zur Verfügung.

THEORETISCHER WERT

Rechnerischer Wert eines Warrant oder eines Bezugsrechts ohne Berücksichtigung von Aufgeldern oder Abschlägen.

THETA

Hebelprodukte bestehen aus Zeitwert und innerem Wert. Der Zeitwert baut sich während der Laufzeit allmählich ab und beschleunigt sich gegen Ende der Laufzeit. Bei Verfall beträgt er schliesslich 0. Theta zählt zu den dynamischen Optionskennzahlen und gibt an, wie stark eine Option theoretisch an Zeitwert verliert, wenn alle anderen Einflussfaktoren für den Preis der Option sich nicht verändern (ceteris paribus). Theta wird meist in Prozent pro Woche angegeben.

TIER 1 RATIO

Die Tier 1 Ratio stellt das Kernkapital in Prozent der risikogewichteten Aktiven dar.

TOTAL-RETURN-INDEX

siehe Performanceindex

TRIGGER (EVENT)

Trigger findet man hauptsächlich bei Express-Zertifikaten. Wie die Barriere stellt auch der Trigger eine entscheidende Kursschwelle dar. Befindet sich der Basiswertkurs zu einem Beobachtungszeitpunkt auf oder oberhalb des Trigger, kommt es automatisch zur vorzeitigen Rückzahlung.

UMSATZ

Der Umsatz zeigt, in Währungseinheiten ausgedrückt, wie viel Kapital in einem Warrant oder Strukturierten Produkt umgesetzt wurde (beinhaltet alle Käufe und Verkäufe).

UNDERLYING

Unter Underlying versteht man den einem Derivat zugrundeliegenden Basiswert. Es handelt sich bei Warrants meistens um Aktien, Aktienindizes, Rohstoffe, Zinsen oder Währungen.

UP-AND-IN-CALL

all-Option, die erst nach Berühren oder Überschreiten einer Barriere aktiviert wird.

UP-AND-IN-PUT

Put-Option, die erst nach Berühren oder Überschreiten einer Barriere aktiviert wird.

UP-AND-OUT-CALL

all-Option, die nach Berühren oder Überschreiten einer Barriere wertlos verfällt.

UP-AND-OUT-PUT

Put-Option, die nach Berühren oder Überschreiten einer Barriere wertlos verfällt.

VALOR / WKN

Die Valorenummer (Wertpapierkennnummer) ist die Nummer, die jedem Wertpapier an der Schweizer Börse zur Erkennung zugeordnet wird. Das Pendant zur Valorenummer in der Schweiz ist die Wertpapierkennnummer in Deutschland.

VALUE AT RISK (VAR)

Risikomasszahl, um das Marktrisiko eines Produkts abzuschätzen. Der VaR beschreibt den Verlust, der innerhalb einer bestimmten Halteperiode (z.B. zehn Tage) mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (z.B. 95%) nicht überschritten wird.

VEGA

Das Vega misst die Veränderung des Optionswerts bei einer Veränderung der Volatilität um 1%. Das Vega ist bei klassischen Optionen immer positiv.

VEREINFACHTER PROSPEKT

Prospekt gemäss Art. 5 des Kapitalanlagegesetzes. Für alle öffentlich angebotenen Strukturierten Produkte wird ein einfacher Prospekt mit den wichtigsten Eckdaten vorausgesetzt.

VERFALL

Der Verfall ist der letzte Tag der Laufzeit eines Strukturierten Produkts.

VERGLEICHSEXINDEX

siehe Benchmark

VOLATILITÄT

Die Volatilität umschreibt die Intensität der Kursschwankungen eines Wertpapiers. Es wird zwischen historischer und impliziter Volatilität unterschieden.

WÄHRUNGSSWAP

Austausch einer Serie von Zinszahlungen auf vereinbarten Kapitalbeträgen in zwei verschiedenen Währungen über eine bestimmte Periode.

WANDELPRÄMIE

Die Wandelprämie entspricht dem Anstieg des Basiswerts, den es benötigt, damit die Optionskomponente eines Exchangeable-Zertifikats wirksam wird. Aus der Addition von Wandelprämie und Basiswert bei Fixierung ergibt sich der Wandelpreis.

WANDELPREIS

Der Wandelpreis ist typisch für Exchan-

geable-Zertifikate. Erst wenn der Kurs des Basiswerts den Wandelpreis übersteigt, beginnt die eigentliche Partizipation an der positiven Kursentwicklung des Basiswerts.

WARRANTS

Warrants sind verbrieft d.h. als Wertpapier gestaltete Optionen.

ZEICHNUNGSFRIST

Die Zeichnungsfrist ist der Zeitraum, während dem der Anleger neue Strukturierte Produkte zeichnen kann, um sie später zu Emissionsbedingungen zu beziehen.

ZEITWERT

Der Kurs eines Warrant besteht aus zwei Komponenten: dem Zeitwert und dem inneren Wert. Der Zeitwertanteil eines Warrant wird nicht nur durch den Kursverlauf des Basiswerts beeinflusst, sondern auch durch Veränderungen anderer Faktoren wie Volatilität, Zinsniveau oder Dividendenerwartung.

ZERO BOND

Im Gegensatz zu klassischen Bonds (Obligationen) verfügen Zero Bonds über einen Discount statt einen Coupon. Die Anleihe wird unter pari emittiert und bei Fälligkeit zum Nominalwert zurückgezahlt.

ZERTIFIKAT

Bezeichnung für Strukturierte Produkte in Deutschland.

ZUSATZMERKMAL

Die Zusatzmerkmale (ehemals Star Features) machen es möglich, Abweichungen vom klassischen Produkttyp zu umschreiben. So ist es möglich, leicht

modifizierte Produkte mithilfe der Zusatzmerkmale zu kategorisieren. Typische Zusatzmerkmale sind z.B. Lookback, Lock-In oder Produkte mit COSI (Pfandbesicherung).

1. HANDELSTAG

Entspricht dem Tag, an dem ein Instrument zum ersten Mal an einer Börse gehandelt wird.

99ER-PRODUKTE

Auf dem SVSP-Produkte-Index sind Produkte zu finden, die über eine 99 in der Produkttyp-Nummer verfügen. Die Zahl 99 besagt, dass das Strukturierte Produkt nicht einem Produkttyp zugeordnet werden kann und unter «Weitere» geführt wird. So ist beispielsweise die Nummer 1399 ein «Weiteres Partizipations-Zertifikat». Ist ein Produkt mit der Nummer 9999 gekennzeichnet, entspricht dies einem «Weiteren Zertifikat». Dieses kann weder einem Produkttyp noch einer Produktgruppe zugeordnet werden.

Die wichtigsten Web-Links für Strukturierte Produkte

EMITTENTEN

Banque Cantonale Vaudoise
<http://structures.bcv.ch>
Bank Julius Bär
www.derivatives.juliusbaer.com
Bank J. Safra Sarasin
<http://derivatives.jsafrasarasin.com/>
Bank Vontobel
www.derinet.ch
BNP Paribas
www.bnpparibasmarkets.ch
Commerzbank
www.zertifikate.commerzbank.ch
Credit Suisse
www.credit-suisse.com/derivatives
Deutsche Bank
www.x-markets.ch
Leonteq Securities AG
<http://www.leonteq.com/>
Goldman Sachs
www.goldman-sachs.ch
HSBC Trinkaus
www.hsbc-derivate.ch
JP Morgan
www.jporgansp.com
Natixis
<http://www.natixis.com>
Nomura
www.nomuranow.com/structuredinvestments
Notenstein Privatbank AG
<https://www.nostenstein.ch/de/home>
Royal Bank of Canada
www.rbccm.com/privatebanksolutions
Royal Bank of Scotland
www.rbsbank.ch/markets
UBS AG
www.ubs.com/keyinvest
Zürcher Kantonalbank
<http://www.zkb.ch/strukturierteprodukte>

HANDELSPLÄTZE SCHWEIZ

SIX Structured Products
www.six-structured-products.com
Schweizer Börse
www.six-swiss-exchange.ch
Eurex
www.eurexchange.com
SwissDots
<http://www.swissquote.ch/url/swissdots>

ONLINEBROKER

PostFinance
www.postfinance.ch
5 Trade
www.5trade.ch
Swissquote
www.swissquote.ch
Interactive Brokers
www.interactivebrokers.com
Keytrade Bank
<https://www.keytradebank.com/>
Saxo Bank
www.saxobank.com
Trade Direct
www.tradedirect.ch

MEDIEN

Payoff
<http://www.payoff.ch/publications/current.html>
Finanz- und Wirtschaft
www.fuw.ch
PRODUKTSUCHE
Payoff
www.payoff.ch
Bloomberg
www.bloomberg.com
Reuters
www.reuters.com

VERBÄNDE

Schweizerischer Verband für Strukt.
Produkte
www.svsp-verband.ch
European Structured Investment Pro-
ducts
Association
www.eusipa.org

WEITERBILDUNG

Swiss Derivative Institute
www.swissderivativeinstitute.ch